



1&1 AG

**Bericht über die Lage der Gesellschaft und des
Konzerns und Jahresabschluss
für das Geschäftsjahr 2025**

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Nachtragsbericht

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Ergänzende Angaben

Abhängigkeitsbericht

Vorbemerkung

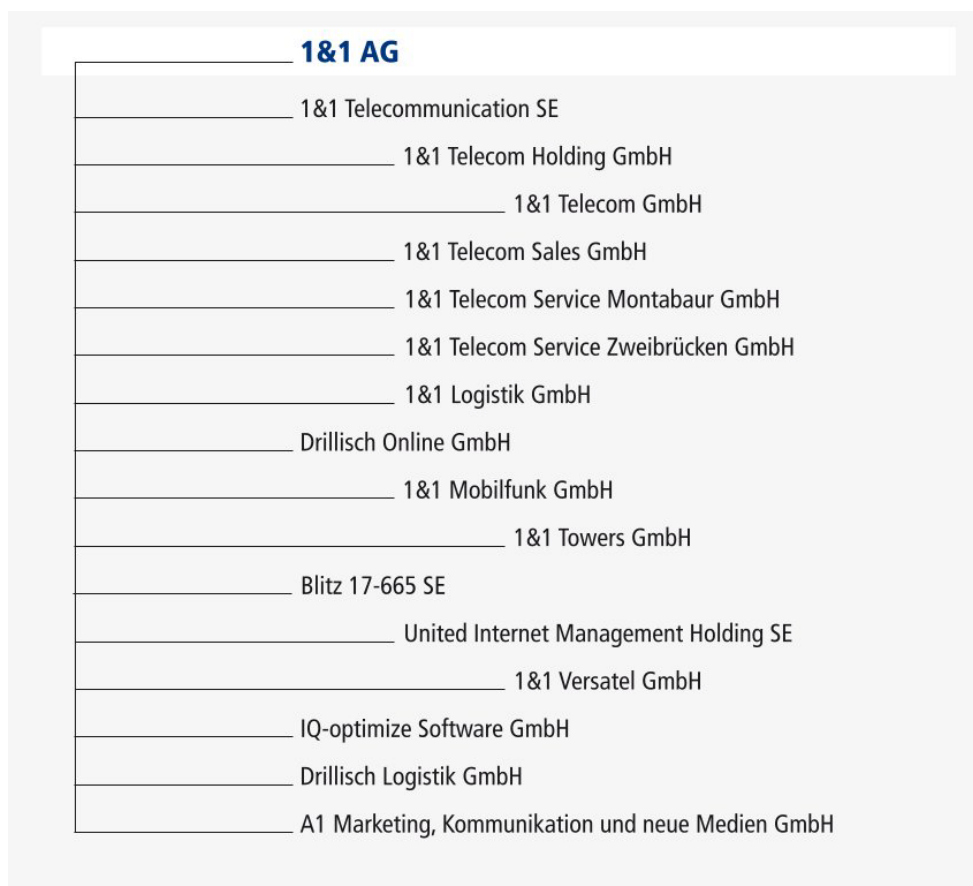
Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) sieht Angaben zu dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vor. Diese gehen über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinaus und sind von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen („lageberichts-fremde Angaben“). Sie werden in Kapitel 4.1 Risikobericht thematisch den wesentlichen Elementen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems zugeordnet und sind von den inhaltlich zu prüfenden Angaben durch separate Absätze abgegrenzt und entsprechend gekennzeichnet.

1. Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Der 1&1 Konzern

Die 1&1 Gruppe mit der 1&1 Aktiengesellschaft, Montabaur, als börsennotiertem Mutterunternehmen (im Folgenden „1&1 AG“ oder zusammen mit ihren Tochterunternehmen „1&1“ bzw. „Konzern“) ist ein in Deutschland tätiger Telekommunikationsanbieter und betreibt ein eigenes Mobilfunk- und Glasfasernetz.



Die 1&1 AG ist die Holding-Gesellschaft des Konzerns

Die 1&1 AG ist eine börsennotierte Tochtergesellschaft der ebenfalls börsennotierten United Internet AG, Montabaur.

Im 1&1 Konzern konzentriert sich die 1&1 AG als Mutterunternehmen auf Holding-Aufgaben wie Geschäftsführung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Cash-Management, Personalwesen, Risikomanagement, Unternehmenskommunikation und Investor Relations sowie auf die Festlegung, Steuerung und Überwachung der Konzernstrategie.

Das operative Geschäft wird im Wesentlichen von der 1&1 Telecom GmbH, der Drillisch Online GmbH sowie der 1&1 Versatel GmbH betrieben. Zudem sind die 1&1 Mobilfunk GmbH, die 1&1 Towers GmbH sowie die 1&1 Versatel GmbH für Ausbau und Betrieb des Mobilfunknetzes verantwortlich. Die 1&1 Versatel betreibt zudem ein Glasfasernetz und erweitert dieses permanent.

Erwerb der 1&1 Versatel zum 1. Dezember 2025

Zum 1. Dezember 2025 hat 1&1 von ihrer Mehrheitsaktionärin United Internet AG die 1&1 Versatel GmbH, Montabaur (im Folgenden „1&1 Versatel“), zu einem vorläufigen wirtschaftlichen Kaufpreis von 1,3 Milliarden Euro erworben. Der Unternehmenskauf erfolgte durch die Übernahme sämtlicher Aktien der United Internet Management Holding SE, Montabaur, der Alleingeschäftspartnerin der 1&1 Versatel.

Durch den Erwerb der 1&1 Versatel erwirbt 1&1 zusätzlich zum bestehenden Mobilfunknetz ein modernes Glasfasernetz und komplettiert damit das Angebot als Ende-zu-Ende Telekommunikationsdienstleister. Zudem erweitert sich die Produktpalette des 1&1 Konzerns um ein bestehendes Glasfaser-Geschäftskundenangebot.

1&1 erhält mit 1&1 Versatel direkten Zugriff auf das von 1&1 Versatel betriebene Glasfasernetz. Es ist über 68.000 km lang und in über 350 deutschen Städten verfügbar. Zusätzlich betreibt 1&1 Versatel hunderte Rechenzentren, die gemeinsam mit dem Glasfasernetz für das 1&1 Mobilfunknetz genutzt werden. 1&1 vertieft somit seine Wertschöpfungskette beim Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes.

Der Kaufvertrag zwischen der United Internet AG und 1&1 wurde so geschlossen, dass die Transaktion bei 1&1 gegenwärtig nicht zu einem Liquiditätsabfluss führte. Auch bestehen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Erfolgskennzahlen des Geschäftsjahres 2025.

Geschäftstätigkeit

1&1 bietet kostenpflichtige Kundenverträge in den Produktbereichen Breitband und Mobile Internet für Privat- und Geschäftskunden an und betreibt ein Glasfaser- und ein Mobilfunknetz.

Seit dem Erwerb der 1&1 Versatel erfolgt die Steuerung des Konzerns über die drei Geschäftssegmente Access, 1&1 Mobilfunknetz und 1&1 Versatel.

Segment Access

Im Segment Access sind die kostenpflichtigen Mobile Internet- und Breitband-Produkte des Konzerns inklusive damit verbundener Anwendungen (wie Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie, Smart Home oder IPTV) zusammengefasst. Das Geschäftssegment Access richtet sich im Wesentlichen an Privatkunden sowie kleine und mittlere Unternehmen.

Die Versorgung der Kunden erfolgt durch konzerneigene Glasfaser- und Mobilfunknetze. Für Breitbandprodukte kann 1&1 zudem auf regionale Netze und Breitband-Hausanschlüsse von City Carriern sowie die neben dem Netz der 1&1 Versatel größten deutschen Glasfasernetze der Deutschen Telekom, OXG und Deutsche Glasfaser zugreifen.

Die Vorleistungen für Mobilfunkkunden werden aus dem eigenen Netz bezogen. Überall dort, wo 1&1 während des Baus des Netzes noch nicht selbst über eine ausreichende Netzabdeckung verfügt, nutzt 1&1 National Roaming Vorleistungen von Vodafone und Telefónica. Seit dem 1. Januar 2026 werden die National Roaming Leistungen exklusiv durch Vodafone erbracht.

Bis zur vollständigen Migration der Mobilfunkkunden auf das 1&1 Mobilfunknetz im November 2025 hatte 1&1 Zugriff auf das Mobilfunknetz der Telefónica über eine MBA MVNO-Vereinbarung (Mobile Bitstream Access Mobile Virtual Network Operator).

Angeboten werden die Access-Produkte über bekannte Marken wie 1&1, WinSim oder Sim.de, mit denen der Markt zielgruppenspezifisch adressiert wird. Die 1&1-Gruppe deckt dabei die gesamte Bandbreite von Premium-Tarifen, mit einem überdurchschnittlich hohen Service-Anspruch, bis zu Discount-Tarifen für preisbewusste Kunden ab. Die von 1&1 bereitgestellten Komplettpakete werden mit Endgeräten, selbstentwickelten Applikationen und Services erweitert, um sich so vom Wettbewerb zu differenzieren.

Segment 1&1 Mobilfunknetz

1&1 betreibt ein vollständig virtualisiertes Mobilfunknetz auf Basis der innovativen Open-RAN-Technologie. Im Segment 1&1 Mobilfunknetz werden die im Zusammenhang mit dem anhaltenden Ausbau sowie dem Betrieb des eigenen 1&1 Mobilfunknetzes resultierenden Aufwendungen und Erträge ausgewiesen.

Grundlage für den Betrieb des eigenen Mobilfunknetzes sind die im Jahr 2019 erworbenen 5G Frequenzen in den Spektren 2 GHz und 3,6 GHz. Bereits Ende des Jahres 2023 startete 1&1 den Betrieb der mobilen Dienste im 1&1 Mobilfunknetz.

Das 1&1 O-RAN ist das erste vollständig virtualisierte und cloudbasierte Mobilfunknetz Europas auf Basis der innovativen Open-RAN-Technologie. Open RAN ermöglicht es, Netzkomponenten verschiedener Hersteller auf Basis technischer Standards flexibel zu kombinieren. 1&1 arbeitet mit rund 100 Partnerfirmen zusammen und verzichtet dabei von Anfang an auf Netzkomponenten chinesischer Hersteller.

Der Aufbau des 1&1 Mobilfunknetzes schritt auch im Jahr 2025 weiter voran und erreicht zum Jahresende 2025 ca. 27 Prozent der deutschen Haushalte. Die im Rahmen der Frequenzvergabe erteilte Auflage, bis Ende des Jahres mindestens 25 Prozent der Haushalte zu erreichen, wurde somit erfüllt.

Zudem hat 1&1 Anfang November 2025 die Migration der Mobilfunkkunden auf das eigene Mobilfunknetz erfolgreich abgeschlossen: Alle 1&1 Kundinnen und Kunden nutzen seitdem das 1&1 Mobilfunknetz. Damit erfüllt 1&1 die von der Bundesnetzagentur erteilte Auflage zur wettbewerblichen Unabhängigkeit vor der gesetzten Frist zum Jahresende. Es handelt sich dabei um ein groß angelegtes Migrationsprojekt, das allein aufgrund der Vielzahl der zu migrierenden Kunden eine äußerst hohe Komplexität aufweist. 1&1 ist es gelungen, dieses Projekt in weniger als zwei Jahren nach dem Start der mobilen Dienste im 1&1 O-RAN erfolgreich anzuschließen.

Das 1&1 Mobilfunknetz zählt nun über 12 Millionen Kunden und ist damit die nach Nutzern größte reine Open-RAN-Installation weltweit.

Herzstück des 1&1 Netzes bildet eine private Cloud, die in hunderten Städten mit dezentralen Edge-Rechenzentren betrieben wird. Sämtliche Netzfunktionen werden per Software gesteuert, die auf herkömmlichen Servern läuft. An allen Antennenstandorten plant 1&1 den Einsatz von Gigabit-Antennen, die via Glasfaser mit den 1&1 Edge-Rechenzentren verbunden sind. Diese Netzarchitektur ermöglicht minimale Latenzen, was für zukünftige Echtzeitanwendungen unabdingbar ist.

Während des Aufbaus des 1&1 Mobilfunknetzes nutzen Kundinnen und Kunden überall dort, wo 1&1 noch über keine eigene Versorgung verfügt, das Mobilfunknetz der Vodafone über eine National Roaming Vereinbarung. Im National Roaming erfolgt der Datenverkehr ins 1&1 Mobilfunknetz über Mobilfunkantennen der Vodafone. Die Verarbeitung erfolgt dabei vollständig im Kernnetz des 1&1 Mobilfunknetzes, wodurch die Vorteile von Open RAN auch im National Roaming nutzbar werden.

Segment 1&1 Versatel

Betrieb und Ausbau des Glasfasernetzes sowie direkt damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erträge werden im Segment 1&1 Versatel abgebildet. Kern des Geschäftsmodells ist der Betrieb eines Glasfasernetzes mit über 68.000 km Länge, das zu den größten Netzen in Deutschland gehört und kontinuierlich ausgebaut wird. Über dieses Netz bietet 1&1 Versatel Firmen und Behörden Telekommunikationsprodukte von standardisierten Glasfaser-Direktanschlüssen bis zu maßgeschneiderten, individuellen ITK-Lösungen (Sprach-, Daten- und Netzwerklösungen).

Das 1&1 Glasfasernetz stellt zudem die Anbindung der Antennenstandorte im 1&1 Mobilfunknetz sicher und verbindet diese mit den ebenfalls durch 1&1 Versatel bereitgestellten Rechenzentren. Hinzu kommen Infrastrukturleistungen (Wholesale) für nationale und internationale Carrier.

Wesentliche Standorte

Standort	Tätigkeitsschwerpunkt	Gesellschaft
Berlin	Netzplanung	1&1 Versatel GmbH
	Netzbetrieb	1&1 Mobilfunk GmbH
	Finanzen, Marketing, Personal, PR, Produktmanagement, Recht und Datenschutz, Softwareentwicklung und IT Betrieb, Vertrieb	1&1 Versatel GmbH
Düsseldorf	Finanzen, ESG	1&1 Mobilfunk GmbH, 1&1 Telecom GmbH, 1&1 Telecommunication SE
Essen	Kundenservice, Netzbetrieb	1&1 Versatel GmbH
Flensburg	Finanzen, Kundenservice, Netzbetrieb	1&1 Versatel GmbH
	IT	IQ-optimize Software GmbH
Frankfurt a. M.	Netzbetrieb	1&1 Versatel GmbH
	Kundenservice, Produktmarketing, Vertrieb	Drillisch Online GmbH
	Vertrieb, Produktmanagement	1&1 Telecom GmbH
Karlsruhe	Finanzen, Softwareentwicklung und IT Betrieb, Vertrieb	1&1 Telecommunication SE
	Kundenservice, Finanzen	Drillisch Online GmbH
Krefeld	IT	IQ-optimize Software GmbH
	Zentrale, IR	1&1 AG
	Finanzen, Marketing, Personal, PR, Recht und Datenschutz, Softwareentwicklung und IT Betrieb	1&1 Telecommunication SE
Montabaur	Marketing	A1 Marketing, Kommunikation und neue Medien GmbH
	Partner-Management	1&1 Telecom GmbH
	Kundenservice	1&1 Telecommunication SE, 1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, 1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH
	Logistik	1&1 Logistik GmbH
	Telesales	1&1 Telecom Sales GmbH
Stuttgart	Vertrieb	1&1 Versatel GmbH
	Kundenservice	1&1 Telecommunication SE, 1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, 1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH
Zweibrücken	Softwareentwicklung und IT Betrieb	1&1 Telecommunication SE

Im Geschäftsjahr 2025 waren im 1&1 Konzern im Durchschnitt 3.550 (Vorjahr: 3.270) Mitarbeitende beschäftigt (Durchschnitt ermittelt über die Quartalsenden). Ohne Einbezug der Mitarbeitenden von 1&1 Versatel beträgt im Jahr 2025 die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden im Konzern 3.154. Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte 1&1 Versatel 1.585 Mitarbeitende.

1.2 Ziele & Strategie

Das Geschäftsmodell von 1&1 basiert überwiegend auf Kundenverträgen mit festen monatlichen Beträgen sowie festen Laufzeiten. Zu einem kleineren Teil werden auch Verträge ohne Laufzeit vermarktet. Ein solches Geschäftsmodell sichert stabile und planbare Umsätze und Cashflows, bietet Schutz gegen kurzfristige konjunkturelle Einflüsse und eröffnet finanzielle Spielräume, um Wachstumschancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen.

Eine große und stetig wachsende Zahl an Kundenbeziehungen hilft der Gesellschaft Skaleneffekte zu nutzen: Je mehr Kunden Produkte nachfragen, desto besser lassen sich Fixkosten decken und desto höher ist der Gewinn. Diese Gewinne können anschließend in die Gewinnung neuer Kunden sowie die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder investiert werden.

Um neue Kunden für 1&1 zu gewinnen und Verträge von Bestandskunden zu verlängern, bietet 1&1 attraktive Angebote mit neuester und hochwertiger Technologie. Gleichzeitig wünschen sich Kunden ein hohes Service-Level mit schneller Reaktionszeit. 1&1 kombiniert diese beiden Erwartungen, um seinen Kunden ein ausgezeichnetes Preis-Leistungsverhältnis zu bieten.

Aus heutiger Sicht sind Mobile Internet, insbesondere auf Basis der 5G Technologie, und leistungsfähige Breitband-Anschlüsse, sowie die damit einhergehenden Anwendungen, die Wachstumsmärkte der nächsten Jahre. Mit ihrer klaren Positionierung in diesen Märkten ist 1&1, unter dem Dach der United Internet Gruppe, strategisch gut aufgestellt, um das erwartete Marktpotenzial zu nutzen.

Seit dem Erwerb der 1&1 Versatel verfügt 1&1 sowohl über ein eigenes Mobilfunknetz als auch über ein eigenes Glasfasernetz und hat sein Angebot als Telekommunikationsanbieter damit komplettiert. Die eigene Netzinfrastruktur bietet 1&1 Unabhängigkeit vom Zugang zu Fremdnetzen, steigert die eigene Wertschöpfung und kann neue Geschäftsfelder erschließen.

Dank der langjährigen Erfahrung als Telekommunikationsanbieter, den Kompetenzen bei Software-Entwicklung und Rechenzentrumsbetrieb, Marketing, Vertrieb und Kundenbetreuung, den Marken (wie z. B. 1&1, WinSim und Sim.de) sowie den im Segment Access bestehenden 16,32 Millionen Vertragsbeziehungen zu Kunden in Deutschland ist die Gesellschaft dazu gut positioniert.

Durch die Nutzung der neuartigen und innovativen Open-RAN-Technologie will sich 1&1 vom Wettbewerb abgrenzen und als einziger Netzbetreiber das Potenzial von 5G voll ausschöpfen. Dies bietet 1&1 zukünftig strategische Optionen für alle Anwendungen, die auf schnelles Internet, kurze Latenzzeiten sowie stabile Datentransfers angewiesen sind. Dies wird für unterschiedliche Anwendungen in der Zukunft, vor allem im Bereich des Internets der Dinge, ein essenzieller Baustein für zukünftiges Wachstum werden. Auch für Anwendungen im Bereich des Edge Computing ist das 1&1 Mobilfunknetz durch die Architektur der Rechenzentren vorbereitet.

Die eigene Glasfaserinfrastruktur bildet eine leistungsfähige Grundlage, um sowohl standardmäßige als auch komplexe Anforderungen von Firmenkunden zu bedienen. Zur Stärkung der Position arbeitet 1&1 kontinuierlich an Produktinnovationen im Glasfaserportfolio, Clusterausbauten und der Weiterentwicklung von Zusatzdiensten. Hierzu zählen beispielsweise SD-WAN oder Firewall-Produkte.

1&1 wird auch künftig stark in neue Kunden und neue Produkte investieren, um auf Basis dieses erwarteten Wachstums ihre Marktpositionierung weiter auszubauen.

Neben dem organischen Wachstum prüft 1&1 kontinuierlich auch mögliche Firmenübernahmen, Beteiligungen und Kooperationen, um Marktpositionen, Kompetenzen und Produktportfolios weiter auszubauen.

Dank der planbaren und hohen Free Cashflows des operativen Geschäfts verfügt 1&1 über eine hohe Eigenfinanzierungskraft und einen guten Zugang zu den Fremdfinanzierungsmärkten.

Weitere Informationen zu Chancen und Zielen enthält der „Risiko-, Chancen- und Prognosebericht“ unter Punkt 4.

1.3 Steuerungssysteme

Die internen Steuerungssysteme unterstützen das Management bei der Steuerung und Überwachung des Konzerns. Die Systeme bestehen aus Planungs-, Ist- und Forecast-Rechnungen und basieren auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns. Dabei werden insbesondere Marktentwicklungen, technologische Entwicklungen und Trends, deren Einfluss auf die eigenen Produkte und Services sowie die finanziellen Möglichkeiten des Konzerns berücksichtigt. Die Unternehmenssteuerung hat das Ziel, die 1&1 AG und ihre Tochterunternehmen kontinuierlich und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Das Konzern-Berichtswesen umfasst monatliche Ergebnisrechnungen sowie quartalsweise erstellte IFRS-Reportings aller konsolidierten Tochtergesellschaften und stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Unternehmensbereiche dar. Die Finanzberichterstattung wird durch weitere Detailinformationen ergänzt, die für die Beurteilung und Steuerung des operativen Geschäfts notwendig sind.

Die zentralen Steuerungsgrößen sind in der „Segmentberichterstattung“ des Konzernanhangs dargestellt.

Ein weiterer Bestandteil der Steuerungssysteme sind die quartalsweise erstellten Berichte zu den wesentlichen Risiken des Unternehmens. Die genannten Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratsitzungen diskutiert und stellen wesentliche Beurteilungs- und Entscheidungsgrundlagen dar.

Zentrale Steuerungskennzahlen sind der Service-Umsatz, das vergleichbare operative Konzern-EBITDA auf IFRS-Basis (das um außergewöhnliche Faktoren bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) sowie Cash-Capex (Ausgaben für Investitionen abzüglich der Einzahlungen für Anlagenabgänge). Darüber hinaus wird der Konzern über nicht-finanzielle Kennzahlen, insbesondere über Anzahl und Wachstum der kostenpflichtigen Kundenverträge im Segment Access gesteuert. Verwendung und Definition relevanter finanzieller Kennzahlen finden sich unter Punkt 2.2.

Die 1&1 AG (Einzelgesellschaft) ist aufgrund ihrer Rolle als Holding-Gesellschaft im Wesentlichen durch das Beteiligungsergebnis (Ergebnisabführungen und Ausschüttungen) und das Zinsergebnis beeinflusst und fokussiert sich auf ihr Beteiligungsergebnis und das Jahresergebnis.

Bestehende Firmenwerte sind den Berichtssegmenten Access und 1&1 Versatel zugeordnet und werden auf diesen Ebenen durch die verantwortlichen Unternehmensinstanzen überwacht.

Ein Vergleich zwischen den in der Prognose benannten Steuerungskennzahlen und den Ist-Werten dieser Steuerungskennzahlen findet sich unter Punkt 2.2 „Geschäftsverlauf“ im Bereich „Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf“. Weitere Ausführungen zur Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres 2025 befinden sich unter Punkt 2.3 „Lage des Konzerns“ sowie unter Punkt 2.4 „Lage der Gesellschaft“ im Bereich Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung.

1.4 Innovationen

1&1 Mobilfunknetz

1&1 errichtet das erste Mobilfunknetz Europas, das vollständig auf die innovative Open-RAN-Technologie setzt. Mit dem 1&1 Open RAN entsteht ein weltweit neuartiges Mobilfunknetz, das das Potenzial von 5G voll ausschöpfen soll. Die Vision: Als Innovationstreiber will 1&1 die Zukunft des Mobilfunks aktiv gestalten und einen Beitrag leisten, Deutschland bereit für Echtzeitanwendungen zu machen.

Herzstück des 1&1 Mobilfunknetzes bildet eine private Cloud in über 500 dezentralen Edge-Rechenzentren, die via Glasfaser mit Gigabit-Antennen verbunden sind. Während die Intelligenz in herkömmlichen Mobilfunknetzen vor allem auf Hardware an den jeweiligen Antennenstandorten untergebracht ist, liegen sämtliche Netzfunktionen im 1&1 Open RAN in der privaten Cloud und werden per Software gesteuert. Diese läuft auf herkömmlichen Servern, wie man sie in jedem Rechenzentrum findet. Dabei sorgt eine speziell entwickelte Orchestrierungs-Software für ein hohes Maß an Automatisierung. Aufwendige Umrüstungen an den Basisstationen aufgrund von Innovationszyklen können so kostengünstig und effizient mithilfe von Software-Updates realisiert werden.

Anders als in herkömmlichen Netzarchitekturen, die häufig nur von einem Hersteller bereitgestellt werden, verfügt das 1&1 Open RAN über standardisierte Schnittstellen, über die 1&1 flexibel mit den sichersten und besten Ausrüstern am Markt zusammenarbeiten kann.

Im 1&1 Open RAN entstehen vier Core-Rechenzentren, 24 dezentrale Rechenzentren und über 500 Edge-Rechenzentren. Diese werden via Glasfaserleitungen mit den 1&1 Antennenstandorten auf Distanzen von maximal 10 Kilometern verbunden. Im 1&1 Open RAN kommen ausschließlich Gigabitantennen zum Einsatz, die an schlanken Antennenmasten angebracht werden. Anwendungen, die hier laufen, profitieren so von sehr kurzen Übertragungswegen. Damit ist das 1&1 Open RAN ohne weitere Anpassungen auf Echtzeitanwendungen vorbereitet.

Die Virtualisierung der Netzfunktionen sowie die konsequente Trennung von Antennen und Steuereinheiten ermöglichen den effizienten Betrieb des 1&1 Open RAN durch Pooling der Ressourcen in den Edge-Rechenzentren. Zudem können die Rechenkapazitäten zeitlich an unterschiedliche Nutzungsanforderungen angepasst werden. In den 1&1 Rechenzentren kommt ausschließlich Standard-Hardware zum Einsatz – hier kann 1&1 flexibel auf die jeweils effizienteste Server-Generation setzen.

Die Unabhängigkeit von dominierenden Netzausrüstern zählt zu den zentralen Vorteilen der Open-RAN-Technologie. Denn anders als traditionelle Netze, die auf geschlossener Technik spezialisierter einzelner Netzwerkausrüster basieren, verfügt das 1&1 O-RAN über eine Vielzahl standardisierter Schnittstellen. Über

diese können Software- und Hardware-Komponenten der innovativsten und sichersten Anbieter flexibel kombiniert werden. Das macht 1&1 unabhängig von dominierenden Ausrüstern wie HUAWEI.

1&1 Open RAN erfüllt höchste Sicherheitsstandards

Mobilfunk sicher und zuverlässig zu gestalten, hat für 1&1 Priorität. Das 1&1 Open RAN erfüllt daher höchste Sicherheitsstandards. Als deutschlandweit einziger Netzbetreiber verzichtet 1&1 von Beginn an auf umstrittene Hersteller – beispielsweise aus China.

1&1 hat gemeinsam mit den Ausrüstungspartnern ausführliche Risikoanalysen durchgeführt und ein gemäß ISO27001 zertifiziertes Sicherheits-Management-System eingeführt, welches in der privaten Cloud in über 500 Rechenzentren implementiert wird. Dabei bietet Open-RAN den großen Vorteil der Standardisierung, die 1&1 unabhängig von einzelnen Herstellern macht.

Im November 2021 hat das Bundesamt für Sicherheit und Informationstechnik (BSI) eine ausführliche Risikoanalyse zur Sicherheit von Open-RAN-Mobilfunknetzen veröffentlicht. Die Studie beschäftigt sich mit der Frage, welche Sicherheitsrisiken sich aus der durch die Open-RAN Alliance spezifizierten Open RAN Umsetzung eines 3GPP-RANs ergeben. Das 1&1 Open RAN erfüllt die Sicherheits-Empfehlungen des BSI von Beginn an in allen Punkten und 1&1 steht in regelmäßigem Austausch mit der Behörde.

Mitglied der internationalen Open-RAN Alliance

Die internationale O-RAN Alliance leistet wichtige Arbeit bezüglich der Spezifikation von sicheren O-RAN Standards, bei der Entwicklung offener Software sowie der Unterstützung der Mitglieder bei Tests und O-RAN Implementierungen.

Ziel ist es, die Branche in Richtung intelligenter, offener, virtualisierter und vollständig interoperabler Mobilfunknetze umzugestalten. Zu den Mitgliedern der O-RAN Alliance gehören auch die etablierten Netzbetreiber Deutschlands, sowie führende Ausrüster und Forschungsinstitute. In den Expertengremien der Allianz wird die Sicherheit in Open-RAN-Netzen intensiv analysiert und fortlaufend weiterentwickelt. Als Mitglied der O-RAN Alliance stehen 1&1 die Analyseergebnisse und Berichte vollumfänglich zur Verfügung.

1&1 Glasfasernetz

Glasfaser gilt als die energieeffizienteste Zugangstechnologie im Breitbandbereich. Sie bietet höhere Geschwindigkeiten sowie mehr Stabilität und Sicherheit als kupferbasierte Netze. Für digitale Anwendungen wie Cloud-Computing, Big Data, Industrie 4.0 und die Vernetzung von Unternehmensstandorten ist sie unverzichtbar. Mit der steigenden Nachfrage nach Glasfaserprodukten wachsen auch die Anforderungen an Sicherheit, Verfügbarkeit, Stabilität und Übertragungsgeschwindigkeit. Das eigene Glasfasernetz von 1&1 Versatel mit einer Länge von über 68.000 km bildet dafür eine leistungsfähige Grundlage. Zur weiteren Stärkung der Marktposition und Bedienung der Kundenanforderungen arbeitet der Konzern an der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Glasfaserportfolios. Dieses wird durch zusätzliche Dienste wie SD-WAN und Firewall-Lösungen ergänzt.

Neben den Wachstumschancen durch den Ausbau der eigenen Infrastruktur nutzt 1&1 auch strategische Kooperationen. Der Konzern arbeitet derzeit mit über 400 regionalen Telekommunikationsanbietern zusammen. Dabei tritt 1&1 sowohl als Nachfrager von Vorleistungen als auch als Anbieter eigener Infrastruktur auf. Im dritten Quartal 2025 wurden langfristige Vereinbarungen mit Deutsche Glasfaser und OXG geschlossen. Ziel ist die Integration regionaler Netze in das bundesweite Transportnetz von 1&1. Dadurch erweitert sich die Reichweite des Glasfaserangebots um über 5 Millionen zusätzliche Haushalte sowie kleine Unternehmen und Freiberufler. Weitere Open-Access-Partnerschaften sind geplant, um die Reichweite und Leistungsfähigkeit des Angebots weiter zu steigern.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat im Rahmen seines letzten Konjunkturausblicks (World Economic Outlook, Update Januar 2026) nach vorläufigen Berechnungen für 2025 ein Plus von 3,3 Prozent für die Weltwirtschaft ausgewiesen. Das Wachstum lag damit genau auf Vorjahresniveau (3,3 Prozent).

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland zeigt erstmals wieder einen Anstieg der Wirtschaftsleistung in 2025 um 0,2 Prozent (Vorjahr: -0,5 Prozent).

Die Berechnungen des IWF für Deutschland decken sich damit mit den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis), das für 2025 – im Rahmen der Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2025“ am 15. Januar 2026 – ebenfalls erstmals wieder seit 2022 (1,8 Prozent) einen leichten Anstieg des (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,2 Prozent (Vorjahr: -0,5 Prozent) festgestellt hat. Verantwortlich dafür waren nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes vor allem gestiegene Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates. Demgegenüber gaben die Exporte erneut nach, was mit den höheren US-Zöllen, der Euro-Aufwertung und der stärkeren Konkurrenz aus China begründet ist. Zudem hielt die Investitionsschwäche weiter an. Sowohl in Ausrüstungen als auch Bauten wurde weniger investiert als im Vorjahr.

Mehrperiodenübersicht: Entwicklung des BIP

	2021	2022	2023	2024	2025
Welt	6,2 %	3,5 %	3,3 %	3,2 %	+3,3 %
Deutschland	2,6 %	1,8 %	-0,3 %	-0,5 %	+0,2 %

Quelle: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook (Update), Januar 2026

Entwicklung der Branche / Kernmärkte

Während viele Branchen mit schwacher Nachfrage ringen, zeigt sich die Digitalwirtschaft robust. Trotz des aktuell schwierigen konjunkturellen Umfelds erwartet der Digitalverband Bitkom im deutschen Markt für IT

und Telekommunikation (ITK) für 2025 ein Umsatzplus von 3,9 Prozent (Vorjahr: 4,8 Prozent) auf 234,8 Milliarden Euro.

Der Anstieg des Gesamtmarktes ITK resultiert insbesondere aus den gestiegenen Umsätzen in der Informationstechnik. Die Umsätze in diesem größten Teilmarkt stiegen laut BITKOM-Prognose 2025 um 5,3 Prozent (Vorjahr: 6,4 Prozent) auf 160,6 Milliarden Euro. Dabei entwickelten sich alle Segmente des Teilmarktes positiv: So legten voraussichtlich die Bereiche Software (dazu gehören u. a. KI-Plattformen, Kollaborationstools und Cloud Services) um 9,4 Prozent (Vorjahr: 13,9 Prozent), IT-Hardware um 3,8 Prozent (Vorjahr: 3,2 Prozent) und IT-Services um 2,9 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent) zu.

Für den ITK-Teilmarkt Telekommunikation erwartet der Branchenverband in 2025 einen Anstieg um 1,2 Prozent (Vorjahr: 1,4 Prozent) auf 74,2 Milliarden Euro. Dabei entwickeln sich auch im deutschen Telekommunikationsmarkt die einzelnen Segmente recht unterschiedlich. So legten das Infrastrukturgeschäft um 6,6 Prozent (Vorjahr: -6,3 Prozent) und die Telekommunikationsdienste um 1,4 Prozent (Vorjahr: 1,7 Prozent) zu, während das Geschäft mit Endgeräten um -2,6 Prozent (Vorjahr: 5,8 Prozent) zurückging.

Bei den für 1&1 wichtigen Service-Umsätzen erwartet die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) laut der Studie „German Entertainment and Media Outlook 2025 - 2029“ (Juni 2025) für 2025 einen Anstieg um 4,1 Prozent auf 34,2 Milliarden Euro. Dabei sollen die Service-Umsätze im Mobilfunkgeschäft um 5,8 Prozent auf 19,4 Milliarden Euro und die Service-Umsätze im Breitbandgeschäft um 2,0 Prozent auf 14,8 Milliarden Euro zulegen.

Die Anzahl der Mobilfunkverträge wird von PwC nach einem Plus um 3,7 Prozent in 2025 bei 191,9 Millionen erwartet. Das Wachstum resultiert aus einem Plus von 47,9 Prozent bei 5G Verträgen auf 75,5 Millionen, während Verträge für geringere Datenraten deutlich nachgaben.

Die Anzahl der Breitbandanschlüsse im Festnetz stieg gemäß PwC in 2025 um 1,2 Prozent auf 39,3 Millionen. Dabei ging die Anzahl an DSL-Anschlüssen (-7,3 Prozent auf 21,5 Millionen) und Kabel-Anschlüssen (-1,4 Prozent auf 8,3 Millionen) jeweils zurück, während Glasfaser-Anschlüsse um 35,5 Prozent auf 8,2 Millionen zulegten.

Markt-Kennzahlen: Telekommunikationsmarkt in Deutschland

	2025	2024	Veränderung
Telekommunikations-Umsätze (in Mrd. €)	74,2	73,3	+1,2 %

Quelle:Bitkom, Januar 2026

Rechtliche Rahmenbedingungen / wesentliche Ereignisse

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit von 1&1 blieben im Geschäftsjahr 2025 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 im Wesentlichen konstant und hatten keinen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung im 1&1 Konzern.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Der zukünftige Erfolg von 1&1 als Betreiber eines Mobilfunknetzes ist neben anderen Faktoren auch von der zukünftigen Vergabepaxis für Mobilfunkfrequenzen abhängig. Im Rahmen der Frequenzauktion der Bundesnetzagentur im Jahr 2019 hat 1&1 5G Frequenzen in den Spektren 2 GHz und 3,6 GHz ersteigert. Die Frequenzblöcke im Bereich 3,6 GHz stehen bereits zur Verfügung und werden im Betrieb des Mobilfunknetzes genutzt, während die Frequenzen im Bereich 2 GHz ab 2026 zur Verfügung stehen werden. Zur Überbrückung dieses Zeitraums hat 1&1 weitere Frequenzen im Bereich 2,6 GHz von Telefónica angemietet.

Das Verwaltungsgericht Köln hat mit Urteil vom 26. August 2024 die Vergaberegeln der Frequenzauktion im Jahr 2019 für rechtswidrig erklärt. Im Kern hat das Gericht eine fehlende Diensteanbieterpflicht bemängelt, also die fehlende Verpflichtung der Netzbetreiber, ihre Netze gegen Gebühren für Anbieter ohne eigenes Mobilfunknetz zu öffnen. Die Revision gegen dieses Urteil hat das Verwaltungsgericht ausgeschlossen. Die Bundesnetzagentur hat nach Veröffentlichung der Urteilsbegründung eine Nichtzulassungsbeschwerde gegen den Revisionsausschluss eingelegt, die das Bundesverwaltungsgericht am 20. November 2025 zurückgewiesen hat. Die Urteile sind nunmehr rechtskräftig. Die Bundesnetzagentur hat angekündigt, das Verfahren unter objektiven, transparenten und diskriminierungsfreien Bedingungen neu aufzunehmen. Mögliche Konsequenzen der Neuaufnahme sind momentan nicht absehbar. 1&1 geht aber derzeit davon aus, dass sich hieraus keine wesentlichen Risiken ergeben.

Um das Mobilfunknetz wettbewerbsfähig und effizient betreiben zu können, benötigt 1&1 wie jeder andere Mobilfunknetzbetreiber neben dem hochfrequenten Spektrum auch sogenannte Low-Band-Frequenzen im niedrigeren Spektrum, welche für die Versorgung in Innenräumen unverzichtbar sind.

Die Bundesnetzagentur hat im März 2025 ihre Entscheidung zur Bereitstellung der ab Januar 2026 zur Verfügung stehenden Low- und Mid-Band-Frequenzen bekanntgegeben. Vorgesehen ist eine Verlängerung der bestehenden Nutzungsrechte der etablierten Netzbetreiber. Die Verlängerung ist mit der Verpflichtung verbunden, dass Deutsche Telekom, Vodafone und Telefónica, 1&1 einen Teil des ihnen zur Verfügung stehenden Low-Band-Spektrums zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen. Bislang konnte jedoch keine Einigung erzielt werden. Die Bundesnetzagentur will dazu im Jahr 2026 eine Entscheidung treffen. Die Anhörung der Mobilfunknetzbetreiber dazu endet am 18. März 2026, so dass im Verlaufe des Frühjahrs mit einer Entscheidung zu rechnen ist.

Wesentliche neue Verträge und Ereignisse

1&1 beendet Bestandskunden-Migration auf das 1&1 Mobilfunknetz

Nach dem Start des 1&1 Mobilfunknetzes für mobile Dienste Ende 2023 startete 1&1 im Januar 2024 auch die Migration ihrer über 12 Millionen Mobile-Bestandskunden von Fremdnetzen in das 1&1 Mobilfunknetz.

Im vierten Quartal 2025 wurde diese Migration erfolgreich abgeschlossen. Damit vollendete 1&1 die Transformation zum eigenständigen Netzbetreiber. Die von der Bundesnetzagentur bis zum 31. Dezember 2025 festgesetzte Auflage zur wettbewerblichen Unabhängigkeit wurde fristgerecht erfüllt. Gleichzeitig wurde auch das Flächenversorgungsziel, welches 1&1 im Rahmen der 5G-Frequenzauktion 2019 vorgegeben wurde, vorzeitig erreicht. Das 1&1 Open-RAN-Mobilfunknetz erreicht nunmehr 27 Prozent der deutschen Haushalte.

Erwerb der A1 Marketing, Kommunikation und neue Medien GmbH

Zum 1. Januar 2025 hat 1&1 sämtliche Geschäftsanteile an der A1 Marketing, Kommunikation und neue Medien GmbH, Montabaur (im Folgenden „A1“), zu einem Kaufpreis von 4,0 Millionen Euro von der United Internet AG erworben. Aus der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2025 ergaben sich keine wesentlichen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2025.

Geschäftszweck der A1 ist die Erbringung von Marketing-Leistungen. Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen mit der 1&1-Gruppe erzielt sowie im Übrigen vor allem mit nahestehenden Unternehmen innerhalb der United Internet-Gruppe.

Die Bilanzierung der Erstkonsolidierung der A1 erfolgte als Unternehmenszusammenschluss unter gemeinsamer Beherrschung nach der Methode der Buchwertverknüpfung. Dabei werden die Buchwerte, wie sie zuletzt im Konzernabschluss der United Internet AG ausgewiesen waren, im Konzernabschluss der 1&1 AG gezeigt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem erworbenen Nettovermögen zu Buchwerten wurde erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Erwerb der 1&1 Versatel

Im Geschäftsjahr 2025 hat die 1&1 AG die Beteiligung an der United Internet Management Holding SE einschließlich deren 100 %iger Tochtergesellschaft 1&1 Versatel im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung von der United Internet AG erworben.

Der wirtschaftlich vereinbarte Kaufpreis belief sich auf 1.300,0 Millionen Euro (vgl. Ad-hoc-Mitteilung vom 21. November 2025). Zusätzlich zahlt 1&1 im Zusammenhang mit der Transaktion einen Ausgleichsbetrag in Höhe von 246,1 Millionen Euro. Hintergrund ist, dass die Transaktion bei der United Internet Management Holding SE zu einer Wertminderung der Beteiligung an der 1&1 Versatel auf den niedrigeren beizulegenden Wert geführt hat. Der daraus resultierende Verlust war aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags (Verlustübernahme gemäß § 302 AktG) von der United Internet AG zu tragen und wurde im Januar 2026 durch Zahlung der United Internet AG an die United Internet Management Holding SE ausgeglichen. Der Betrag ist daher im 1&1 Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 sowohl als Forderung aus Verlustübernahme gegen als auch als Verbindlichkeit gegenüber der United Internet AG erfasst. Der Ausgleichsbetrag wird außerhalb der Kaufpreiserfüllung zurückgeführt; formal wird er den Anschaffungskosten zugerechnet. Insgesamt belaufen sich die Anschaffungskosten damit auf 1.546,1 Millionen Euro.

Die Erfüllung der Kaufpreisforderung erfolgt durch Aufrechnung mit Gegenforderungen aus einem Cash-Management-Guthaben in Höhe von 650,0 Millionen Euro sowie durch die Gewährung eines Gesellschafterdarlehens von der United Internet AG an die 1&1 AG in Höhe von ebenfalls 650,0 Millionen Euro. Ergänzend erfolgt die Rückführung des Ausgleichsbetrags für die erfolgte Verlustübernahme.

Abhängig von der künftigen Geschäftsentwicklung der 1&1 Versatel in den Jahren 2027 bis 2029 kann sich der Kaufpreis um bis zu 300,0 Millionen Euro erhöhen oder reduzieren. Eine etwaige Kaufpreisanpassung wird im Jahr 2030 fällig.

Die Transaktion wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum Ablauf des 30. November 2025 vollzogen. Die Konditionen des Erwerbs wurden vom Vorstand der 1&1 AG als angemessen beurteilt und durch einen unabhängigen externen Experten bestätigt.

Die Bilanzierung der Erstkonsolidierung der 1&1 Versatel erfolgte als Unternehmenszusammenschluss unter gemeinsamer Beherrschung nach der Methode der Buchwertverknüpfung. Dabei werden die Buchwerte, wie sie zuletzt im Konzernabschluss der United Internet AG ausgewiesen waren, im Konzernabschluss der 1&1 AG gezeigt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem erworbenen Nettoreinvermögen zu Buchwerten wurde erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Abschluss eines Darlehensvertrags mit der United Internet AG

Die United Internet AG hat im Dezember 2024 einen Fördermittelkredit über maximal 800 Millionen Euro bei der japanischen Förderbank Japan Bank for International Cooperation (JBIC) erhalten. Gegenstand der Förderung ist der Aufbau des 1&1 Mobilfunknetzes. Sämtliche Gelder sind unmittelbar an 1&1 weiterzureichen. Basis ist ein Darlehensvertrag zwischen 1&1 und United Internet, der im Januar 2025 geschlossen wurde. In Hinblick auf anstehende Investitionen hat 1&1 im Februar 2025 hieraus 290,0 Millionen Euro beansprucht. Weitere 225,0 Millionen Euro zur Investition in das 1&1 Mobilfunknetz wurden zu Beginn des Jahres 2026 abgerufen.

Verdacht der kartellrechtswidrigen Behinderung durch Vantage Towers

Das Bundeskartellamt hat am 11. April 2025 seine vorläufige rechtliche Einschätzung wegen der mangelnden Bereitstellung von Antennenstandorten von Vodafone und Vantage Towers für 1&1 veröffentlicht. Das Bundeskartellamt wertet in dieser Einschätzung die verzögerte Bereitstellung der vertraglich vereinbarten Standorte als kartellrechtswidrige Behinderung von 1&1 bei ihrem Markteintritt als vierter Netzbetreiber. Vantage Towers hatte Ende 2021 mit 1&1 eine vertragliche Vereinbarung über die Mitnutzung einer vierstelligen Zahl an Antennenstandorten geschlossen, die in mehreren Chargen bis insgesamt Ende 2025 realisiert werden sollten. Die Termine für die vereinbarten Bereitstellungsziele wurden dann nochmal vertraglich um ein Jahr nach hinten verschoben. Die Bereitstellung der 1&1 zugesagten Standorte verzögert sich allerdings seit Vertragsschluss massiv. Die Entscheidung des Bundeskartellamtes verzögert sich. Grund dafür ist ein im November 2025 von Vodafone beim Oberlandesgericht Düsseldorf gestellter Antrag auf vorbeugenden Rechtsschutz. 1&1 rechnet mit einer Entscheidung im Laufe des Jahres 2026. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass sich aus den Entscheidungen des Bundeskartellamtes oder des Oberlandesgerichts Düsseldorf Risiken ergeben.

Darüber hinaus fanden im Geschäftsjahr 2025 keine wesentlichen Ereignisse statt, die einen maßgeblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatten.

Äußere Einflüsse

Im Geschäftsjahr 2025 ergaben sich keine externen Ereignisse, die einen maßgeblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf von 1&1 hatten.

2.2 Geschäftsverlauf

Verwendung und Definition relevanter Kennzahlen

Für eine klare und transparente Darstellung der Geschäftsentwicklung von 1&1 werden in den Jahres- und Zwischenabschlüssen des Konzerns – neben den nach International Financial Reporting Standards (IFRS) geforderten Angaben – weitere finanzielle Kennzahlen wie z. B. Rohertrag, Rohertragsmarge, EBITDA, EBITDA-Marge, EBIT, EBIT-Marge, Free Cashflow und Cash-Capex angegeben. Diese Kennzahlen sind bei 1&1 wie folgt definiert:

- Service-Umsatz: Auf Sprach- und Datendienste entfallende Umsatzerlöse sowie Umsatzerlöse aus der Vermarktung von Glasfaser-Direktanschlüssen und ITK-Lösungen an Geschäfts- und Wholesale-Kunden.
- Rohertrag: Der Rohertrag ermittelt sich als Differenz zwischen Umsatzerlösen und den Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie Waren.
- Rohertragsmarge: Die Rohertragsmarge stellt das Verhältnis von Rohertrag zu Umsatz dar.
- EBIT: Das EBIT (Earnings before Interest and Taxes; Ergebnis vor Zinsen und Steuern) stellt das in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten dar.
- EBIT-Marge: Die EBIT-Marge stellt das Verhältnis von EBIT zu Umsatz dar.
- EBITDA: Das EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization; Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) errechnet sich aus dem EBIT zuzüglich den (in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Posten) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie den Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte Vermögenswerte.
- EBITDA-Marge: Die EBITDA-Marge stellt das Verhältnis von EBITDA zu Umsatz dar.
- Cashflow vor Veränderung der Bilanzposten (Zwischensumme): Der Cashflow vor Veränderung der Bilanzposten ergibt sich aus dem Konzernergebnis, bereinigt um zahlungsunwirksame Effekte. Dazu zählen u. a. Abschreibungen, latente Steuern sowie Zins- und Finanzierungsaufwendungen. Diese Zwischensumme stellt den operativen Mittelzufluss dar, bevor Veränderungen im Working Capital und sonstigen Bilanzposten berücksichtigt werden.

- Free Cashflow: Der Free Cashflow errechnet sich aus den (in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Posten) Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.
- Capex: Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ohne nach IFRS 16 aktivierte Nutzungsrechte abzgl. Einnahmen aus Verkäufen.
- Cash-Capex: zahlungswirksame Ausgaben für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen abzgl. Einnahmen aus Verkäufen.

Die für die Steuerung des Konzerns relevanten bedeutsamsten finanziellen Kennzahlen sind der Service-Umsatz und das vergleichbare operative EBITDA nach IFRS sowie der Cash-Capex. Neben diesen finanziellen Kennzahlen ist die bedeutsamste nicht-finanzielle Kennzahl die Anzahl der Kundenverträge im Segment Access.

Die vorgenannten Kennzahlen werden, soweit es für eine klare und transparente Darstellung notwendig ist, um Sonderfaktoren / Sondereffekte bereinigt und unter der Bezeichnung „vergleichbare operative Kennzahlen“ (also z. B. vergleichbares operatives EBITDA, vergleichbares operatives EBIT oder vergleichbares operatives EPS) ausgewiesen. Die Sondereffekte betreffen in der Regel nur solche Effekte, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und / oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen für die Finanz- und Ertragsentwicklung des Konzerns zu beeinträchtigen. Alle Sondereffekte werden zum Zwecke der Überleitung zu den unbereinigten finanziellen Kennzahlen im jeweiligen Abschnitt des Abschlusses aufgezeigt und erläutert. Für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 ergab sich keine Notwendigkeit einer solchen Anpassung, so dass es sich bei den unbereinigten Kennzahlen um vergleichbare Kennzahlen handelt.

Tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf

Prognostizierter Geschäftsverlauf – 1&1

1&1 hat im Rahmen seines Jahresabschlusses 2024 die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 veröffentlicht und unterjährig angepasst. In den veröffentlichten Prognosen ist die 1&1 Versatel nicht berücksichtigt.

	Ist 2024	Prognose 2025 (März 2025)	Aktualisierung (Juni 2025) ¹	Konkretisierung (November 2025) ²	Ist 2025	Ist 2025
Service-Umsatz	3.303,1 Mio. €	3.303,1 Mio. €	3.303,1 Mio. €	3.303,1 Mio. €	3.306,6 Mio. € ³	3.336,4 Mio. €
EBITDA	590,8 Mio. €	ca. 571,0 Mio. €	ca. 545,0 Mio. €	ca. 545,0 Mio. €	521,5 Mio. € ³	537,5 Mio. €
Cash-Capex	290,6 Mio. €	ca. 450,0 Mio. €	ca. 450,0 Mio. €	ca. 400,0 Mio. €	389,3 Mio. € ³	409,2 Mio. €
Wachstum Kundenverträge	ca. 130 Tsd.	ca. 0 Tsd.	ca. 0 Tsd.	ca. 0 Tsd.	ca. -70 Tsd.	ca. -70 Tsd.

¹ Aktualisierung auf Basis der aktuellen Geschäftsentwicklung infolge von höheren Vorleistungskosten bei Vodafone

² Anpassung in Folge der konkretisierten Planungen zu den Zahlungen an Vorleister beim Ausbau des Mobilfunknetzes

³ Ohne Berücksichtigung der 1&1 Versatel

Tatsächlicher Geschäftsverlauf – 1&1

Die operative Entwicklung des 1&1 Konzerns (ohne Berücksichtigung der 1&1 Versatel) im Geschäftsjahr 2025 ist maßgeblich negativ beeinflusst von einer hohen Wettbewerbsintensität sowie erwartungsgemäß leicht erhöhten Kündigungsaussprachen in Zusammenhang mit der Migration aller Mobilfunkkunden auf das neue 1&1 Netz.

Der margenstarke Service-Umsatz ohne Berücksichtigung der 1&1 Versatel hat sich in der Folge auf Vorjahresniveau stabilisiert. Die Migration der Bestandskunden in das 1&1 Mobilfunknetz konnte im November 2025 planmäßig abgeschlossen werden. Aus der umfangreicheren Bereitstellung von Vorleistungen aus dem eigenen Mobilfunknetz ergeben sich Einsparungen gegenüber dem Vorjahr. Diesen Einsparungen stehen teilweise erhöhte Vorleistungskosten durch höher als geplante Kosten im National Roaming entgegen. Die National Roaming Vereinbarung mit Vodafone sieht vor, dass 1&1 einen Anteil an den Gesamtkosten des Mobilfunknetzes vergütet, der dem Anteil der Datennutzung durch 1&1 Kunden am gesamten Datenvolumen im Vodafone-Netz entspricht. Ursache für den Kostenanstieg war, dass das Netzwachstum des Vodafone-Netzes langsamer als von 1&1 angenommen ausfiel. Hierdurch kam es zu einem höheren Nutzungsanteil und damit verbunden höheren Kosten für 1&1. Zusätzlich führte der Wechsel des National-Roaming-Partners von Telefónica zu Vodafone zu zusätzlichen Kosten.

Die Zahl der kostenpflichtigen Verträge sank im Geschäftsjahr 2025 um 70.000 Verträge auf 16,32 Millionen. Die Prognose eines stabilen Vertragsbestandes von 16,39 Millionen Verträgen wurde damit knapp verfehlt. Im Mobile Internet-Geschäft konnten 40.000 Kundenverträge hinzugewonnen und damit die Vertragszahl auf 12,48 Millionen gesteigert werden. Die Breitband-Anschlüsse reduzierten sich um 110.000 Verträge auf 3,84 Millionen.

Der Service-Umsatz liegt mit einem Anstieg um 1,0 Prozent auf 3.336,4 Millionen Euro (Vorjahr: 3.303,1 Millionen Euro) auf Niveau des Vorjahres und entspricht damit der Prognose. Darin enthalten sind 29,8 Millionen Euro Service- Umsatz der 1&1 Versatel aus Dezember 2025.

Die Entwicklung der Kundenverträge im Geschäftsjahr 2025 hängt maßgeblich mit dem unverändert hochkompetitiven Wettbewerbsumfeld zusammen. Insbesondere im Bereich der Breitband-Verträge blieb die Vertragsentwicklung hinter den Erwartungen zurück. Im Verlauf des Jahres 2025 konnte die Entwicklung jedoch, unter anderem durch Glasfaser-Vorleistungsverträge mit der Deutschen Glasfaser sowie OXG, korrigiert werden, so dass bereits zum Ende des Jahres 2025 eine Stabilisierung des Breitband-Vertragsbestandes erreicht werden konnte.

Das EBITDA im Konzern ist infolge der höher als geplanten Kosten im National Roaming gegenüber dem Vorjahr von 590,8 Millionen Euro auf 521,5 Millionen Euro (ohne 1&1 Versatel) bzw. 537,5 Millionen Euro (inklusive 1&1 Versatel) gesunken und liegt somit unterhalb der im Vorjahr geäußerten und im Jahresverlauf angepassten Prognose.

Der Cash-Capex liegt bei 389,3 Millionen Euro (ohne 1&1 Versatel) bzw. 409,2 Millionen Euro inklusive 1&1 Versatel (Vorjahr: 290,6 Millionen Euro). Die Prognose wurde unter Berücksichtigung der unterjährigen Konkretisierung damit getroffen.

Prognostizierter Geschäftsverlauf – 1&1 AG

Auf Ebene des Einzelabschlusses rechnete der Vorstand für 2025 mit einem leicht reduzierten Beteiligungsergebnis (Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen) und Jahresergebnis.

Tatsächlicher Geschäftsverlauf – 1&1 AG

Als Holding innerhalb des 1&1 Konzerns ist das Ergebnis der 1&1 AG in hohem Maße von der operativen Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaften abhängig. Die Umsatzerlöse, die vollständig aus konzerninternen Dienstleistungen resultieren, betragen 2,7 Millionen Euro (Vorjahr: 1,9 Millionen Euro).

Das Beteiligungsergebnis betrug 184,3 Millionen Euro (Vorjahr: 330,2 Millionen Euro) und setzt sich zusammen aus Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen von 430,0 Millionen Euro (Vorjahr: 478,4 Millionen Euro) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen von -245,7 Millionen Euro (Vorjahr: -148,2 Millionen Euro). Hintergrund sind die auch im Konzernabschluss sichtbaren Ergebniseffekte auf Ebene der Tochtergesellschaften, insbesondere das gesunkene operative Ergebnis der 1&1 Telecommunication SE sowie gestiegene Abschreibungen der 1&1 Mobilfunk GmbH. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge liegen mit 74,6 Millionen Euro im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres von 80,4 Millionen Euro.

Der Jahresüberschuss beträgt 173,9 Millionen Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss 289,1 Millionen Euro).

Segmententwicklung

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns gliederte sich bislang in die beiden Geschäftssegmente Access und 1&1 Mobilfunknetz. Mit dem Erwerb der 1&1 Versatel zum 1. Dezember 2025 erweitert sich die interne Berichtsstruktur um das dritte Segment „1&1 Versatel“.

Das Segment Access richtet sich im Wesentlichen an Privatkunden und fasst die kostenpflichtigen Mobile Internet- und Breitband-Produkte des Konzerns zusammen. Das Geschäftssegment 1&1 Mobilfunknetz bildet alle Aktivitäten im Zusammenhang mit dem anhaltenden Ausbau und Betrieb des eigenen 1&1 Mobilfunknetzes ab und stellt dem Geschäftssegment Access die erforderlichen Vorleistungen für Mobilfunk-Produkte im Rahmen der internen Leistungserbringung zur Verfügung. Der Kern des Segments 1&1 Versatel ist der Betrieb und die Vermarktung eines eigenen Glasfasernetzes an Geschäftskunden. Das Glasfasernetz wird auch für den Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes genutzt. Darüber hinaus werden dem Geschäftssegment Access im Rahmen der internen Leistungserbringung entsprechende Vorleistungen zur Verfügung gestellt.

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Organisations- und Berichtsstruktur.

Segment Access

Im Segment Access hat 1&1 auch im Geschäftsjahr 2025 wieder in die Gewinnung neuer Kunden sowie in den Erhalt bestehender Kundenbeziehungen investiert. Der Fokus lag dabei auf der Vermarktung von Mobile Internet-Verträgen. Im ersten Halbjahr 2025 ging die Anzahl der Kundenverträge im Bereich Breitband zurück. Dem wirkte der Konzern durch den Abschluss strategischer Kooperationen entgegen. Ziel war es, zukunftsgerichtete Wachstumschancen im Glasfasermarkt zu erschließen. Diese Maßnahmen zeigten im weiteren Jahresverlauf Wirkung. Bereits im vierten Quartal 2025 wurde die Glasfaservermarktung erfolgreich reaktiviert, so dass eine stabile Vertragsentwicklung erreicht werden konnte.

Insgesamt stieg die Zahl der kostenpflichtigen Verträge im Mobile Internet-Geschäft im Geschäftsjahr 2025 um 40.000 Verträge auf 12,48 Millionen. Die Breitband-Anschlüsse reduzierten sich um 110.000 Verträge auf 3,84 Millionen. Damit beläuft sich die Vertragszahl im Segment Access auf 16,32 Millionen (Vorjahr: 16,39 Millionen).

Entwicklung der Access-Verträge im Geschäftsjahr 2025 (in Millionen)

	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung
Access, Verträge gesamt	16,32	16,39	-0,07
davon Mobile Internet	12,48	12,44	0,04
davon Breitband-Anschlüsse	3,84	3,95	-0,11

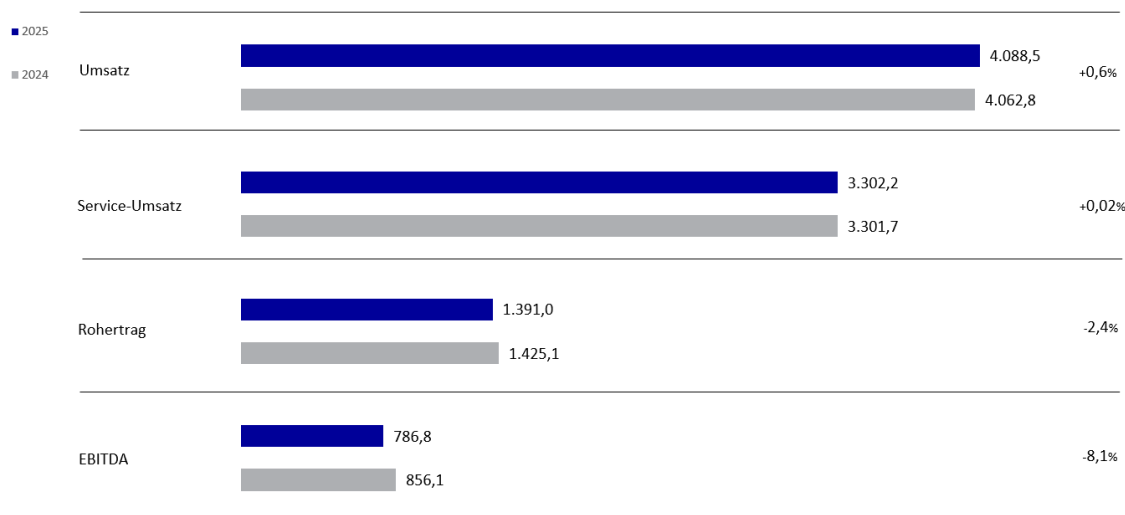
Entwicklung der Access-Verträge im 4. Quartal 2025 (in Millionen)

	31.12.2025	30.09.2025	Veränderung
Access, Verträge gesamt	16,32	16,34	-0,02
davon Mobile Internet	12,48	12,48	0,00
davon Breitband-Anschlüsse	3,84	3,86	-0,02

Der Umsatz im Segment Access erhöhte sich um 25,7 Millionen Euro bzw. 0,6 Prozent auf 4.088,5 Millionen Euro (Vorjahr: 4.062,8 Millionen Euro). Der darin enthaltene margenstarke Service-Umsatz lag mit 3.302,2 Millionen Euro (Vorjahr: 3.301,7 Millionen Euro) auf Niveau des Vorjahres. Der Materialaufwand im Segment Access erhöhte sich um 59,9 Millionen Euro auf 2.697,5 Millionen Euro (Vorjahr: 2.637,7 Millionen Euro), was sowohl auf gestiegene Vorleistungskosten im National Roaming als auch einen höheren Wareneinsatz infolge des gestiegenen Warenumsatzes zurückzuführen ist. Der Rohertrag im Segment Access ist somit von 1.425,1 Millionen Euro auf 1.391,0 Millionen Euro gesunken.

Das Segment-EBITDA lag bei 786,8 Millionen Euro (Vorjahr: 856,1 Millionen Euro). Der Rückgang resultiert insbesondere aus gestiegenen Vorleistungskosten infolge des langsamer als von 1&1 erwarteten Netzwachstums von Vodafone sowie dem Wechsel des National Roaming Anbieters von Telefónica auf Vodafone. Bei der kommerziell gleichwertigen National-Roaming-Vereinbarung mit Vodafone werden die von 1&1 genutzten Kapazitäten vollständig EBITDA-wirksam erfasst, während sie beim National Roaming mit Telefónica teilweise aktiviert und planmäßig abgeschrieben wurden. Darüber hinaus wurden aufgrund neuer Erkenntnisse im Verlauf eines Rechtsstreits die Rückstellungen für eine potenziell zu leistende Schadensersatzzahlung um 12,3 Millionen Euro erhöht.

Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen im Segment Access (in Millionen Euro)



Segment 1&1 Mobilfunknetz

Im Segment 1&1 Mobilfunknetz werden die Aufwendungen und Erträge aus dem anhaltenden Ausbau sowie dem Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes ausgewiesen.

Das Geschäftsjahr war geprägt vom weiteren Ausbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes sowie dem erfolgreichen Abschluss der Bestandskundenmigration. Trotz verzögerter Standortbereitstellung durch den Hauptlieferanten Vantage Towers entwickelte sich das Netz äußerst positiv und erzielte im *connect*-Benchmark bereits die Note „sehr gut“. Mit einer Haushaltsabdeckung von 27 Prozent im Dezember 2025 wurde zudem die Auflage zur wettbewerblichen Unabhängigkeit der Bundesnetzagentur übererfüllt.

Das EBITDA im Segment 1&1 Mobilfunknetz liegt unverändert zum Vorjahr bei -265,3 Millionen Euro und beinhaltet die Kosten für den fortschreitenden Ausbau, sowie den Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes. Die konzerninternen Umsatzerlöse in Höhe von 467,4 Millionen Euro (Vorjahr: 57,7 Millionen Euro) ergeben sich durch die erbrachten Vorleistungen für das Segment Access. Die Umsatzerlöse beinhalten insbesondere die Bereitstellung von Mobilfunkvorleistungen an das Segment Access, Umsätze aus Terminierungsentgelten sowie Umsatzerlöse aus der Beantwortung von Auskunftersuchen von Behörden. Die Mobilfunkvorleistungen werden überall dort, wo 1&1 über eigene Antennenstandorte verfügt, selbst erzeugt und im Übrigen von Vodafone eingekauft. Der steigende Fremdbezug von Vodafone aufgrund der wachsenden Anzahl von Nutzern im 1&1 Mobilfunknetz führt daher gleichermaßen zu einem Anstieg von Umsatzerlösen und Umsatzkosten. Mit dem Abschluss der Migration im November 2025 werden nun Vorleistungen für sämtliche 12,48 Millionen 1&1 Kunden mit Mobilfunkverträgen erbracht. Der Segmentmaterialaufwand ist von 275,4 Millionen Euro im Vorjahr auf 710,0 Millionen Euro gestiegen. Die erfassten Aufwendungen entfallen vor allem auf die Kosten für das Zusammenschalten der Mobilfunknetze im National Roaming, nicht aktivierungsfähigen Kosten für die Netzinfrastruktur sowie die Betriebskosten des 1&1 Mobilfunknetzes.

Segment 1&1 Versatel

Das Segment 1&1 Versatel wird seit dem Kauf der 1&1 Versatel durch 1&1 zum 1. Dezember 2025 in den Konzernabschluss einbezogen. Wesentliche Beiträge zum Ergebnis des 1&1 Konzerns werden mit der Vermarktung von Glasfaserprodukten an Geschäftskunden, dem weiteren Ausbau des firmeneigenen Glasfasernetzes sowie über interne Vorleistungen für das Segment Access und den Ausbau und Betrieb des 1&1 O-RAN Mobilfunknetzes erzielt.

1&1 Versatel ist ab Dezember in den Konzernabschluss der 1&1 AG einbezogen worden. In diesem Zeitraum betrug der Service-Umsatz von 1&1 Versatel 29,8 Millionen Euro. Der Gesamtumsatz betrug 48,2 Millionen Euro, wovon 8,0 Millionen Euro konzernintern erzielt wurden. Der Segmentmaterialaufwand betrug 26,7 Millionen Euro.

Die nachfolgende Erläuterung bezieht sich abweichend dazu auf das gesamte Jahr 2025.

Das Segment 1&1 Versatel zeigt für das gesamte Kalenderjahr 2025 einen Anstieg der Umsatzerlöse um 2,1 Prozent (2025: 586,7 Millionen Euro; 2024: 574,9 Millionen Euro). Die Glasfaseranschaltungen belaufen sich auf knapp 8,2 tausend. Beim EBITDA zeigt sich ein Anstieg um 1,3 Prozent auf 167,2 Millionen Euro (2024: 165,1 Millionen Euro) und somit knapp unter dem Niveau des Anstiegs der Umsatzerlöse. Hintergrund hierfür sind trotz eines Anstiegs der wiederkehrenden Umsätze, der 5G Innenumsätze und einer durch aktives Kostenmanagement realisierten Verringerung der externen Kosten u. a. eine Abweichung in der Zusammensetzung der Umsatzerlöse.

Die Netzstörungsquote wurde auf dem guten niedrigen Niveau von 3,5 Prozent (2024: 3,5 Prozent) stabilisiert.

2.3 Lage des Konzerns

Ertragslage im Konzern

Im Hinblick auf die erstmalige Einbeziehung der 1&1 Versatel zum 1. Dezember 2025 wird nachfolgend auf die Darstellung von Pro-Forma-Angaben verzichtet. Stattdessen werden wesentliche Änderungen, die im Zusammenhang mit der Konsolidierung der 1&1 Versatel stehen, in den entsprechenden Erläuterungen der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns ergänzt.

Entwicklung der Ertragslage (in Millionen Euro)

	2025	2024	Veränderung
Umsatzerlöse	4.135,8	4.064,3	71,5
Umsatzkosten	-3.201,5	-3.022,1	-179,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	934,3	1.042,2	-107,9
Vertriebskosten	-521,1	-535,7	14,6
Verwaltungskosten	-123,0	-112,2	-10,8
Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen	43,4	37,0	6,4
Wertminderungsaufwendungen	-125,4	-121,9	-3,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	208,2	309,4	-101,2
Finanzergebnis	-30,2	-4,2	-26,0
Ergebnis vor Steuern	178,0	305,2	-127,2
Steueraufwendungen	-12,3	-92,4	80,1
Konzernergebnis	165,7	212,8	-47,1

Die gesamten Umsatzerlöse zeigten im Geschäftsjahr 2025 ein leichtes Wachstum von 4.064,3 Millionen Euro im Vorjahr um 1,8 Prozent auf 4.135,8 Millionen Euro. In den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2025 sind mit 40,2 Millionen Euro konzernexterne Umsätze der 1&1 Versatel enthalten.

Die nachhaltigen und margenstarken Service-Umsätze, welche im Wesentlichen aus den Abrechnungen bestehender Kundenverhältnisse resultieren, konnten in einem herausfordernden Jahr 2025 mit 3.336,4 Millionen Euro bzw. 3.306,6 Millionen Euro ohne Berücksichtigung von 1&1 Versatel auf Vorjahresniveau stabilisiert werden. Die Zahl der kostenpflichtigen Kundenverträge sank gegenüber dem Vorjahr um -0,4 Prozent auf 16,32 Millionen Verträge.

Die sonstigen Umsätze, welche im Wesentlichen aus Umsätzen aus der Realisierung von Hardware-Erlösen (vor allem subventionierte Smartphones, die von den Kunden über ihre vertragliche Mindestlaufzeit in Form von höheren Paketpreisen bezahlt werden) bestehen, erhöhten sich um 5,0 Prozent auf 799,4 Millionen Euro (Vorjahr: 761,2 Millionen Euro). Ohne den Einbezug der 1&1 Versatel wären die sonstigen Umsatzerlöse um 3,7 Prozent auf 789,0 Millionen Euro angestiegen. Dieses Geschäft schwankt saisonal und hängt von der Attraktivität neuer Geräte und den Modellzyklen der Hersteller ab. Da die sonstigen Umsätze margenschwach sind, haben diese Umsatzschwankungen jedoch keine nennenswerten Auswirkungen auf die EBITDA-Entwicklung.

Die Umsatzkosten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 um 179,4 Millionen Euro bzw. 5,9 Prozent auf 3.201,5 Millionen Euro (Vorjahr: 3.022,1 Millionen Euro). In den Umsatzkosten im Geschäftssegment Access konnte gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 1,8 Prozent auf 2.710,4 Millionen Euro (Vorjahr: 2.661,6 Millionen Euro) verzeichnet werden. Der Anstieg der Umsatzkosten im Segment Access resultiert im Wesentlichen aus drei Faktoren. Infolge des angestiegenen Warenumsatzes hat sich der Wareneinsatz entsprechend erhöht. Zudem lagen die Vorleistungskosten für Mobile Internet über denen des Vorjahres, da die Vorleistungskosten im National Roaming mit Vodafone über den mit Telefónica vereinbarten Kosten liegt. Im Übrigen musste eine Rückstellung für eine potenziell zu leistende Schadensersatzzahlung aufgrund neuer Erkenntnisse in einem Rechtsstreit mit Telefónica um 12,3 Millionen Euro erhöht werden.

Die Umsatzkosten im Segment 1&1 Mobilfunknetz betragen 912,4 Millionen Euro (Vorjahr: 418,1 Millionen Euro) und betrafen im Wesentlichen die Kosten für Ausbau und Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes. Die Umsatzkosten beinhalten auch die Vorleistungskosten aus der National Roaming Vereinbarung mit Vodafone, welche an das Segment Access weiterverrechnet werden. In den Umsatzkosten sind Abschreibungen auf Netztechnik sowie die nutzbaren 5G Frequenzen in Höhe von 186,0 Millionen Euro (Vorjahr: 128,7 Millionen Euro) enthalten.

Die Umsatzkosten im Segment 1&1 Versatel betragen im Einbeziehungszeitraum 54,1 Millionen Euro.

Die Bruttomarge betrug 22,6 Prozent (Vorjahr: 25,6 Prozent). Das Bruttoergebnis verringerte sich von 1.042,2 Millionen Euro um -10,4 Prozent bzw. 107,9 Millionen Euro auf 934,3 Millionen Euro. Haupttreiber für das gesunkene Bruttoergebnis sind die höheren Abschreibungen im 1&1 Mobilfunknetz sowie die höheren Vorleistungskosten für Mobile Internet.

Die Vertriebskosten sind um 14,6 Millionen Euro auf 521,1 Millionen Euro (Vorjahr: 535,7 Millionen Euro) gesunken und beinhalten mit 12,1 Millionen Euro Kosten des Segments 1&1 Versatel und betreffen im Übrigen das Segment Access.

Ursächlich für die Entwicklung der Kosten im Segment Access sind neben erhöhten Aufwendungen für weiterhin intensivierte Marketingaktivitäten und Werbekampagnen insbesondere gesunkene Abschreibungen. Im August 2025 sind die planmäßigen Abschreibungen auf die im Rahmen des Erwerbs der Drillisch aufgedeckten stillen Reserven für bestehende Kundenbeziehungen ausgelaufen, wodurch die Abschreibungen um 28,2 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert lagen. Bezogen auf den Umsatz im Geschäftsjahr 2025 betragen die Vertriebskosten 12,6 Prozent (Vorjahr: 13,2 Prozent).

Die Verwaltungskosten stiegen von 112,2 Millionen Euro im Vorjahr (2,8 Prozent vom Umsatz) auf 123,0 Millionen Euro (3,0 Prozent vom Umsatz). Der Anstieg ergibt sich insbesondere aus erhöhten Beratungskosten. Die Verwaltungskosten im Segment Access betragen 108,5 Millionen Euro (Vorjahr: 102,1 Millionen Euro). Die Verwaltungskosten im Geschäftssegment 1&1 Mobilfunknetz betragen 13,5 Millionen Euro (Vorjahr: 10,0 Millionen Euro). Im Segment 1&1 Versatel sind im Zeitraum der Einbeziehung 1,0 Millionen Euro Verwaltungskosten angefallen.

Das sonstige Ergebnis betrug 43,4 Millionen Euro (Vorjahr: 37,0 Millionen Euro) und setzt sich aus sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 48,2 Millionen Euro (Vorjahr: 40,2 Millionen Euro) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 4,8 Millionen Euro (Vorjahr: 3,2 Millionen Euro) zusammen. Der Anstieg der sonstigen Erträge resultiert insbesondere aus höheren Erträgen aus dem Beitreibungsprozess.

Die Wertminderungen auf Forderungen und Vertragsvermögenswerte betragen 125,4 Millionen Euro und liegend damit leicht über dem Vorjahresniveau (2024: 121,9 Millionen Euro). Bezogen auf die Umsatzerlöse beträgt die Wertberichtigungsquote unverändert 3,0 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent).

Das EBITDA betrug 537,5 Millionen Euro (Vorjahr: 590,8 Millionen Euro) in 2025 und beinhaltet mit 16,0 Millionen Euro den Ergebnisbeitrag von 1&1 Versatel. Der um das EBITDA von 1&1 Versatel bereinigte Rückgang des EBITDA beträgt 11,7 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Das EBITDA im operativen Segment Access ist um 8,1 Prozent gesunken, während das EBITDA im Segment Mobilfunk stabil auf Vorjahresniveau liegt. Die Entwicklung im Segment Access resultierte insbesondere aus den gestiegenen Aufwendungen für Vorleistungen beim National Roaming mit Vodafone sowie der Zuführung zur Rückstellung für einen Rechtsstreit. Die EBITDA-Marge betrug 13,0 Prozent (Vorjahr: 14,5 Prozent).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Geschäftsjahr 2025 betrug 208,2 Millionen Euro (Vorjahr: 309,4 Millionen Euro). Die EBIT-Marge betrug 5,0 Prozent (Vorjahr: 7,6 Prozent). Ohne die Auswirkungen aus PPA-Abschreibungen (Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation beim Zusammenschluss von 1&1 und Drillisch bilanzierten Vermögenswerte) betrug das EBIT 266,8 Millionen Euro und die EBIT-Marge 6,5 Prozent (Vorjahr: 366,5 Millionen Euro bzw. EBIT-Marge 9,0 Prozent). Die Entwicklung ist maßgeblich durch gestiegene Vorleistungskosten und die Zuführung zur Rückstellung für einen Rechtsstreit sowie durch die höheren Aufwendungen im Zusammenhang mit dem fortschreitenden Ausbau und dem Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes beeinflusst.

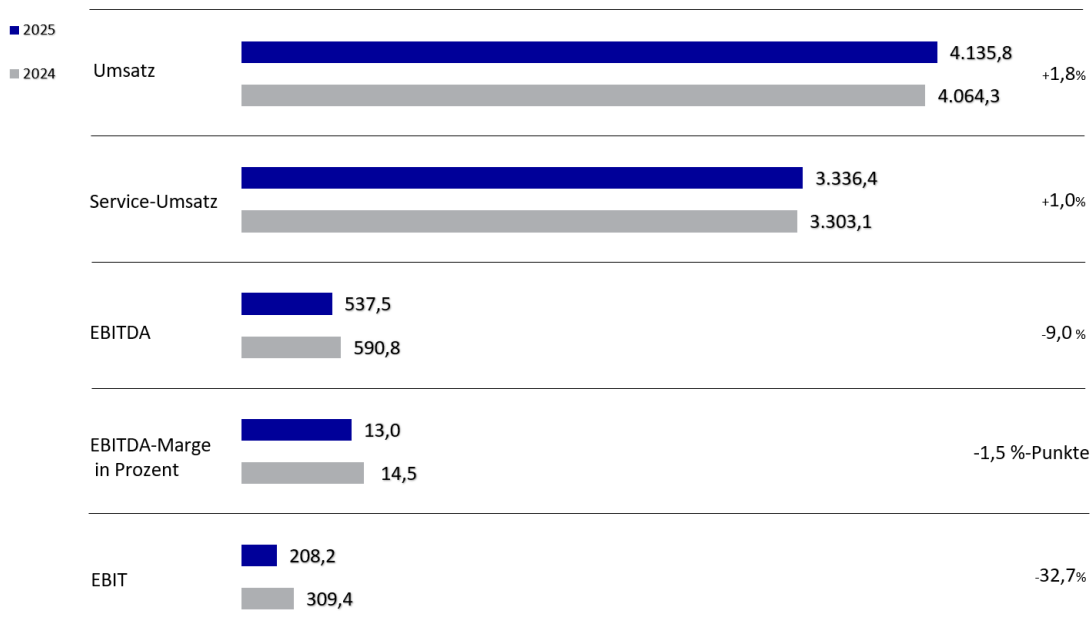
Die Finanzierungsaufwendungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 46,4 Millionen Euro (Vorjahr: 20,6 Millionen Euro). Der signifikante Anstieg von 25,8 Millionen Euro ist im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen: Zum einen sind die Zinsaufwendungen aus der Bilanzierung von Leasingverhältnissen im Zusammenhang mit der Nutzung von Antennenstandorten angestiegen. Zum anderen sind seit Beginn des Geschäftsjahres 2025 zusätzliche Zinsaufwendungen aus dem zu Jahresbeginn aufgenommenen Darlehen der japanischen Förderbank JBIC enthalten, welches der Mitfinanzierung der strategischen Investitionen im Rahmen des Netzausbaus dient. Das Darlehen wurde formal von der United Internet aufgenommen und an 1&1 weitergereicht. Außerdem bestehen seit Dezember 2025 Darlehen im Zusammenhang mit dem Erwerb der 1&1 Versatel. Die Finanzerträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 16,3 Millionen Euro (Vorjahr: 16,5 Millionen Euro) und resultieren wie im Vorjahr überwiegend aus der Verzinsung der Geldanlage bei der United Internet AG. Der Rückgang ist auf das im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 gesunkene Zinsniveau zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug in 2025 178,0 Millionen Euro (Vorjahr: 305,2 Millionen Euro). Die Steueraufwendungen betragen 12,3 Millionen Euro (Vorjahr: 92,4 Millionen Euro). Die Steuerquote beträgt 6,9 Prozent (Vorjahr: 30,3 Prozent). Durch den unterjährigen Erwerb der 1&1 Versatel ist 1&1 zur Verrechnung des steuerlichen Verlustes der 1&1 Versatel für das Jahr 2025 mit den eigenen Gewinnen berechtigt. Hierdurch ergibt sich im Geschäftsjahr 2025 eine entsprechend niedrigere Steuerquote, da 1&1 Versatel nur anteilig in das Konzernjahresergebnis einbezogen wurde.

Das Konzernergebnis betrug 165,7 Millionen Euro (Vorjahr: 212,8 Millionen Euro).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2025 betrug 0,94 Euro (Vorjahr: 1,21 Euro). Ohne die Auswirkungen aus PPA-Abschreibungen betrug das unverwässerte Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2025 1,17 Euro (Vorjahr: 1,43 Euro).

Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen (in Millionen Euro)



Finanzlage im Konzern

Entwicklung der wesentlichen Cashflow-Kennzahlen (in Millionen Euro)

	2025	2024	Veränderung
Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit	604,3	311,4	292,8
Nettoauszahlungen im Investitionsbereich	-798,8	-180,8	-618,0
Free Cashflow	195,1	20,8	174,3
Nettoeinzahlungen bzw. -auszahlungen im Finanzierungsbereich	198,1	-129,7	327,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	7,7	4,1	3,6

Im Geschäftsjahr 2025 stiegen die Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit auf 604,3 Millionen Euro (Vorjahr: 311,4 Millionen Euro) an. Der Anstieg der Nettoeinzahlungen aus operativer Tätigkeit ergibt sich insbesondere aus der Veränderung der Vermögenswerte und Schulden, welche im Geschäftsjahr mit 105,1 Millionen Euro positiv auf den Cashflow wirkt (Vorjahr: negativer Beitrag zum Cashflow in Höhe von -182,9 Millionen Euro). Die Verbesserung resultiert insbesondere aus der Veränderung abgegrenzter Aufwendungen. Im Geschäftsjahr 2024 war der operative Cashflow durch die Vorauszahlungen für den seit April 2021 laufenden FTTH- / VDSL-Kontingentervertrag belastet. Im Geschäftsjahr 2025 haben sich die Zahlungen hieraus planmäßig deutlich reduziert, wodurch der Cashflow positiv beeinflusst wurde. Weitere wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich durch eine geringere Mittelbindung in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sowie durch einen reduzierten Lagerbestand.

Die Nettoauszahlungen im Investitionsbereich betragen -798,8 Millionen Euro (Vorjahr: -180,8 Millionen Euro). Die darin enthaltenen Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, im Wesentlichen für den Ausbau des 1&1 Mobilfunknetzes, betragen 410,8 Millionen Euro (Vorjahr: 291,0 Millionen Euro). Investitionen in die Netzinfrastruktur der 1&1 Versatel für den Monat Dezember 2025 betragen 19,9 Millionen Euro. Im Rahmen des kurzfristigen Cash-Managements erfolgte eine Auszahlung verfügbarer liquider Mittel in Höhe von -399,5 Millionen Euro (Vorjahr: Rückzahlung 91,0 Millionen Euro). Die Einzahlungen aus erhaltenen Zinsen aus dieser Geldanlage betragen 14,0 Millionen Euro (Vorjahr: 19,1 Millionen Euro).

Der Free Cashflow für das Geschäftsjahr 2025, definiert als Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, betrug 195,1 Millionen Euro (Vorjahr: 20,8 Millionen Euro).

Die Nettoeinzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit betragen 198,1 Millionen Euro (Vorjahr: Nettoauszahlungen in Höhe von -129,7 Millionen Euro). Im Geschäftsjahr 2025 hat 1&1 Darlehen von der United Internet AG in Höhe von 340,0 Millionen Euro bezogen. Davon entfallen 290,0 Millionen Euro auf Zahlungen aus dem Förderdarlehen der JBIC und 50,0 Millionen Euro auf eine Zwischenfinanzierung der 1&1 Versatel. Gegenläufig erfolgten wie im Vorjahr Auszahlungen von 61,3 Millionen Euro aus der Tilgung der Verbindlichkeiten im Rahmen des Erwerbs der 5G Frequenzen. Im Zusammenhang mit dem Ausbau weißer Flecken, welchen 1&1 im Gegenzug zur Stundung der Kaufpreiszahlung für die Frequenzen leistet, sind zudem Auszahlungen mit zinsähnlichem Charakter von 41,9 Millionen Euro (Vorjahr: 45,5 Millionen Euro) angefallen. Daneben bestehen im Geschäftsjahr Auszahlungen im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung sowie der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 7,7 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 4,1 Millionen Euro).

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der 1&1 Versatel wurde der wirtschaftliche Kaufpreis von 1.300,0 Millionen Euro durch Verrechnung mit dem vorhandenen Guthaben aus dem Cash-Management sowie einer Darlehensgewährung der United Internet AG beglichen. Die Transaktion führte somit nicht zu einem Abgang von Zahlungsmitteln bei 1&1. Darüber hinaus bestand zum Zeitpunkt des Erwerbs eine Darlehensverbindlichkeit von 950,0 Millionen Euro bei 1&1 Versatel gegenüber der United Internet AG, welche auf den 1&1 Konzern übergegangen ist und im Dezember um 50,0 Millionen Euro erhöht wurde.

Vermögenslage im Konzern

Entwicklung der Vermögenswerte, Schulden und des Eigenkapitals (in Millionen Euro)

	2025	2024	Veränderung
Kurzfristige Vermögenswerte	1.899,6	1.844,1	55,5
Langfristige Vermögenswerte	9.107,8	6.286,0	2.821,8
Summe der Vermögenswerte	11.007,4	8.130,1	2.877,3
Kurzfristige Schulden	1.206,8	730,6	476,2
Langfristige Schulden	3.805,1	1.305,5	2.499,6
Eigenkapital	5.995,5	6.094,0	-98,5
Bilanzsumme	11.007,4	8.130,1	2.877,3

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 8.130,1 Millionen Euro per 31. Dezember 2024 auf 11.007,4 Millionen Euro zum 31. Dezember 2025. Der Anstieg entfällt auf der Aktivseite mit 55,5 Millionen auf die kurzfristigen Vermögenswerte und mit 2.821,8 Millionen Euro auf die langfristigen Vermögenswerte.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente liegen mit 7,7 Millionen Euro um 3,6 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres von 4,1 Millionen Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Prozent auf 377,5 Millionen Euro gestiegen. Der Anstieg von 37,3 Millionen Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Einbezug der Forderungen der 1&1 Versatel in Höhe von 59,7 Millionen Euro. Dem entgegen stehen abrechnungstichtagsbedingt reduzierte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Segment Access.

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen sind um 49,8 Millionen Euro auf 377,1 Millionen Euro gestiegen. Diese bestehen mit 372,5 Millionen Euro insbesondere aus der Forderung gegen die United Internet AG aus der letztmalig durchgeführten Ergebnisabführung der erworbenen United Internet Management Holding SE. Gegenläufig wurde die im Vorjahr bestehende Forderung aus der Anlage freier Liquidität bei der United Internet AG durch die Verrechnung im Rahmen des Erwerbs der 1&1 Versatel getilgt.

Die Vorräte, die fast ausschließlich dem Segment Access zuzuschreiben sind, liegen mit 93,8 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 119,6 Millionen Euro) unter dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich hierfür war die planmäßige weitere Reduzierung von Lagerbeständen.

Die kurzfristigen Vertragsvermögenswerte enthalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Hardwareverkauf im Segment Access. Sie lagen zum Stichtag um 55,8 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf verlängerte durchschnittliche Vertragslaufzeiten zurückzuführen, die zu einer Umschichtung in die langfristigen Vertragsvermögenswerte führten. Diese erhöhten sich korrespondierend um 44,2 Millionen Euro.

Die kurzfristigen abgegrenzten Aufwendungen erhöhten sich von 321,0 Millionen Euro auf 356,3 Millionen Euro und betreffen Vertragskosten sowie vorausbezahlte Nutzungsentgelte, die erst in den Folgeperioden aufwandswirksam erfasst werden. Die Erhöhung entfällt mit 40,7 Millionen Euro nahezu vollständig auf den erstmaligen Einbezug der 1&1 Versatel.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte liegen mit 51,1 Millionen Euro leicht über dem Vorjahresniveau von 48,1 Millionen Euro. Ohne 1&1 Versatel würden die sonstigen finanziellen Vermögenswerte 46,5 Millionen Euro betragen. Erstattungsansprüche aus Steuern von Einkommen und Ertrag belaufen sich auf 62,2 Millionen Euro nach 54,4 Millionen Euro im Vorjahr. Das unverändert hohe Niveau ergibt sich aus den Steuereinsparungen durch die Verrechnung des steuerlichen Ergebnisses der 1&1 Versatel zum Jahresende. Die sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte sind gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Millionen Euro gestiegen.

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 2.821,8 Millionen Euro auf 9.107,8 Millionen Euro angestiegen. Der Anstieg entfällt mit 2.622,4 Millionen Euro auf langfristige Vermögenswerte der 1&1 Versatel. Diese beinhalten insbesondere mit 1.941,3 Millionen Euro Sachanlagen, mit 398,3 Millionen Euro den Firmenwert sowie mit 222,3 Millionen Euro immaterielle Vermögenswerte.

Der Anstieg der Sachanlagen um 2.259,4 Millionen Euro betrifft mit 318,1 Millionen Euro die bestehenden Segmente Access und 1&1 Mobilfunknetz und resultiert vor allem aus der Bilanzierung von Nutzungsrechten für die angemieteten Antennenstandorte im Rahmen des Netzausbaus des 1&1 Mobilfunknetzes sowie der Netzinfrastruktur.

Die Sachanlagen von 1&1 Versatel betreffen insbesondere mit 1.067,3 Millionen Euro Telekommunikationsanlagen, mit 570,5 Millionen Euro Nutzungsrechte aus Netzinfrastruktur, Grundstücken und Bauten sowie mit 128,4 Millionen Euro die eigene Netzinfrastruktur des Glasfasernetzes.

Die immateriellen Vermögenswerte sind um 158,1 Millionen Euro von 1.437,4 Millionen Euro im Vorjahr auf 1.595,5 Millionen Euro gestiegen. Ohne 1&1 Versatel wären die immateriellen Vermögenswerte um 64,2 Millionen Euro auf 1.373,2 Millionen Euro gesunken. Grund für die Reduzierung sind im Wesentlichen die planmäßigen Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation beim Zusammenschluss von 1&1 und Drillisch im Jahr 2017 ermittelten Vermögenswerte sowie auf die Frequenzen.

Der Firmenwert beträgt 3.331,2 Millionen Euro (Vorjahr: 2.932,9 Millionen Euro), die Veränderung betrifft den Firmenwert der 1&1 Versatel.

Die langfristigen Vertragsvermögenswerte sind, wie oben bereits beschrieben, um 44,2 Millionen Euro gestiegen.

Langfristig abgegrenzte Aufwendungen reduzierten sich von 762,4 Millionen Euro zum 31. Dezember 2024 auf 697,3 Millionen Euro zum 31. Dezember 2025. Ohne 1&1 Versatel wären die langfristig abgegrenzten Aufwendungen auf 662,6 Millionen Euro gesunken. Diese betreffen im Wesentlichen geleistete Vorauszahlungen im Rahmen langfristiger Einkaufsverträge sowie die langfristigen aktivierten Vertragserfüllungs- und Vertragsanbahnungskosten. Der Rückgang ergibt sich vor allem aus den in der Vergangenheit geleisteten Vorauszahlungen im Rahmen der Kontingentvereinbarung mit der Deutschen Telekom, über die nun Einheiten bezogen werden.

Auf der Passivseite entfällt der Anstieg der Bilanzsumme mit 2.975,8 Millionen Euro auf die Schulden, während das Eigenkapital um 98,5 Millionen Euro gesunken ist. Die kurzfristigen Schulden haben sich von 730,6 Millionen Euro im Vorjahr auf 1.206,8 Millionen Euro und die langfristigen Schulden von 1.305,5 Millionen Euro auf 3.805,1 Millionen erhöht.

Die zum 31. Dezember 2025 der 1&1 Versatel zuzurechnenden Schulden betragen 1.943,8 Millionen Euro und entfallen mit 415,3 Millionen Euro auf die kurzfristigen Schulden sowie mit 1.528,4 Millionen Euro auf die langfristigen Schulden. Die kurzfristigen Schulden entfallen insbesondere mit 281,9 Millionen Euro auf die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie mit 90,2 Millionen Euro auf sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen. Die langfristigen Schulden entfallen mit 1.000,0 Millionen Euro insbesondere auf Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der United Internet AG sowie darüber hinaus im Wesentlichen mit 438,6 Millionen Euro auf langfristig sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind von 349,5 Millionen Euro auf 543,9 Millionen Euro gestiegen. Ohne 1&1 Versatel wären die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2025 auf 262,0 Millionen Euro zurückgegangen. Der Wert zum 31. Dezember 2024 war stichtagsbedingt erhöht und beinhaltete insbesondere erhöhte Verbindlichkeiten gegen Lieferanten im Netzausbau sowie Hardwarelieferanten aufgrund von verzögerten Abrechnungen. Der Rückgang ergibt sich durch eine zeitnahe Abrechnung der Leistungen und Lieferungen zum Ende des Jahres 2025.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen betreffen Unternehmen der United Internet Gruppe und betragen 204,4 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 163,3 Millionen Euro). Diese beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegen die United Internet AG aus dem Erwerb der 1&1 Versatel in Höhe von 246,1 Millionen Euro, denen eine Cash-Management Forderung aus dem vereinbarten Verlustausgleich in gleicher Höhe gegenübersteht.

Die Vertragsverbindlichkeiten sind von 55,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 59,6 Millionen Euro gestiegen. Sie beinhalten kurzfristige Verbindlichkeiten aus Rückerstattungsverpflichtungen von Einmalgebühren für widerriefene Verträge, sowie abzugrenzende Erträge aus Einmalgebühren im Rahmen der Anwendung von IFRS 15. Ohne 1&1 Versatel wären die Vertragsverbindlichkeiten geringfügig auf 50,0 Millionen Euro gesunken.

Die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen sind um 7,6 Millionen Euro gestiegen und betreffen wie im Vorjahr insbesondere Risiken für laufende Rechtsstreitigkeiten sowie Rückbauverpflichtungen.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betragen 291,3 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 109,2 Millionen Euro). Ohne 1&1 Versatel würden die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten 189,8 Millionen Euro betragen. Die Zahlungsverpflichtungen aus Lizenzsteigerung haben sich um 67,0 Millionen Euro auf 128,3 Millionen Euro erhöht. Zu Anfang Januar 2026 wird die erste Rate für die Frequenzen im 2 GHz-Bereich fällig, die bislang langfristig ausgewiesen wurde. Mit 117,5 Millionen Euro (Vorjahr: 20,2 Millionen Euro) beinhalten die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten im Übrigen insbesondere Verpflichtungen aus Finanzierungs- und Leasingverhältnissen für die Anmietung von Netzinfrastruktur. Davon betreffen 90,2 Millionen Euro die 1&1 Versatel.

Die kurzfristigen sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2025 um 46,5 Millionen Euro auf 72,0 Millionen Euro angestiegen. Der Anstieg resultiert hauptsächlich daraus, dass 1&1 seit dem 1. Januar 2025 nicht mehr Teil der umsatzsteuerlichen Organschaft der United Internet AG ist. Die Umsatzsteuerzahllast wird seit dem Geschäftsjahr 2025 unter den sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Darüber hinaus sind mit 10,4 Millionen Euro kurzfristige sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten der 1&1 Versatel enthalten, die im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Gehaltsansprüchen resultieren.

Der Anstieg der langfristigen Schulden ergibt sich insbesondere aus langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen, welche um 1.940,0 Millionen Euro gestiegen sind. Dabei handelt es sich mit einem Umfang von 290,0 Millionen Euro um ein von der japanischen Förderbank JBIC gewährtes langfristiges Darlehen zur Finanzierung der Investitionen in das 1&1 Mobilfunknetz. Formal wurde das Darlehen von United Internet aufgenommen und an 1&1 weitergereicht. Außerdem besteht seit Dezember 2025 ein Gesellschafterdarlehen der United Internet AG in Höhe von 650,0 Millionen Euro aus dem Erwerb der 1&1 Versatel. 1&1 Versatel hält zudem Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der United Internet AG in Höhe von 1.000,0 Millionen Euro.

Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen vollständig auf 1&1 Versatel und betragen zum Stichtag 1,4 Millionen Euro.

Die langfristigen Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 23,0 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 9,1 Millionen Euro) beinhalten abzugrenzende langfristige Erträge aus Einmalgebühren im Rahmen der Anwendung von IFRS 15. Der Anstieg resultiert mit 15,5 Millionen Euro aus der erstmaligen Einbeziehung der 1&1 Versatel.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind um 475,1 Millionen Euro auf 1.511,4 Millionen Euro gestiegen. Ohne 1&1 Versatel wären die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 32,0 Millionen Euro auf 1.068,3 Millionen Euro gestiegen. Während die in den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Frequenzverbindlichkeiten um 128,2 Millionen Euro gesunken sind, haben sich die Verbindlichkeiten aufgrund der Anmietung von Antennenstandorten für das 1&1 Mobilfunknetz aus Leasingverhältnissen um 160,6 Millionen Euro erhöht. Zusätzlich erhöhten sich die Verpflichtungen aus Leasing-Verhältnissen durch den Einbezug der 1&1 Versatel in den Konsolidierungskreis um 438,6 Millionen Euro.

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen sind von 59,5 Millionen Euro auf 85,5 Millionen Euro angestiegen. Davon betreffen 7,3 Millionen Euro Rückbauverpflichtungen der 1&1 Versatel. Hauptursache für den Anstieg sind die zunehmenden Rückbauverpflichtungen für Antennenstandorte beim Ausbau des 1&1 Mobilfunknetzes

Die latenten Steuerschulden erhöhten sich von 200,7 Millionen Euro zum 31. Dezember 2024 um 43,1 Millionen Euro auf 243,8 Millionen Euro zum 31. Dezember 2025. Ohne Einbezug der 1&1 Versatel in den Konsolidierungskreis wären die latenten Steuerschulden um 18,0 Millionen Euro auf 182,7 Millionen Euro gesunken.

Das Eigenkapital des Konzerns reduzierte sich von 6.094,0 Millionen Euro per 31. Dezember 2024 auf 5.995,5 Millionen Euro zum 31. Dezember 2025. Die Kapitalrücklage reduzierte sich um 255,8 Millionen Euro auf 2.186,4 Millionen Euro (Vorjahr: 2.442,2 Millionen Euro). Die erstmalige Konsolidierung der 1&1 Versatel, der United Internet Management Holding SE und der A1 erfolgten als Unternehmenszusammenschluss unter gemeinsamer Beherrschung nach der Methode der Buchwertfortführung. Der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Nettoeigenkapital zu Buchwerten, wie sie zum Transaktionszeitpunkt beim veräußernden Unternehmen bestanden, werden dabei erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, was zu der Reduzierung der Kapitalrücklage um 253,2 Millionen Euro führte. Die übrige Veränderung der Kapitalrücklage ergibt sich aus der Bilanzierung und Ausgabe im Rahmen des SAR-Programms.

Das kumulierte Konzernergebnis erhöhte sich um den Konzernjahresüberschuss in Höhe von 165,7 Millionen Euro, gegenläufig wirkt die Dividendenzahlung in Höhe von 8,8 Millionen Euro.

Die Eigenkapitalquote reduzierte sich insbesondere durch den Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen von 75,0 Prozent im Vorjahr auf 54,5 Prozent zum 31. Dezember 2025.

Das Grundkapital ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,10 Euro. Zum Bilanzstichtag hält die 1&1 AG 248.660 Aktien im eigenen Bestand (31. Dezember 2024: 465.000), somit beträgt das ausgegebene Grundkapital der 1&1 AG 194,2 Millionen Euro.

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Im Geschäftsjahr 2025 standen insbesondere der weitere Netzausbau sowie die Bestandskundenmigration auf das 1&1 Mobilfunknetz im Vordergrund. Beides lief aus Sicht des Vorstands der 1&1 AG sehr erfolgreich, so dass insgesamt ein positives Fazit gezogen wird.

Beim Netzausbau hat 1&1 es geschafft, das im Rahmen der Frequenzauktion vorgegebene Ausbauziel von 25 Prozent Haushaltsabdeckung zum Jahresende 2025 sogar leicht zu übertreffen. Ende Dezember 2025 konnte das 1&1 Mobilfunknetz 27 Prozent der deutschen Haushalte erreichen. Damit liegt der Netzausbau aus Sicht des Vorstands voll im Soll, entsprechend den unverändert hohen Investitionen in das 1&1 Mobilfunknetz.

Die Migration der Bestandskunden wurde Anfang November 2025 abgeschlossen, dementsprechend ebenfalls deutlich vor der Frist zum 31. Dezember 2025. Allein aufgrund der Vielzahl an zu migrierenden Kunden handelte es sich dabei um ein außergewöhnlich komplexes Migrationsprojekt. Dies in weniger als zwei Jahren nach der Anschaltung der mobilen Dienste im 1&1 Mobilfunknetz erreicht zu haben, stellt aus Sicht des Vorstands einen zentralen Meilenstein und einen großen Erfolg für 1&1 dar.

Auch mit der Qualität des Mobilfunknetzes zeigt sich der Vorstand sehr zufrieden, nachdem der erste unabhängige Test durch die Fachzeitschrift „connect“ mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen werden konnte. Auch im Test der IMTEST erreichte das 1&1 Mobilfunknetz gute bis sehr gute Ergebnisse.

Dementsprechend zeigt sich der Vorstand mit dem Unternehmenserfolg im Jahr 2025 sehr zufrieden.

Mit der Integration der 1&1 Versatel hat 1&1 zudem eines der größten und leistungsfähigsten Glasfasernetze Deutschlands in den Konzern eingebunden. Dieses Netz versorgt nicht nur Festnetzkunden, sondern gewährleistet auch die leistungsstarke Anbindung der Antennenstandorte und Rechenzentren des 1&1 Mobilfunknetzes. Dadurch erhöht sich die Unabhängigkeit als Netzbetreiber nachhaltig. Gleichzeitig sieht der Vorstand mit dem Erwerb das Portfolio um einen substantziellen Geschäftskundenzweig erweitert.

Neben diesen großen Erfolgen sieht der Vorstand allerdings weiter auch Herausforderungen in der Produktvermarktung. Die Entwicklung des Kundenbestandes blieb hinter den Erwartungen zurück und stellt damit ein wesentliches Handlungsfeld für die kommenden Jahre dar. Im Produktbereich Glasfaser wurde durch den Abschluss strategischer Glasfaserpartnerschaften der rückläufigen Entwicklung entgegengewirkt. Bereits zum Ende des Jahres 2025 zeigten sich erste positive Effekte und der Vertragsbestand konnte stabilisiert werden. Trotz des rückläufigen Vertragsbestandes konnte die relevante Kennzahl Service-Umsatz konstant auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die unterjährige Anpassung der EBITDA-Prognose aufgrund der unterschiedlichen Datennutzungsentwicklung gegenüber Vodafone wirkt zwar negativ auf die Profitabilität, ist aus Sicht des Vorstands von 1&1 jedoch ein vorübergehender Effekt. Der Vorstand blickt daher differenziert auf den operativen Geschäftserfolg. Insgesamt sieht der Vorstand die 1&1 Gruppe – zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2025 wie auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts – für die weitere Unternehmensentwicklung sehr gut aufgestellt. Er schätzt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage positiv ein und blickt optimistisch in die Zukunft.

2.4 Lage der Gesellschaft

Ertragslage der 1&1 AG

Entwicklung der Ertragslage (in Millionen Euro)

	2025	2024	Veränderung
Umsatzerlöse	2,7	1,9	0,8
Sonstige betriebliche Erträge	1,0	0,4	0,6
Materialaufwand	-1,3	0,0	-1,3
Personalaufwand	-12,4	-3,9	-8,5
Abschreibungen	-0,2	-0,2	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13,0	-12,4	-0,6
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	430,0	478,4	-48,4
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-245,7	-148,2	-97,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	74,6	80,4	-5,8
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19,8	-7,9	-11,9
Ergebnis vor Steuern	215,9	388,5	-172,6
Steuern	-42,0	-99,4	57,4
Jahresüberschuss	173,8	289,1	-115,3

Auf Ebene des nach handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlusses der 1&1 AG sind die Umsatzerlöse auf 2,7 Millionen Euro angestiegen (Vorjahr: 1,9 Millionen Euro). Dabei resultieren die Umsatzerlöse im Wesentlichen aus konzerninternen Dienstleistungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1,0 Millionen Euro nach 0,4 Millionen Euro im Vorjahr.

Der Personalaufwand belief sich auf 12,4 Millionen Euro nach 3,9 Millionen Euro im Vorjahr. Die Veränderung betrifft mit 8,0 Millionen Euro insbesondere die ausgegebenen SAR-Vereinbarungen. Aufgrund der deutlichen Erhöhung der den SAR-Vereinbarungen zugrundeliegenden Aktienkurses der 1&1 AG ergab sich im Geschäftsjahr 2025 eine Zuführung zu der Rückstellung. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegten sich mit 13,0 Millionen Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 12,4 Millionen Euro).

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen liegen mit 430,0 Millionen Euro um 48,4 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 478,4 Millionen Euro) und betreffen mit 429,0 Millionen Euro im Wesentlichen die Ergebnisabführung der 1&1 Telecommunication SE (Vorjahr: 478,4 Millionen Euro). Der Rückgang der Ergebnisabführung der 1&1 Telecommunication SE ergibt sich insbesondere aus den höheren Vorleistungskosten im Rahmen des National Roamings sowie der Zuführung zur Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betragen -245,7 Millionen Euro (Vorjahr: -148,2 Millionen Euro). Der Anstieg erklärt sich durch höhere Abschreibungen aufgrund des fortschreitenden Ausbaus des 1&1 Mobilfunknetzes in der Konzerngesellschaft 1&1 Mobilfunk GmbH, welche im Rahmen der Ergebnisabführungsverträge durch die 1&1 AG übernommen wird. Weiterhin wurde aufgrund des Erwerbs der 1&1 Versatel im Geschäftsjahr erstmalig das negative Ergebnis der Gesellschaft für den Monat Dezember in Höhe von -25,0 Millionen Euro übernommen.

Die Zinserträge liegen mit 74,6 Millionen Euro (Vorjahr: 80,4 Millionen Euro) im Wesentlichen auf Vorjahresniveau und beinhalten im Wesentlichen Zinserträge auf Forderungen im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements sowie Zinserträge aus der Ergebnisabführung.

Der Zinsaufwand ist auf 19,8 Millionen Euro (Vorjahr: 7,9 Millionen Euro) gestiegen und beinhaltet Zinsaufwendungen im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements sowie aus Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen. 1&1 hat zu Jahresbeginn ein langfristiges Darlehen über 290,0 Millionen Euro erhalten. Das Darlehen, das formal über die United Internet AG bezogen wurde, wird von der japanischen Förderbank JBIC zur Finanzierung der Investitionen in das 1&1 Mobilfunknetz bereitgestellt. Darüber hinaus besteht seit Dezember 2025 ein Gesellschafterdarlehen der United Internet AG in Höhe von 650,0 Millionen Euro, das im Zusammenhang mit dem Erwerb der 1&1 Versatel gewährt wurde.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 42,0 Millionen Euro (Vorjahr: 99,4 Millionen Euro). Die deutlich verringerte Steuerquote von 19,5 Prozent (Vorjahr: 25,6 Prozent) gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Einbeziehung der 1&1 Versatel in den ertragsteuerlichen Organkreis der 1&1 AG. Durch den unterjährigen Erwerb war die 1&1 AG für das Jahr 2025 zur Verrechnung des steuerlichen Verlustes der 1&1 Versatel mit den eigenen Gewinnen berechtigt.

Daraus ergibt sich ein Jahresüberschuss von 173,9 Millionen Euro (Vorjahr: 289,1 Millionen Euro).

Vermögens- und Finanzlage der 1&1 AG

Die Bilanzsumme der 1&1 AG hat sich im Geschäftsjahr 2025 um 1.719,1 Millionen auf 9.200,6 Millionen Euro erhöht (31. Dezember 2024: 7.481,5 Millionen Euro).

Das Anlagevermögen ist auf 6.712,7 Millionen Euro gestiegen (31. Dezember 2024: 5.161,5 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Unternehmensakquisitionen. Im Geschäftsjahr 2025 wurden die A1 Marketing, Kommunikation und neue Medien GmbH zu Anschaffungskosten von 4,0 Millionen Euro sowie die United Internet Management Holding SE, Alleingesellschafterin der 1&1 Versatel, zu bilanziellen Anschaffungskosten von 1.546,1 Millionen Euro erworben.

Das Umlaufvermögen ist um 168,9 Millionen Euro auf 2.488,0 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 2.319,0 Millionen Euro) angestiegen. Ursächlich hierfür ist insbesondere ein Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 2.419,9 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 2.260,9 Millionen Euro). Diese beinhalten vor allem Forderungen im Rahmen des Cash-Managements gegen Unternehmen des 1&1 Konzerns in Höhe von 1.929,4 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 1.443,6 Millionen Euro). Der Anstieg betrifft im Wesentlichen Cash-Pool Forderungen gegen die 1&1 Mobilfunk GmbH aufgrund der anhaltenden Investitionen in das 1&1 Mobilfunknetz. Die im Vorjahr ausgewiesene Forderung gegen die United Internet AG in Höhe von 322,4 Millionen Euro wurde im Jahresverlauf in Folge der teilweisen Verrechnung mit dem Kaufpreis der 1&1 Versatel getilgt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind um 5,8 Millionen Euro auf 62,1 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 56,3 Millionen Euro) angestiegen. Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände resultiert insbesondere aus einem Anstieg der Ertragssteuerforderungen infolge der durch den Erwerb der 1&1 Versatel reduzierten Steuerquote.

Die Liquidität der 1&1 AG wird durch die positiven Cashflows aus der operativen Tätigkeit ihrer Tochterunternehmen sichergestellt. Darüber hinaus kann 1&1 im Rahmen der im Geschäftsjahr 2018 zwischen der 1&1 AG und der United Internet AG abgeschlossenen Cash-Management Vereinbarung auf bis zu maximal 200,0 Millionen Euro an Liquidität der United Internet AG zurückgreifen und sichert damit die Finanzierung von 1&1. Im Januar 2025 haben 1&1 und United Internet zudem einen Darlehensvertrag geschlossen, der die Weiterreichung der durch United Internet abgeschlossenen externen Finanzierung an 1&1 ermöglicht. Der Vertrag hat einen Umfang von 800,0 Millionen Euro, von dem bislang 290,0 Millionen Euro durch 1&1 abgerufen wurden.

Die liquiden Mittel betragen 5,9 Millionen Euro nach 1,9 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Eigenkapital erhöhte sich auf 7.180,5 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 7.012,6 Millionen Euro). Die Veränderung ergibt sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 173,9 Millionen Euro sowie Dividendenzahlungen in Höhe von 8,8 Millionen Euro. Zudem wurden im Geschäftsjahr 2025 im Rahmen des SAR-Programms eigene Anteile an Führungskräfte des 1&1 Konzerns ausgegeben, was zu einer Erhöhung des gezeichneten Kapitals um 0,2 Millionen Euro und der Gewinnrücklagen um 2,6 Millionen geführt hat. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich auf 78,0 Prozent (Vorjahr: 93,7 Prozent), was im Wesentlichen auf dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beruht.

Zum 31. Dezember 2025 betragen die Steuerrückstellungen 11,8 Millionen Euro (Vorjahr: 11,5 Millionen Euro). Die sonstigen Rückstellungen liegen mit 12,7 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 5,0 Millionen Euro) über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg erklärt sich durch eine Zuführung der Rückstellung für das SAR-Programm in Höhe von 6,2 Millionen Euro infolge des unterjährigen Anstiegs des für das SAR-Programm relevanten Aktienkurses. Zudem sind die Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten um 0,6 Millionen Euro und die Rückstellungen für kurzfristige Prozessrisiken um 0,5 Millionen Euro gestiegen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von 452,5 Millionen Euro im Vorjahr auf 1.995,6 Millionen Euro. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 1.487,1 Millionen Euro. Hierzu zählen sowohl die von der United Internet AG gewährten Darlehen in Höhe von 940,0 Millionen Euro, als auch die Verbindlichkeit aus der Ausgleichsverpflichtung gegenüber der United Internet AG in Höhe von 246,1 Millionen Euro. Darüber hinaus bestehen wie im Vorjahr überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber der Drillisch Online GmbH. Diese bestehen zum einen aus den Cash-Pool Verbindlichkeiten in Höhe von 458,3 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 268,2 Millionen Euro), sowie der Verpflichtung aus der Übernahme der Verluste, welche die Drillisch Online GmbH aufgrund der ihrerseits bestehenden Verpflichtung zum Verlustausgleich der 1&1 Mobilfunk GmbH erzielt hatte.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund einer stichtagsnah eingegangenen Rechnung für bezogene Hardware, die zum Weiterverkauf im operativen Geschäft der Tochtergesellschaften vorgesehen sind, um 23,1 Millionen Euro gestiegen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich von 0,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 33,0 Millionen Euro erhöht. Der Anstieg resultiert mit 29,9 Millionen Euro hauptsächlich daraus, dass die 1&1 AG seit dem 1. Januar 2025 nicht mehr Teil der umsatzsteuerlichen Organschaft der United Internet AG ist. Die Umsatzsteuerzahllast wird seit dem Geschäftsjahr 2025 unter den Sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern ausgewiesen. Zudem ist die abzuführende Lohn- und Kirchensteuer um 2,7 Millionen Euro gestiegen.

Wie im Vorjahr ergab sich auch im Geschäftsjahr 2025 ein Überhang an aktiven latenten Steuern, welcher in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Der Vorstand der 1&1 AG sieht die operative Geschäftsentwicklung im Konzern aufgrund der Erfolge bei der Bestandskundenmigration sowie des Fortschritts beim Netzausbau positiv. Im für die 1&1 AG relevanten Beteiligungsergebnis soll dies allerdings erst ab dem kommenden Jahr sichtbar werden. Wie oben dargestellt, sind die Ergebnisbeiträge der Tochtergesellschaften durch höhere Vorleistungskosten sowie der Zuführung zur Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten belastet. Für das Geschäftsjahr 2025 ergibt sich dadurch ein reduziertes Beteiligungsergebnis und Jahresergebnis, das über den erwarteten leichten Rückgang hinausgeht.

Insgesamt sieht der Vorstand die 1&1 AG – zum Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2025 wie auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts – für die weitere Unternehmensentwicklung sehr gut aufgestellt. Er schätzt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage positiv ein und blickt optimistisch in die Zukunft.

Vor dem Hintergrund des Erwerbs der 1&1 Versatel und den in diesem Zusammenhang aufgenommenen Darlehen sowie aufgrund der zukünftig weiterhin erforderlichen Investitionen beim Netzausbau unterbreitet der Vorstand der 1&1 AG dem Aufsichtsrat folgenden im Einklang mit der Dividenden-Policy stehenden Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2025:

- Zahlung einer Dividende von 0,05 Euro je Aktie. Dieser Vorschlag orientiert sich an der in § 254 Abs. 1 AktG vorgesehenen Mindestdividende. Ausgehend von 176,5 Millionen dividendenberechtigten Aktien ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2025 damit eine Ausschüttungssumme von 8,8 Millionen Euro.

Über diesen Dividendenvorschlag beraten Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung am 17. März 2026. Über den gemeinsamen Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheidet dann die Hauptversammlung der 1&1 AG am 20. Mai 2026.

2.5 Grundsätze und Ziele des Finanz- und Kapitalmanagements

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft 1&1 AG. Oberste Priorität des Finanzmanagements von 1&1 ist es, die Liquidität des Unternehmens zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden immer so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden. Die Liquiditätssicherung erfolgt auf Basis einer detaillierten Finanzplanung. Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt aus dem Cashflow und freien liquiden Mitteln. Überschüssige Liquidität wird im Rahmen des kurzfristigen Cash-Managements zu fremdüblichen Konditionen bei der Muttergesellschaft United Internet AG angelegt.

Durch den weiteren Ausbau von Breitband- und Mobilfunknetz plant 1&1 in den kommenden Jahren unverändert hohe Investitionsausgaben. Der Vorstand geht davon aus, den Großteil dieser Investitionen aus den laufenden operativen Cashflows sowie den freien liquiden Mitteln tätigen zu können. Zusätzlich hat 1&1 über die United Internet Zugriff auf eine externe Finanzierung bis zu einer Höhe von 800,0 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr 2025 hat 1&1 mit Hinblick auf anstehende Investitionen 290,0 Millionen Euro und zu Beginn des Jahres 2026 weitere 225,0 Millionen Euro abgerufen.

Zur Finanzierung des Erwerbs der 1&1 Versatel hat 1&1 sein Guthaben aus dem Cash-Management mit der United Internet AG genutzt und darüber hinaus ein Darlehen bei der United Internet AG in Höhe von 650,0 Millionen Euro aufgenommen. Zudem enthalten die Konzernverbindlichkeiten nunmehr auch die Darlehensverbindlichkeiten der 1&1 Versatel in Höhe von 1.000,0 Millionen Euro.

Die Darlehen sind endfällig in den Jahren 2030 bis 2032, wobei eine vorzeitige Tilgung jederzeit ohne zusätzliche Kosten möglich ist. Die Verzinsung ist variabel und basiert auf einem öffentlich zugänglichen Leitzins zuzüglich marktüblicher Marge.

Vor dem Hintergrund der weiteren Investitionen in das 1&1 Mobilfunknetz sind zukünftige Zahlungsmittelüberschüsse daher vor allem für die Rückzahlung der Darlehen vorgesehen, um mittel- und langfristige Zinsbelastung für den Konzern zu reduzieren. Entsprechend schlägt der Vorstand der 1&1 AG der Hauptversammlung auch für das Geschäftsjahr 2025 vor, eine an die gesetzliche Mindestdividende angelehnte Ausschüttung zu beschließen.

Neben der für den weiteren Ausbau des Mobilfunknetzes sowie des Glasfasernetzes erforderlichen Investitionen, steht in den kommenden Jahren die Rückführung von Darlehen im Fokus. Dementsprechend wird voraussichtlich auch in den kommenden Jahren keine Liquidität für eine über die Mindestdividende hinausgehende Ausschüttung zur Verfügung stehen.

2.6 Corporate Responsibility

Vorstand und Aufsichtsrat der 1&1 AG sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung für den Bestand des Unternehmens und für eine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Nach dem Selbstverständnis von 1&1 geht unternehmerisches Handeln dabei über die Verfolgung wirtschaftlicher Ziele hinaus und beinhaltet auch eine Verpflichtung gegenüber Gesellschaft, Umwelt, Mitarbeitern und weiteren Stakeholdern.

Die 1&1 AG kommt dabei ihrer Berichtspflicht gemäß dem „Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten“ (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz, CSR-RUG) (§§ 315b und 315c i. V. m. 289c HGB) nach und veröffentlicht einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (NFB). Darüber hinaus kommt die Gesellschaft in dem nichtfinanziellen Konzernbericht auch ihrer Berichtspflicht nach der Delegierte Verordnung (EU) 2020 / 852 des Europäischen Parlaments (EU-Taxonomie-Verordnung) nach und legt den Anteil ökologisch nachhaltiger Geschäftsaktivitäten entsprechend offen.

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Gesellschaft wird im März 2026 (unter <https://www.1und1.ag/unternehmen#nachhaltigkeit>) veröffentlicht und erfüllt sowohl die im CSR-RUG geforderten Angaben sowie weitere Transparenzanforderungen der Stakeholder. Für das Geschäftsjahr 2025 hat sich die 1&1 AG hinsichtlich Struktur und Darstellung der Informationen an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) orientiert. Die im gesonderten Bericht veröffentlichte NFE enthält die gesetzlich geforderten sowie ergänzende Angaben zum Geschäftsmodell und den für 1&1 wesentlichen Aspekten Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Ergänzt werden diese im CSR-RUG als Mindestumfang genannten Aspekte durch unternehmensspezifische Informationen zu den übergeordneten Themen „Sicherstellung digitaler Teilhabe“ sowie „Kunden- und Produkterlebnis“. Diese sind für 1&1 wesentlich und damit berichtspflichtig. Bei der Festlegung der Inhalte des NFB wurde das doppelte Wesentlichkeitsprinzip zugrunde gelegt. Sowohl das CSR-RUG als auch die ESRS erwarten eine Darstellung, wie die wesentlichen Themen und ihre Auswirkungen gemanaged werden, insbesondere die verbundenen Konzepte, Ziele und Maßnahmen. Zudem wurden die Leitlinien für die Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen der Europäischen Kommission herangezogen, die sich auf die dem CSR-RUG zugrundeliegende EU-Richtlinie 2014/95/EU zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch große kapitalmarktorientierte Unternehmen und Gruppen beziehen.

Die inhaltliche Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung obliegt dem Aufsichtsrat der Gesellschaft.

3. Nachtragsbericht

Am 5. Januar 2026 hat 1&1 über United Internet weitere 225 Millionen Euro aus dem Förderdarlehen der JBIC in Anspruch genommen.

Die Verhandlungen von 1&1 mit den übrigen Mobilfunknetzbetreibern zur kooperativen, gemeinsamen Nutzung gleichwertiger Funkfrequenzen unterhalb von 1 GHz ist bislang ergebnislos verlaufen. Die Bundesnetzagentur hat daraufhin am 17. Februar 2026 eine schriftliche Anhörung zu einer Anordnung einer kooperativen, gemeinsamen Nutzung gleichwertiger Funkfrequenzen unterhalb von 1 GHz in den Ausbaugebieten der 1&1 Mobilfunk GmbH gestartet. Die involvierten Parteien haben bis zum 18. März 2026 Gelegenheit, sich zu möglichen Änderungen der Frequenzuteilungen zu äußern.

Der Ende Februar gestartete Großangriff der USA und Israel auf den Iran bedeutete den Beginn des Iran-Krieges 2026. Der Iran reagierte auf diese Angriffe mit Gegenangriffen auf Israel und auf verschiedene Länder und Ziele im gesamten Nahen Osten einschließlich der für die weltweite Schifffahrt, die globale Energieversorgung sowie die globalen Lieferketten wichtigen Straße von Hormus. Der 1&1 Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftsaktivitäten nicht im Iran und dem Nahen Osten aktiv tätig. Israel und der Iran sowie der gesamte Nahe Osten sind auch keine Zielländer 1&1 Gesellschaften und es werden in den vorgenannten Ländern und Regionen auch keine Standorte unterhalten. Vor diesem Hintergrund erwartet 1&1 aktuell keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens bzw. des Konzerns, zumal das Geschäftsmodell des Konzerns auf einer Vielzahl elektronischer Abonnements mit festen und moderaten monatlichen Beträgen sowie vertraglich festgelegten Laufzeiten basiert. Dies sichert stabile und planbare Umsätze und Cashflows und bietet Schutz gegen konjunkturelle Einflüsse. Gleichwohl können die wirtschaftlichen Folgen des Krieges (wie etwa die Verknappung / Verteuerung von Öl, Gas und Rohstoffen oder unterbrochene Lieferketten aus Fernost) für die 1&1 Gesellschaften und für 1&1 selbst heute noch nicht konkret eingeschätzt werden. Gleiches gilt für die potenzielle Gefahr einer Ausweitung des Krieges auf weitere Länder.

4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

4.1 Risikobericht

Die Risiko- und Chancenpolitik des 1&1 Konzerns orientiert sich an dem Ziel, die Werte des Unternehmens zu erhalten und nachhaltig zu steigern, indem Chancen wahrgenommen und Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden. Das „gelebte“ Risiko- und Chancenmanagement stellt sicher, dass 1&1 ihre Geschäftstätigkeiten in einem kontrollierten Unternehmensumfeld ausüben kann.

Das Risiko- und Chancenmanagement regelt den verantwortungsvollen Umgang mit Unsicherheiten, die mit unternehmerischem Handeln immer verbunden sind.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik, mit dem Risiken frühzeitig erkannt und wenn sinnvoll begrenzt werden. 1&1 betreibt die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein konzernweites Risikomanagementsystem. Diese Standards werden laufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst und kontinuierlich weiterentwickelt.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, werden Risiken systematisch und nach konzerneinheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen. Das Risikomanagement ist damit ein strategischer Erfolgsfaktor der Unternehmensführung sowohl für die 1&1 AG selbst, als auch für die Tochtergesellschaften.

Das System entspricht den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikofrüherkennungssystem, steht im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und orientiert sich in seiner Ausgestaltung an den in der internationalen ISO-Norm ISO 31000:2018 festgelegten Leitlinien. Der Aufsichtsrat überprüft gemäß den Vorschriften des Aktiengesetzes die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Methoden und Ziele des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem umfasst die Maßnahmen, die es 1&1 erlauben, mögliche Risiken, die die Erreichung der Unternehmensziele gefährden könnten, frühzeitig zum Beispiel durch Assessments und Frühwarnsysteme zu erkennen, monetär und szenario-orientiert zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Das Ziel des konzernweit etablierten und IT-unterstützten Risikomanagements ist es dabei, dem Management die größtmögliche Transparenz über die tatsächliche Risikosituation, deren Veränderung sowie der verfügbaren Handlungsoptionen zu verschaffen, um so das bewusste Eingehen oder das Vermeiden von Risiken zu ermöglichen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden viermal im Jahr in Berichtsform über die Risikosituation informiert. Die Ergebnisse werden sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat, insbesondere im eigens dafür eingerichteten Prüfungs- und Risikoausschuss, erörtert. Bei identifizierten, unvermittelt wirkenden erheblichen Risiken und Risikoveränderungen wird eine Ad hoc-Berichtspflicht ausgelöst. Das Risiko wird dann unverzüglich an den Finanzvorstand der 1&1 AG gemeldet und von diesem gegebenenfalls auch an den Aufsichtsrat berichtet. Auf diesem Wege können wesentliche Risiken schnellstmöglich adressiert werden.

Die Bewertung der Risiken erfolgt in einer Netto-Betrachtung, d. h. Effekte durch mitigierende Maßnahmen werden erst nach Umsetzung der Maßnahme in der Risikobewertung berücksichtigt.

Internes Kontrollsystem¹

Das interne Kontrollsystem (IKS) der 1&1 AG umfasst die gesamte Organisation und dient der Erhaltung der Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen, der Zuverlässigkeit von betrieblichen Informationen, der Vermögenssicherung und der Regeleinhaltung. In diesem Zusammenhang beinhalten die durchgeführten Kontrollen die Einhaltung der Soll-Prozesse, das „Vier-Augen-Prinzip“ und die Funktionstrennung. Die Kontrollen werden auf Basis einheitlicher Kategorisierungen je Prozess definiert und teilweise zentral sowie dezentral im gesamten Konzern ausgeführt. In definierten Prozessen, die die Verantwortlichen der Fachbereiche und auch Prozessexperten einbeziehen, wird sichergestellt, dass den Prozess- und Organisationsrisiken präventiv begegnet wird. Gemeinschaftlich und im Zusammenspiel mit dem Risikomanagement beurteilen alle Einheiten des Konzerns das Vorliegen von Organisations- und Prozessrisiken und schätzen ein, ob diese Auswirkungen auf das IKS haben können. Die Verbesserung des IKS, auch unter Einbeziehung von Experten, findet regelmäßig statt. Die Überwachung basiert auf den drei Säulen Risikomanagement, Konzernrevision der United Internet AG und externe Prüfer. Die Konzernrevision bewertet und verbessert die Governance-Prozesse und das Risikomanagement und beurteilt darüber hinaus die Angemessenheit und Effektivität des IKS durch Prüfungen, die regelmäßig in Stichproben durchgeführt werden.

¹ Bei den Angaben in den gekennzeichneten Abschnitten handelt es sich um lageberichts-fremde Angaben im Sinne der Erläuterungen der Vorbemerkung zu diesem Lagebericht.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem im 1&1 Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Neben manuellen Prozesskontrollen in Form des „Vier-Augen-Prinzips“ sind auch automatische IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der integrierten Kontrollmaßnahmen.

Das Risikomanagementsystem im 1&1 Konzern als Bestandteil des internen Kontrollsystems, ist in Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Die Erfassung buchhalterischer Sachverhalte erfolgt im 1&1 Konzern durch die Buchhaltungssysteme des Herstellers SAP und auf Konzernebene mittels der Konsolidierungssoftware IDL des Anbieters insightsoftware.

Zusätzlich unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen wie z. B. die Bilanzierungsrichtlinie, standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse den Prozess der einheitlichen und ordnungsgemäßen Konzernrechnungslegung. Der Bereich Konzernrechnungslegung stellt sicher, dass diese Anforderungen konzernweit einheitlich eingehalten werden. Der ordnungsgemäße und zeitgerechte Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme der Konzerngesellschaften wird durch die Einbindung von Shared Services für Rechnungslegung unterstützt.

Rechnungslegungsbezogene Risiken können z. B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Die Maßnahmen des internen Kontrollsystems zur Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Des Weiteren ist sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Kontrollaktivitäten umfassen hierbei zum Beispiel die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen mittels spezieller Kennzahlensysteme. Die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Fraudanfälligkeit wesentlich. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des 1&1 Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

Zusammenfassende Beurteilung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems:

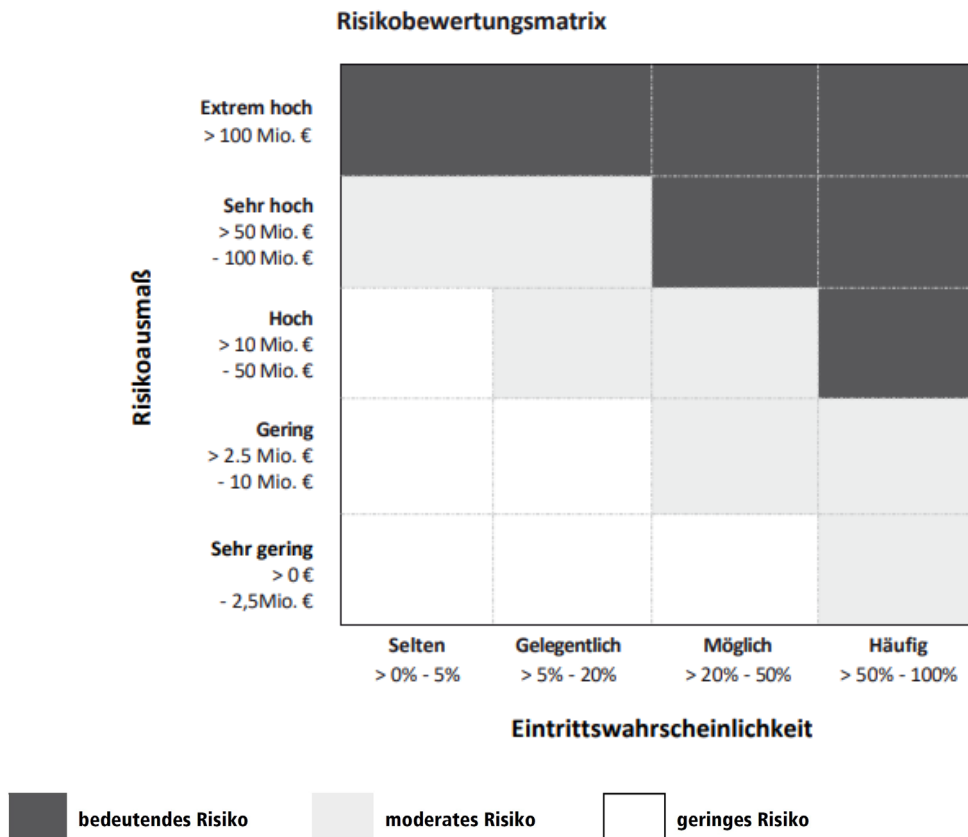
Aus der regelmäßigen Befassung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem sind dem Vorstand bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts keine wesentlichen Umstände bekannt, welche gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme sprechen.¹ Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2024 einer Prüfung nach IDW PS 981 durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Die Wirtschaftsprüfer kamen dabei zu dem Ergebnis, dass das bei 1&1 implementierte Risikomanagementsystem angemessen und wirksam sei.

¹ Bei den Angaben in den gekennzeichneten Abschnitten handelt es sich um lageberichtsfremde Angaben im Sinne der Erläuterungen der Vorbemerkung zu diesem Lagebericht.

Risiken im 1&1 Konzern

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung aller bekannten wesentlichen Risiken. Aus der Gesamtheit dieser im Konzern identifizierten Risiken erläutern die folgenden Abschnitte die aus Sicht der Gesellschaft wesentlichen Risikofelder.

Ausgangspunkt zur Einschätzung der Wesentlichkeit der Risiken bilden die Ausprägungen Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß. Das Risikoausmaß umfasst dabei den potenziell entgehenden Umsatz sowie potenzielle externe und interne Aufwände. Ausgehend von der Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß werden die Risiken wie folgt in die drei Risikoeinstufungen „Bedeutend“, „Moderat“ und „Gering“ kategorisiert.



Konkrete Einschätzungen seitens des Vorstands der Gesellschaft zur Risikosituation des Konzerns sowie zur Eintrittswahrscheinlichkeit, potenziellem Schaden und der daraus abgeleiteten Risikoeinstufung der im Folgenden beschriebenen Risiken befinden sich am Ende dieses Risikoberichts.

Risiken im Bereich „Strategische Markt- & Geschäftsrisiken“

Absatzmarkt & Wettbewerb

Der deutsche Telekommunikationsmarkt ist durch einen starken und anhaltenden Wettbewerb geprägt. Abhängig von der Strategie der am Markt beteiligten Parteien können unterschiedliche Effekte auftreten, die u. a. eine Anpassung der eigenen Geschäftsmodelle oder der eigenen Preispolitik nach sich ziehen können. Auch durch den Markteintritt von neuen Wettbewerbern oder sich ändernden Kundenanforderungen könnten Marktanteile, Wachstumsziele oder Margen gefährdet werden.

1&1 Versatel generiert speziell im Wholesale-Geschäftsfeld hohe Einzelumsätze mit ihren Partnern. Daraus könnte sich das Risiko einer Abhängigkeit von wenigen großen Kunden ergeben und die Beendigung einzelner Geschäftsbeziehungen hätte bereits einen spürbaren Einfluss auf die Umsatz- und Ergebnissituation.

1&1 versucht, diese Risiken mit einer detaillierten Planung auf Basis interner Erfahrungswerte und externer Marktstudien sowie durch ein ständiges Monitoring von Markt und Wettbewerb zu minimieren.

Die Risikoeinstufung ist im Vergleich zum 31. Dezember 2024 von Gering auf Moderat gestiegen. Hintergrund ist die Einbindung von 1&1 Versatel in das Risikomanagementsystems der 1&1 AG.

Beschaffungsmarkt

Eine Lücke bzw. Verzögerungen in der Beschaffung von zum Unternehmensbetrieb benötigten Ressourcen kann zu Engpässen oder Ausfällen bei 1&1 führen. Dies betrifft sowohl den Einkauf von Hard- und Software als auch den Bezug von Vor- und Dienstleistungen. Auch Preisänderungen oder Veränderungen der Abrechnungsmodalitäten können zu Margen- und Ergebnisverlusten führen.

Der Betrieb des 1&1 Mobilfunknetzes geht mit einem erhöhten Strombedarf einher, der bei wachsendem Ausbau noch weiter zunehmen wird. Steigende Energiepreise infolge politischer Maßnahmen oder aus ökologischen Gründen können einen negativen Einfluss auf die Wertschöpfung haben.

Bei 1&1 Versatel kann aufgrund von temporärer oder anhaltender Knappheit von Ressourcen, zum Beispiel durch fehlende Tiefbauer, die geplante Leistungserstellung oder der geplante Ausbau der Netzinfrastruktur gefährdet werden. Es drohen Umsatzausfälle oder im Fall eines Netzausfalls Vertragsstrafen.

1&1 begegnet diesen Risiken durch die langfristige Bindung und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit mehreren Dienstleistern und Lieferanten sowie – sofern wirtschaftlich sinnvoll – einem Ausbau der eigenen Wertschöpfungsketten.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2024 ist ein Anstieg von Gering auf Moderat zu verzeichnen. Hintergrund ist auch hier die Einbindung von 1&1 Versatel in das Risikomanagementsystems der 1&1 AG.

Beteiligungen & Investitionen

Der Erwerb und das Halten von Beteiligungen sowie die Tätigung von strategischen Investitionen stellen einen weiteren Erfolgsfaktor der 1&1 AG dar. Neben einem besseren Zugang zu bestehenden und neuen Wachstumsmärkten und zu neuen Technologien und Know-how dienen Beteiligungen und Investitionen auch der Erschließung von Synergie- und Wachstumspotenzialen. Mit diesen Chancen gehen gleichzeitig auch Risiken einher. So besteht die Gefahr, dass die erhofften Potenziale nicht wie erwartet ausgeschöpft werden können oder erworbene Beteiligungen sich nicht wie erwartet entwickeln (Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste, Dividendenausfall oder Verminderung der stillen Reserven).

Alle Beteiligungen unterliegen deshalb einem kontinuierlichen berwachungsprozess. Dieses Risiko ist weitgehend ohne EBITDA-Relevanz, da im Eintrittsfall überwiegend nicht-zahlungswirksame Wertminderungen entstehen. Die Werthaltigkeit der getätigten Investitionen wird von Management und Controlling regelmäßig überwacht.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt die Risikoeinschätzung keine Veränderung und wird nach wie vor als Gering eingestuft.

Geschäftsentwicklung & Innovationen

Im Rahmen der Diversifikation des Geschäftsmodells bzw. der Erweiterung der Wertschöpfungskette steigt 1&1 gelegentlich selbst in neue Märkte bzw. in vor- oder nachgelagerte Märkte ein. So hat der Vorstand der 1&1 AG mit Zustimmung seines Aufsichtsrates auf Basis der in 2019 erworbenen Mobilfunkfrequenzen in den Bereichen 2 GHz und 3,6 GHz den Aufbau und Betrieb eines leistungsfähigen 5G Mobilfunknetzes beschlossen. Mit dem Aufbau und dem Betrieb des eigenen Netzes plant die Gesellschaft die Wertschöpfung im Mobilfunkgeschäft weiter zu vergrößern, neue Geschäftsfelder zu erschließen und eine größere Unabhängigkeit von dem Bezug von Vorleistungen anderer Netzbetreiber zu erlangen.

1&1 baut das Mobilfunknetz insbesondere mit dem japanischen Technologie-Konzern Rakuten als Generalunternehmer. Gemeinsam bauen Rakuten und 1&1 das europaweit erste vollständig virtualisierte Mobilfunknetz auf Basis der neuartigen Open-RAN-Technologie. Durch die Nutzung der Open-RAN-Technologie wird die Unabhängigkeit von den Netzwerkausrustern vergrößert. Unverändert bestehen Risiken, dass der Netzaufbau nicht in der erwarteten Geschwindigkeit erfolgen kann. Lieferschwierigkeiten bei der erforderlichen Hardware oder Verzögerungen bei der Standortsuche sind potenzielle Risiken.

1&1 hat bei der Auswahl der Partner für den Netzaufbau großen Wert daraufgelegt, diese Risiken zu minimieren. So hat Rakuten, der als Generalunternehmer tätige Partner für die aktive Netztechnik, als erster Netzausrüster auf der Welt ein Mobilfunknetz auf Basis der neuen Open-RAN-Technologie in Japan gebaut, so dass 1&1 von den dort gewonnenen Erfahrungen und der Lernkurve profitieren kann. Die Partner für die passive Technik sind etablierte und in Europa führende Unternehmen für Funkturminfrastruktur, so dass 1&1 von einer bereits vorhandenen Infrastruktur profitieren kann.

Dennoch haben sich gerade zu Beginn des Netzbaus Verzögerungen bei der Errichtung von Antennenstandorten ergeben. Die Verzögerungen waren den Lieferproblemen von Vorleistern geschuldet. Verzögerungen beim Netzaufbau können dazu führen, dass bis zur vollständigen Errichtung des Mobilfunknetzes mehr Vorleistungen extern bezogen werden müssen als geplant, was einen negativen Einfluss auf die Wertschöpfung hätte. Um dem Risiko angemessen zu begegnen, ist 1&1 weitere Partnerschaften für die Akquise von Antennenstandorten sowie für die eigene Errichtung von Antennenstandorten eingegangen.

1&1 begegnet diesen Risiken durch eine intensive und permanente Markt-, Produkt- und Wettbewerbsbeobachtung sowie eine ständig auf das Feedback der Kunden reagierende Produktentwicklung.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt die Risikoeinschätzung keine Veränderung und wird nach wie vor als Gering eingestuft.

Höhere Gewalt

Aufgrund von externen Ereignissen wie beispielsweise Naturkatastrophen (Erdbeben oder Überschwemmungen), personellen Krisen (Pandemien oder Epidemien) oder infrastrukturellen Krisen (Beschädigung des Straßennetzes, Einschränkung der Energieversorgung) kann es zur Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs der 1&1 kommen.

1&1 begegnet diesen Risiken soweit möglich mit einer Vielzahl verschiedener Maßnahmen. Beispiele sind die Einrichtung von Gebäudezutrittsbeschränkungen, der Betrieb von georedundanten Rechenzentren, Hygienevorkehrungen, standortunabhängige Arbeitsplätze, die Nutzung moderner Kommunikationsmedien zur Vermeidung von Reisetätigkeiten sowie die Ausarbeitung von Notfallkonzepten.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt die Risikoeinschätzung keine Veränderung und wird nach wie vor als Gering eingestuft.

Regulatorisches Umfeld

Änderungen der bestehenden Gesetzgebung, der Erlass neuer Gesetze sowie Änderungen bei staatlichen Regulierungsthemen können unerwartete negative Auswirkungen auf die durch 1&1 verfolgten Geschäftsmodelle und deren Weiterentwicklung haben. Vor allem haben die Entscheidungen der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamts Einfluss auf den Netzzugang und die Gestaltung der Internetzugangstarife. Preiserhöhungen der Leitungsbetreiber, von denen 1&1 Vorleistungen für die eigenen Kunden bezieht, könnten sich negativ auf die Profitabilität der Tarife auswirken. Gleichmaßen besteht die Möglichkeit, dass eine fehlende Regulierung das Marktumfeld für 1&1 verschlechtert.

Das Verwaltungsgericht Köln hat im Jahr 2024 die 5G-Entscheidung über die Vergabebedingungen und Auktionsregeln aus dem Jahr 2019 für rechtswidrig erklärt und die Bundesnetzagentur zur Neubescheidung verpflichtet. Das Urteil ist seit der Zurückweisung der Nichtzulassungsbeschwerden der Bundesnetzagentur rechtskräftig. Nach Aussage der Bundesnetzagentur bleiben die 5G-Frequenzvergabeentscheidung als auch die bestehenden Frequenzzuteilungen an die Unternehmen aber unverändert wirksam, solange sie nicht von der Bundesnetzagentur aufgehoben oder geändert werden. Diese Neubescheidung birgt für 1&1 Chancen als auch Risiken. Unter anderem könnten die regulatorischen Auflagen zum Vor- oder Nachteil verändert werden oder im Fall einer erneuten Auktion, sich ein niedrigerer oder höherer Preis für den Frequenzerwerb ergeben.

Das bisher berichtete Risiko eines möglichen Bußgelds infolge des verfehlten Ausbauziels von 1.000 5G-Basisstationen zum Jahresende 2022, wird von der Bundesnetzagentur aufgrund des oben genannten Urteils, nicht weiterverfolgt. Auch das bisher berichtete Risiko eines Bußgelds im Falle einer Verfehlung des Ausbauziels zum Jahresende 2025 hat sich nicht materialisiert. Nur zwei Jahre nach dem Start der mobilen Dienste im vierten deutschen Mobilfunknetz, erreicht das 1&1 5G-Netz bereits 27 Prozent der deutschen Haushalte und hat damit das Ausbauziel von 25 Prozent übertroffen.

Darüber hinaus besteht die Auflage - vorbehaltlich möglicher Änderungen/ Wegfalls aufgrund des oben genannten Urteils- eine Abdeckung von 50 Prozent der Haushalte zum Ende des Jahres 2030 zu erreichen. Ein Verfehlen dieses Zieles könnte ein Bußgeld oder im äußersten Fall den Frequenzzug nach sich ziehen.

Im Zusammenhang mit dem Aufbau eines leistungsstarken Mobilfunknetzes ist 1&1 auf die Zuteilung relevanter Frequenzen durch die Bundesnetzagentur angewiesen. Ende des Jahres 2025 sind die Nutzungsrechte in den Bereichen 800 MHz, 1.800 MHz und 2.600 MHz ausgelaufen. Die Frequenzen werden derzeit von den drei etablierten Mobilfunknetzbetreibern genutzt. Im März 2025 hat die Bundesnetzagentur die Verlängerung dieser Frequenzen im Mid- und Low-Band-Spektrum an Deutsche Telekom, Vodafone und Telefónica um fünf Jahre bekannt gegeben. Die Verlängerung ist mit der Verpflichtung verbunden, dass die drei etablierten Netzbetreiber 1&1 einen Teil des ihnen zur Verfügung stehenden Low-Band-Spektrums zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen. Die Verhandlungen hierzu sind bis zum Jahresende jedoch erfolglos

geblieben. Insbesondere die Low-Band-Frequenzen sind zum wirtschaftlichen Betrieb eines Mobilfunknetzes unumgänglich. Ohne Zugriff auf diese Frequenzen müsste 1&1 deutliche mehr Vorleistungen über National Roaming bei Vodafone einkaufen. 1&1 geht davon aus, dass die Bundesnetzagentur entweder 1&1 den Zugriff auf Frequenzen im Low-Band-Spektrum ermöglicht oder den durch die höheren Vorleistungskosten entstehenden Schaden gegenüber 1&1 ausgleicht.

1&1 Versatel ist an Knotenpunkte (Hauptverteiler) der Telekom Deutschland GmbH (TDG) angebunden, in denen 1&1 Versatel aktive Netztechnik eingebaut hat, um so Verbindungen zu seinen Kunden über die dort verbundenen Teilnehmeranschlussleitungen (TAL) herzustellen. Sollte die TDG ihre von 1&1 Versatel mitgenutzten Hauptverteiler zukünftig ganz oder teilweise schließen und die Bundesnetzagentur dem zustimmen, wäre 1&1 Versatel gezwungen, eine alternative Zugangsmöglichkeit zu nutzen. Auch durch den der TDG genehmigten Vectoring-Einsatz und dem damit einhergehenden Wegfall der TAL-Entbündelung werden alternative Zugangsmöglichkeiten erforderlich. Diese Unsicherheiten in der zukünftigen Netzplanung könnten zu einer Entwertung des bestehenden Netzes und damit zu Wertminderungen sowie einem Investitionsmehraufwand führen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 1&1 auswirken.

1&1 begegnet dem tendenziell steigenden Regulierungsrisiko durch eine Zusammenarbeit mit mehreren Vorleistungspartnern und einer aktiven Verbandsarbeit. Zudem hat 1&1 über die Konzerngesellschaft 1&1 Versatel GmbH Zugang zu einem eigenen Festnetz. Dieser Zugang zur Netzinfrastruktur gibt 1&1 die Möglichkeit, ihre Wertschöpfung zunehmend zu vertiefen und weniger Breitband-Vorleistungen von Dritten zu beziehen.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt die Risikoeinschätzung keine Veränderung und wird nach wie vor als Bedeutend eingestuft.

Risiken im Bereich „Operationelle Risiken“

Betrug & Forderungsausfall

Um dem dynamischen Kundenwachstum sowie einer möglichst schnellen Leistungsbereitstellung im Sinne des Kunden Rechnung zu tragen, sind die Bestell- und Bereitstellungsprozesse von 1&1 – wie bei vielen großen Unternehmen im Massenmarktgeschäft – weitgehend automatisiert. Diese automatisierten Prozesse bieten naturgemäß Angriffsmöglichkeiten für Betrüger. Aufgrund der hohen Attraktivität der angebotenen Produkte und Services erhöht sich neben der Anzahl der Kunden auch die Anzahl von Nichtzahlern und Betrügern. Als Folge sind steigende Forderungsausfälle zu verzeichnen. So könnten 1&1 beispielsweise Schäden durch Hardwarebestellungen entstehen, die unter einer falschen Identität ausgeführt und nicht bezahlt

werden. Auch durch missbräuchliche SIM-Kartennutzungen, z. B. infolge von massenhaften Anrufweiterleitungen oder Roaming-Calls, können Schäden entstehen.

1&1 versucht durch den permanenten Ausbau des Fraud-Managements, durch eine enge Zusammenarbeit mit Vorleistungsdienstleistern sowie durch entsprechende Produktgestaltung, Fraud-Angriffe zu vermeiden oder zumindest frühzeitig zu erkennen und zu unterbinden.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt die Risikoeinschätzung keine Veränderung und wird nach wie vor als Gering eingestuft.

Cyber- und Informationssicherheit

Zur Leistungserbringung werden im Rahmen der Geschäftsprozesse Informations- und Telekommunikationstechnologien (Rechenzentren, Übertragungssysteme, Vermittlungsknoten u. a.) eingesetzt, die stark mit dem Internet vernetzt sind und deren Verfügbarkeit durch Bedrohungen aus dem Internet gefährdet werden können. So könnten beispielsweise DDOS-Attacken (DDOS = Distributed Denial of Service) zu einer Überlastung der technischen Systeme bzw. zu Serverausfällen führen. Neben der Verfügbarkeit, stellen auch Angriffe gegen die Vertraulichkeit sowie der Integrität ein Risiko dar. Ein Beispiel hierfür sind Hackerangriffe mit dem Ziel Kundendaten auszuspionieren, zu löschen oder Leistungen missbräuchlich in Anspruch zu nehmen.

Die Informationssicherheit ist ein essenzieller Bestandteil der 1&1 Unternehmenskultur. Um solchen Risiken zu begegnen, wird das bestehende Überwachungs- und Alarmierungssystem inklusive der nötigen Prozesse und Dokumentationen kontinuierlich optimiert. 1&1 begegnet diesem Risiko zudem mit dem Einsatz von Virenscannern, Firewalling-Konzepten, eigens initiierten Tests und diversen technischen Kontrollmechanismen.

Die Bedrohungspotentiale aus dem Internet stellen für 1&1 eine große Gefahr dar, die insgesamt durch eine Vielzahl an technischen und organisatorischen Maßnahmen kontrolliert werden. Insbesondere seien hier der Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung des Sicherheitsmanagementsystems sowie der stetige Ausbau der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Systeme genannt.

Verstärkt durch die aktuellen geopolitischen Spannungen ist die allgemeine Cyber-Bedrohungslage weiter gestiegen. Infolgedessen ist auch die Risikoeinstufung im Vergleich zum 31. Dezember 2024 von Moderat auf Bedeutend angestiegen.

Datenschutz

Es kann nie vollständig ausgeschlossen werden, dass Datenschutzbestimmungen beispielsweise durch menschliches Fehlverhalten oder technische Schwachstellen verletzt werden. In einem solchen Fall drohen 1&1 Bußgelder und der Verlust von Kundenvertrauen.

1&1 speichert die Daten ihrer Kunden auf Servern in nach internationalen Sicherheitsstandards zertifizierten, firmeneigenen sowie in angemieteten Rechenzentren. Der Umgang mit diesen Daten unterliegt umfangreichen gesetzlichen Vorgaben, deren Einhaltung laufend überprüft wird.

1&1 ist sich der großen Verantwortung bewusst und räumt dem Datenschutz einen hohen Stellenwert und besondere Beachtung ein. Durch den Einsatz neuester Technologien, die ständige Überprüfung der datenschutzrechtlichen Vorgaben, einem umfangreichen datenschutzrechtlichen Schulungsprogramm für Mitarbeiter sowie die möglichst frühzeitige Einbindung von Datenschutzaspekten und –anforderungen in die Produktentwicklung investiert 1&1 kontinuierlich in die Verbesserung des Datenschutzniveaus.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt die Risikoeinschätzung keine Veränderung und wird nach wie vor als Moderat eingestuft.

Mitarbeitende

Hoch qualifizierte und gut ausgebildete Mitarbeiter bilden die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg von 1&1. Neben der erfolgreichen Rekrutierung von qualifiziertem Personal sind die Personalentwicklung und die langfristige Bindung von Leistungsträgern an das Unternehmen von strategischer Bedeutung für 1&1. Wenn es nicht gelingt, Führungskräfte und Mitarbeiter mit speziellem Fach- oder Technologiewissen zu gewinnen, weiterzuentwickeln und an die Gesellschaft zu binden, besteht die Gefahr, dass 1&1 nicht in der Lage sein könnte, ihrer Geschäftstätigkeit effektiv nachzugehen und ihre Wachstumsziele zu erreichen. Auch durch eine konzentrierte Ansammlung von strategischem Wissen und Fähigkeiten (sog. Kopfmonopol) kann es bei einem Ausfall eines entsprechenden Mitarbeiters zu erheblichen Auswirkungen bei der Leistungserstellung der Gesellschaft kommen.

Als Arbeitgeber sieht sich 1&1 gut aufgestellt, um auch künftig qualifizierte Fach- und Führungskräfte mit Potenzial zur Steigerung des Geschäftserfolgs einstellen zu können. Zusätzlich wirkt 1&1 diesem Risiko entgegen, indem Vertretungsregelungen etabliert sind und Mitarbeiter- und Führungskompetenzen ständig weiterentwickelt werden. So werden gezielt Maßnahmen zur beruflichen Weiterentwicklung, Mentoren- und Coachingprogramme sowie besondere Angebote für Potenzialträger angeboten, die auf die Weiterentwicklung von Talenten und Führungskompetenzen ausgerichtet sind.

Die Risikoeinstufung ist im Vergleich zum 31. Dezember 2024 von Gering auf Moderat gestiegen. Hintergrund ist die Einbindung von 1&1 Versatel in das Risikomanagementsystems der 1&1 AG.

Partnermanagement

1&1 arbeitet mit Kooperations- und Outsourcing-Partnern zusammen. Dabei stehen Ziele wie beispielsweise die Konzentration auf das eigentliche Kerngeschäft, Kostenreduktion oder die Partizipation am Fachwissen des Partners im Vordergrund. Mit diesen Chancen gehen gleichzeitig auch Gefahren in Form von Abhängigkeiten von externen Dienstleistern sowie Vertrags- und Ausfallrisiken einher. 1&1 arbeitet beim Ausbau des 1&1 Mobilfunknetzes mit ausgewählten Partnern zusammen, mit denen überwiegend langfristige Verträge mit klaren Kostenstrukturen geschlossen wurden. Aufgrund der hohen Komplexität des Projektes sowie der signifikanten Größenordnung besteht das Risiko, dass Vertragsinhalte zwischen den Parteien abweichend interpretiert werden könnten. Im Jahr 2025 wurde ein Verfahren mit einem Ausbaupartner eröffnet, in dem gegenseitige Ansprüche diskutiert werden. Der Ausgang des Verfahrens ist derzeit offen und bietet Chancen und Risiken gleichermaßen.

Als Dienstleister, Betreiber und Anbieter von IT/TK-Produkten arbeitet 1&1 Versatel mit sehr unterschiedlichen Lieferanten für technische Komponenten und Dienstleistungen zusammen. Potenzielle Risiken wie z. B. Lieferantenausfall, Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern oder Durchsetzung von Gewährleistungsansprüchen begegnet 1&1 Versatel mit einer Vielzahl von organisatorischen, vertraglichen und einkaufsstrategischen Vorsorgemaßnahmen.

Zur Reduzierung dieser Risiken wird vor Vertragsabschluss mit einem externen Dienstleister eine detaillierte Marktanalyse sowie eine Due Diligence Prüfung durchgeführt und auch nach Vertragsabschluss ein enger und partnerschaftlicher Austausch mit den Kooperations- und Outsourcing-Partnern aufrechterhalten.

Die Risikoeinstufung ist im Vergleich zum 31. Dezember 2024 von Moderat auf Bedeutend angestiegen. Grund für die geänderte Risikoeinschätzung sind gestiegene Herausforderungen im Kostenmanagement beim Ausbau des eigenen Mobilfunknetzes.

Rechtsstreitigkeiten

1&1 ist gegenwärtig an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren beteiligt, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Im Jahr 2019 hat ein Vorleister Ansprüche im niedrigen dreistelligen Millionenbereich angemeldet (im Rahmen der internen Klassifizierung sind Beträge bis zu 333 Millionen Euro als niedriger dreistelliger Millionenbetrag definiert, die angemeldeten Ansprüche übersteigen diesen Betrag auch in Summe nicht). 1&1 sieht die Ansprüche der jeweiligen Gegenpartei im Wesentlichen als

unbegründet an und hält einen Ressourcenabfluss für nicht wahrscheinlich. Der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten ist jedoch naturgemäß ungewiss und stellt daher ein Risiko dar. Sofern in ausgewählten Fällen negative Erfolgsaussichten bestehen und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann, sind die Risiken aus den Rechtsstreitigkeiten in den Rückstellungen berücksichtigt.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt die Risikoeinschätzung keine Veränderung und wird nach wie vor als Bedeutend eingestuft.

Technischer Anlagebetrieb

Die Produkte von 1&1 sowie die dazu benötigten Geschäftsprozesse basieren auf einer komplexen technischen Infrastruktur und einer Vielzahl erfolgskritischer Softwaresysteme (Mobilfunkmasten, Rechenzentren, Kundenverwaltungsdatenbanken, Statistiksysteme, angemieteten Infrastrukturen wie Leerrohre, Kabel, LWL-Fasern, Technikstandorte etc.). Die ständige Anpassung an sich verändernde Kundenbedürfnisse führt zu einer zunehmenden Komplexität dieser technischen Infrastruktur, an der regelmäßige Änderungen vorgenommen werden müssen. In der Folge, aber auch durch größere Umstellungen wie beispielsweise Migrationen von Datenbeständen, kann es zu Störungen oder Ausfällen kommen. Sollten davon z. B. Leistungssysteme betroffen sein, könnte 1&1 gegenüber ihren Kunden die zugesicherte Leistung vorübergehend nicht mehr erbringen.

Vermietet 1&1 Versatel auf Basis von Finanzierungsleasing-Verträgen langfristig Leitungen, die 1&1 Versatel selbst angemietet hat, besteht ein Risiko, da 1&1 Versatel als Leasinggeber lediglich wirtschaftlicher Eigentümer der Leitungen ist. Sollten die Leitungen seitens 1&1 Versatel nicht über die gesamte Dauer der Verträge angemietet werden können, muss 1&1 Versatel Ersatz schaffen, um den Kundenvertrag erfüllen zu können. Darüber hinaus stellen die Kosten für mögliche Ersatzbeschaffungen ein Risiko dar.

Diesen Risiken begegnet 1&1 unter anderem durch gezielte Architekturanpassungen, Qualitätssicherungsmaßnahmen, eine räumlich getrennte (georedundante) Auslegung der Kernfunktionalitäten und dem Nachverhandeln bzw. die Ausweitung bestehender Infrastrukturverträge. Darüber hinaus werden verschiedene soft- und hardwarebasierte Sicherheitsvorkehrungen eingesetzt, die Infrastruktur und Verfügbarkeit schützen. Durch die Teilung von Aufgaben werden risikobehaftete Handlungen oder Geschäftsvorfälle nicht von einem Mitarbeiter allein, sondern nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ ausgeführt. Manuelle und technische Zugriffsbeschränkungen stellen darüber hinaus sicher, dass Mitarbeiter nur in ihren Verantwortungsbereichen tätig sind. Als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme gegen Datenverlust werden die vorhandenen Datenbestände einer regelmäßigen Datensicherung unterzogen und in georedundanten Rechenzentren gespeichert.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt die Risikoeinschätzung keine Veränderung und wird nach wie vor als Bedeutend eingestuft.

Risiken im Bereich „Finanz- und Steuerrisiken“

Finanz- & Liquiditätsrisiken

Im Bereich Finanzrisiken ist die Gesellschaft in erster Linie Zinsrisiken ausgesetzt, da Finanzmittel im Wesentlichen bei der United Internet AG zu variablen Zinssätzen (1M EURIBOR + Marge) mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgenommen und angelegt wurden. Die Gesellschaft prüft auf der Grundlage der Liquiditätsplanung ständig die verschiedenen Anlage- und Aufnahmemöglichkeiten der liquiden Mittel und die Konditionen der Finanzschulden. Ein entstehender Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente zur Liquiditätssteuerung gedeckt.

Sowohl im Jahres- als auch im Konzernabschluss der 1&1 AG besteht das Risiko für außerplanmäßige Abschreibungen infolge steigender Zinssätze. Im Rahmen von Bewertungsverfahren können steigende Kapitalisierungszinsen bei ansonsten unveränderten Parametern zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten bzw. Fair Values führen. Im Jahresabschluss betrifft dies insbesondere die Bewertung der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften. Im Konzernabschluss betrifft dies insbesondere den Geschäfts- oder Firmenwert sowie noch nicht nutzbare Vermögenswerte.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Das Liquiditätsrisiko von 1&1 besteht grundsätzlich darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen – beispielsweise der Tilgung von Finanzschulden – nicht nachkommen kann. Ziel der Gesellschaft ist die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der Flexibilität, auch durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen sowie durch die Anlage und Aufnahme liquider Mittel bei der United Internet AG. Die im Wesentlichen bei der 1&1 AG im Zuge der Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit entstehenden finanziellen Verbindlichkeiten umfassen grundsätzlich Darlehen, Kontokorrentkredite sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Im Cash-Management werden konzernweit der Bedarf und Überschuss an Zahlungsmitteln zentral ermittelt. Durch das konzerninterne Saldieren (Netting) von Bedarf und Überschuss wird die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß reduziert. Die Gesellschaft hat zur Steuerung ihrer Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme etabliert.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt die Risikoeinschätzung keine Veränderung und wird nach wie vor als Gering eingestuft.

Steuerliche Risiken

1&1 unterliegt den geltenden steuerlichen Rechtsvorschriften. Aus Änderungen der Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung sowie der unterschiedlichen Auslegung existierender Vorschriften können sich Risiken ergeben.

1&1 begegnet diesen Risiken durch den kontinuierlichen Ausbau des bestehenden Tax-Managements.

Die Risikoeinstufungen ist im Vergleich zum 31. Dezember 2024 von Bedeutend auf Moderat gesunken. Die Reduzierung ist das Ergebnis der fortschreitenden Entwicklung einer laufenden Betriebsprüfung und der Eliminierung bisheriger Unsicherheiten infolge der Entwicklung.

Zusätzliche Angaben zu Risiken, Finanzinstrumenten und Finanzrisikomanagement

Zusätzliche Angaben zu Risiken, Finanzinstrumenten und dem Finanzrisikomanagement finden sich in „Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements (Anhangangabe 43)“.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation der Gesellschaft und des Konzerns

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation für die 1&1 AG und den 1&1 Konzern ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikofelder bzw. Einzelrisiken unter Berücksichtigung der Interdependenzen.

- Die bedeutendste Herausforderung für die 1&1 AG und den 1&1 Konzern stellen aus heutiger Sicht die Risikofelder „Rechtsstreitigkeiten“, „Cyber- & Informationssicherheit“, „Partnermanagement“, „Regulatorisches Umfeld“ und „Technischer Anlagebetrieb“ dar.
- Durch den kontinuierlichen Ausbau des Risikomanagements begegnet 1&1 diesen Risiken und begrenzt sie, soweit sinnvoll, mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen auf ein Minimum.
- Die Risikoeinstufung für folgende Risikofelder ist ausschließlich aufgrund der Einbindung der 1&1 Versatel in das Risikomanagementsystem der 1&1 AG im Vergleich zum 31. Dezember 2024 gestiegen:
- Risikofeld „Absatzmarkt & Wettbewerb“ von Gering auf Moderat
- Risikofeld „Beschaffungsmarkt“ von Gering auf Moderat

- Risikofeld „Mitarbeitende“ von Gering auf Moderat
- Die Risikoeinstufungen des Risikofelds „Technischer Anlagebetrieb“ wäre ohne die Einbindung der 1&1 Versatel von Bedeutend auf Moderat gesunken, verbleibt durch die genannte Einbindung jedoch bei Bedeutend.
- Verstärkt durch die aktuellen geopolitischen Spannungen ist die allgemeine Cyber-Bedrohungslage weiter gestiegen. Infolgedessen ist auch die Risikoeinstufung des Risikofeldes „Cyber- & Informationssicherheit“ im Vergleich zum 31. Dezember 2024 von Moderat auf Bedeutend angestiegen.
- Die Risikoeinstufungen des Risikofeldes „Partnermanagement“ ist im Vergleich zum 31. Dezember 2024 von Moderat auf Bedeutend angestiegen. Grund für die geänderte Risikoeinschätzung sind gestiegene Herausforderungen im Kostenmanagement beim Ausbau des eigenen Mobilfunknetzes.
- Die Risikoeinstufungen des Risikofeldes „Steuerliche Risiken“ ist im Vergleich zum 31. Dezember 2024 von Bedeutend auf Moderat gesunken. Die Reduzierung ist das Ergebnis der fortschreitenden Entwicklung einer laufenden Betriebsprüfung und der Eliminierung bisheriger Unsicherheiten infolge der Entwicklung.
- Ansonsten blieben die Risikoeinstufungen der Risikofelder der 1&1 AG zum 31. Dezember 2025 im Vergleich zum 31. Dezember 2024 unverändert.

Die Einschätzung der wesentlichen Risikofelder bzw. Einzelrisiken unterlag während des Geschäftsjahres 2025 naturgemäß aufgrund der Entwicklung der externen Bedingungen sowie infolge der eigenen Gegenmaßnahmen Schwankungen.

Die Gesamtrisikosituation für den 1&1 Konzern hat sich im Vergleich zum Vorjahr unter anderem durch die Anstiege in den Risikokategorien „Absatzmarkt & Wettbewerb“, „Beschaffungsmarkt“, „Cyber- & Informationssicherheit“, „Mitarbeitende“ und „Partnermanagement“ erhöht.

Bei der Beurteilung der Gesamtrisikosituation blieben die für den 1&1 Konzern bestehenden Chancen unberücksichtigt. Bestandsgefährdende Risiken waren für den 1&1 Konzern im Geschäftsjahr 2025 sowie zum Aufstellungsstichtag dieses Berichts weder aus Einzelrisikopositionen noch aus der Gesamtrisikosituation erkennbar.

Eintrittswahrscheinlichkeit, potenzieller Schaden und Risikoeinstufung der Risiken aus Gesellschafts- und Konzernsicht und ihre Relevanz:

	Wesentliche Segment-Relevanz	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoausmaß	Risiko-einstufung	Entwicklung ggü. Vorjahr
Risiken im Bereich „Strategische Markt- und Geschäftsrisiken“					
Absatzmarkt & Wettbewerb	1&1 Versatel	Gering	Hoch	Moderat	↗
Beschaffungsmarkt	1&1 Versatel	Gering	Hoch	Moderat	↗
Beteiligungen & Investitionen	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Geschäftsentwicklung & Innovationen	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Höhere Gewalt	1&1 Versatel	Gering	Gering	Gering	→
Regulatorisches Umfeld	1&1 Mobilfunknetz	Sehr gering	Extrem hoch	Bedeutend	→
Risiken im Bereich „Operationelle Risiken“					
Betrug & Forderungsausfall	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Cyber- & Informationssicherheit	Access	Hoch	Extrem hoch	Bedeutend	↗
Datenschutz	Access	Gering	Hoch	Moderat	→
Mitarbeitende	1&1 Versatel	Hoch	Gering	Moderat	↗
Partnermanagement	1&1 Mobilfunknetz	Hoch	Sehr hoch	Bedeutend	↗
Rechtsstreitigkeiten	Access	Gering	Extrem hoch	Bedeutend	→
Technischer Anlagebetrieb	1&1 Mobilfunknetz 1&1 Versatel	Sehr gering	Extrem hoch	Bedeutend	→
Risiken im Bereich „Finanz- und Steuerrisiken“					
Finanz- & Liquiditätsrisiken	Access	Sehr gering	Sehr gering	Gering	→
Steuerliche Risiken	Access	Hoch	Gering	Moderat	↘

↘ verbessert → unverändert ↗ verschlechtert

Gesellschaft, Politik und Wirtschaft stehen momentan vor komplexen makroökonomischen Herausforderungen, die sich aus einer Kombination von geopolitischen und geökonomischen Spannungen ergeben.

Die Zunahme geopolitischer Spannungen weltweit führt allgemein zu erhöhter Unsicherheit, die sich durch die Kombination aus volatilen Zinssätzen, gedämpften Wachstumserwartungen, einem angespannten Finanzierungsrahmen, sinkendem Handelswachstum, unterbrochenen Lieferketten und einem abnehmenden Vertrauen von Unternehmen und Verbrauchern bemerkbar machen könnte.

Neben den destabilisierenden Effekten der Kriege in der Ukraine und im Iran sowie den damit verbundenen Auswirkungen auf den gesamten Nahen Osten, Länder und Regionen in denen 1&1 geschäftlich selbst nicht aktiv ist, kommt es zunehmend auch zu geoökonomischen Unsicherheiten durch einen steigenden Protektionismus. Dieser kann neben einer abnehmenden internationalen Zusammenarbeit, zum Beispiel auch die rigorose Einführung von Zöllen und in Folge Preissteigerungen für Rohstoffe und Waren bedeuten. So agiert etwa die US-Regierung mit einer kaum kalkulierbaren Zollpolitik mit Zöllen und/oder Zollandrohungen gegen Länder und Staatenverbände, auf die diese wiederum mit Gegenzöllen und/oder Zollandrohungen reagieren.

Der 1&1 Konzern reagiert auf solche komplexen Herausforderungen, indem er die aktuellen Herausforderungen aktiv annimmt und in seine geschäftlichen Entscheidungen integriert. Hierbei liegt der Fokus auf der Entwicklung von Strategien zur Risikominimierung, wie beispielsweise durch diversifizierte Beschaffungsstrategien etwa zur Sicherstellung einer konstanten und fairen Energieversorgung sowie der Bevorratung von Hardware.

Um möglichen Auswirkungen auf die globalen Geschäftsabläufe des Konzerns entgegenzuwirken, hat 1&1 zudem proaktive Risikomanagement- und Minderungsstrategien entwickelt. So intensiviert der Konzern zum Beispiel, angesichts der durch die Kriege und Konflikte in der Ukraine und im Mittleren Osten gestiegenen Cybersicherheitsbedrohungen, ihre Investitionen in Cybersicherheitsmaßnahmen. Dazu gehören der Einsatz fortschrittlicher Überwachungstechniken, die Durchführung regelmäßiger Sicherheitsaudits und die Schulung ihrer Mitarbeitenden, um die Abwehrfähigkeit gegenüber Cyberangriffen zu stärken.

Vorstand und operativ Verantwortliche werden die weiteren Entwicklungen genau beobachten und gegebenenfalls (sofern möglich) geeignete Gegenmaßnahmen einleiten.

4.2 Chancenbericht

Chancenmanagement

Das Chancenmanagement hat seine Grundlage in der strategischen Planung und den daraus abgeleiteten Maßnahmen für die Entwicklung von Produkten und deren Positionierung in den unterschiedlichen Zielgruppen und Märkten während des Produkt-Lebenszyklus.

Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und kontinuierliche Identifizieren, Bewerten und Steuern von Chancen obliegt dem Konzernvorstand sowie der operativen Führungsebene in Form der Vorstände und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften.

Das Management der 1&1 AG beschäftigt sich intensiv mit detaillierten Auswertungen, Modellen und Szenarien zu aktuellen und künftigen Branchen- und Technologietrends, Produkten, Märkten / Marktpotenzialen und Wettbewerbern im Umfeld der Gesellschaft. Die bei diesen strategischen Analysen identifizierten Chancenpotenziale werden anschließend unter Betrachtung der kritischen Erfolgsfaktoren sowie der bestehenden Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der 1&1 AG analysiert, in den Planungsgesprächen zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und den operativ verantwortlichen Führungskräften diskutiert und in konkrete Maßnahmen, Ziele und Meilensteine umgesetzt.

Fortschritt und Erfolg der Maßnahmen werden fortlaufend von den operativ Verantwortlichen sowie von den Geschäftsführern und Vorständen der Gesellschaften überwacht.

Chancen

Das stabile und weitgehend konjunkturunabhängige Geschäftsmodell von 1&1 sichert planbare Umsätze und Cashflows und eröffnet so finanzielle Spielräume, um Chancen in neuen Geschäftsfeldern und neuen Märkten zu nutzen – organisch oder durch Beteiligungen und Übernahmen. Die nachfolgend benannten Chancen beziehen sich grundsätzlich auf alle bestehende Berichtssegmente des 1&1 Konzerns.

Breite strategische Positionierung in Wachstumsmärkten

Angesichts der Positionierung in den heutigen Wachstumsmärkten liegen die rein strategischen Wachstumschancen der Gesellschaft auf der Hand: Überall und ständig verfügbare, immer leistungsfähigere festnetz- und mobilfunkbasierte Zugangsprodukte ermöglichen neue, aufwändigere Anwendungen. Diese internetbasierten Anwendungen für Privatanwender, Freiberufler sowie kleinere Unternehmen und Behörden, sind für 1&1 aus heutiger Sicht die Wachstumstreiber der nächsten Jahre in den Segmenten Access und 1&1 Versatel.

Partizipation am Marktwachstum

Trotz der unsicheren volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet 1&1 wie auch viele der führenden Branchenanalysten eine positive Entwicklung in dem für die Gesellschaft wesentlichen deutschen Telekommunikationsmarkt. Mit wettbewerbsfähigen Access-Produkten und bekannten Marken, der hohen Vertriebskraft sowie den bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen zu Millionen Kunden (Cross- und Up-Selling-Potenzial) ist 1&1 gut aufgestellt, um in den beiden Geschäftssegmenten Access und 1&1 Versatel am erwarteten Marktwachstum zu partizipieren.

Ausbau der Marktpositionen

1&1 gehört heute mit 16,32 Millionen Privatkunden im Bereich internetbasierter Zugangsleistungen und einem eigenen Glasfasernetz mit über 68.000 km Länge zu den führenden Unternehmen in Deutschland. Aufbauend auf dem vorhandenen technologischen Know-how, der hohen Produkt- und Servicequalität, der Bekanntheit der Marken wie z. B. 1&1, WinSim oder Sim.de, der Geschäftsbeziehungen zu Millionen Kunden sowie der hohen Kundenbindung sieht 1&1 gute Chancen, die heutigen Marktanteile weiter auszubauen.

Einstieg in neue Geschäftsfelder

Zu den Kernkompetenzen von 1&1 gehört es auch, Kundenwünsche, Trends und somit neue Märkte frühzeitig zu erkennen. Die breit angelegte Wertschöpfungskette (von Produktentwicklung und Rechenzentrumsbetrieb über effektives Marketing und einen schlagkräftigen Vertrieb bis hin zur aktiven Kundenbetreuung) ermöglicht es 1&1 dabei, schnell mit Innovationen am Markt zu sein und diese entsprechend zu vermarkten.

Aufbau eines eigenen 5G Mobilfunknetzes

Mit dem im Dezember 2023 auch für mobile Dienste in Betrieb genommenen 1&1 Mobilfunknetz wurde 1&1 zum vierten Mobilfunknetzbetreiber Deutschlands. Damit plant 1&1 die Wertschöpfung im Mobilfunkgeschäft auszubauen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

1&1 betreibt in Deutschland das europaweit erste vollständig virtualisierte Mobilfunknetz auf Basis der neuartigen Open-RAN-Technologie. Durch die Nutzung der neuartigen und innovativen Open-RAN-Technologie will sich 1&1 zukünftig vom Wettbewerb abgrenzen und das Potential von 5G voll ausschöpfen. Dies bietet 1&1 zukünftig strategische Optionen für alle Anwendungen, die auf schnelles Internet, kurze Latenzzeiten sowie stabile Datentransfers angewiesen sind. Dies wird für unterschiedliche Anwendungen in der Zukunft, vor allem im Bereich des Internets der Dinge, ein essenzieller Baustein für zukünftiges Wachstum werden.

Mit 12,48 Millionen Mobilfunkkunden sowie einem selbst betriebenen hochmodernem Mobilfunknetz und leistungsstarken Glasfasernetz, verfügt 1&1 über ideale Voraussetzungen, um das enorme Potenzial von 5G in Deutschland auszuschöpfen.

Betrieb eines der größten Glasfasernetze Deutschlands

Mit der Übernahme der 1&1 Versatel zum 1. Dezember 2025 wurde das Telekommunikationsnetz von 1&1 Versatel vollständig in den 1&1 Konzern integriert. Mit über 68.000 km Länge zählt das Netz zu den größten und leistungsfähigsten in Deutschland. Das Glasfasernetz der 1&1 Versatel wird zudem durch den Zugriff auf Infrastruktur der Deutschen Telekom ergänzt. Die von 1&1 Versatel betriebene bzw. über die Deutsche Telekom bezogene Netzinfrastruktur gibt 1&1 die Möglichkeit, im Wachstumsmarkt Glasfaser ihre Wertschöpfung und die Anzahl ihrer Kunden zu erhöhen. Auch beim Bau des 1&1 Open-RAN-Mobilfunknetzes werden die Antennenstandorte und Rechenzentren an das bestehende Glasfasernetz der 1&1 Versatel angeschlossen.

Nach einer Studie von Dialog Consult GmbH / VATM hat sich die Nachfrage nach leistungsstarken Breitbandanschlüssen im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich erhöht. Der Betrieb eines eigenen Glasfasernetzes gewinnt dadurch für 1&1 weiter an strategischer Bedeutung und eröffnet attraktive Markt- und Wachstumspotenziale.

Übernahmen und Beteiligungen

Neben dem organischen Wachstum prüft 1&1 kontinuierlich auch Möglichkeiten von Firmenübernahmen und strategischen Beteiligungen. Dank der planbaren hohen Cashflows des operativen Geschäfts verfügt 1&1 über eine hohe Eigenfinanzierungskraft und hat auch einen guten Zugang zu den Fremdfinanzierungsmärkten, um Chancen in Form von Übernahmen und Beteiligungen zu nutzen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Bestandskundenmigration im November 2025 und der Übernahme der Infrastruktur der 1&1 Versatel stehen vor allem die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit den Telekommunikationsnetzen im Fokus.

Mit den Fortschritten im 1&1 Mobilfunknetz geht eine Reduzierung der Risiken einher. Dies betrifft insbesondere die Risiken bezüglich eines Verzugs im Netzausbau sowie einer nicht rechtzeitigen Beendigung der Bestandskundenmigration. Auch die Netzqualität hat sich seit der erfolgreichen Nachrüstung und dem Ausbau der Core-Rechenzentren sowie anderer technischer Maßnahmen stabilisiert.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Herausforderungen im Kostenmanagement beim Ausbau des eigenen Mobilfunknetzes und damit einhergehend die Risiken diesbezüglich erhöht.

Darüber hinaus haben die Entscheidungen der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamts besondere Relevanz für die Leistungsfähigkeit unseres Netzes. Die Frequenzblöcke im Bereich 3,6 GHz stehen bereits zur Verfügung und die Blöcke im Bereich 2 GHz können ab 2026 genutzt werden. Neben dem hochfrequenten Spektrum benötigt 1&1 auch sogenannte Low-Band Frequenzen im niedrigen Spektrum. Von der Bundesnetzagentur war vorgesehen, dass Deutsche Telekom, Vodafone und Telefónica 1&1 einen Teil des ihnen zur Verfügung stehenden Low-Band-Spektrums zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen. Da es bislang zu keiner Einigung mit den Netzbetreibern kam, ist eine Entscheidung der Bundesnetzagentur abzuwarten.

Die Integration des 1&1 Glasfasernetzes in den 1&1 Konzern soll langfristig dazu beitragen, Wachstumschancen und Wertschöpfung auszubauen. Parallel dazu verändert sich auch die Risikostruktur des Konzerns. Das bestehende Risikomanagement von 1&1 Versatel identifiziert und begrenzt diese Risiken frühzeitig.

Bei den aufgeführten Chancen und Risiken handelt es sich um die derzeit identifizierten, wesentlichen Chancen und Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass darüber hinaus weitere wesentliche Chancen und Risiken existieren, die momentan vom Management nicht erkannt werden oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit als vernachlässigbar gering eingeschätzt wird. Für alle wahrscheinlichen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

4.3 Prognosebericht

Dieser Bericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von der hier gegebenen Einschätzung abweichen werden.

Konjunkturerwartungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seinem Weltwirtschaftsausblick vom 19. Januar 2026 seine Prognosen für die Entwicklung der globalen Volkswirtschaften in den Jahren 2026 und 2027 aktualisiert. Mit Blick auf die Weltwirtschaft insgesamt fällt die IWF-Prognose besser aus als zuvor. Global geht der Fonds im Jahr 2026 von einem Wirtschaftswachstum um erneut 3,3 Prozent aus, das sind 0,2 Prozentpunkte mehr als in seiner Herbstprognose. Und auch für 2027 werden 3,2 Prozent Wachstum erwartet.

Die Prognosen beruhen allerdings auf den Ende Dezember 2025 geltenden Maßnahmen und unterstellen, dass diese dauerhaft gelten. So können etwa unvorhersehbare Entwicklungen nicht berücksichtigt werden. Dazu zählt zum Beispiel die inzwischen zurückgenommene Drohung von US-Präsident Donald Trump, ab dem 1. Februar 2026 acht europäische Länder mit zusätzlichen Zöllen von 10 Prozent zu belegen.

Für Deutschland erwartet der IWF erneut eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Er rechnet für 2026 mit einem Wachstum von 1,1 Prozent und für 2027 mit 1,5 Prozent. Damit liegt der IWF leicht über der Einschätzung der Bundesregierung. Diese veröffentlichte am 28. Januar 2026 im vom Bundeskabinett beschlossenen Jahreswirtschaftsbericht ihre Prognose. Darin wird von einem preisbereinigten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 Prozent im Jahr 2026 und 1,3 Prozent im Jahr 2027 ausgegangen.

Branchen- / Markterwartungen

Trotz der Herausforderungen durch die schwierigen konjunkturellen Bedingungen soll die digitale Wirtschaft in Deutschland weiter auf Wachstumskurs bleiben. So erwartet der Digitalverband Bitkom im deutschen Markt für IT und Telekommunikation (ITK) für 2026 ein Umsatzplus von 4,4 Prozent auf 245,1 Milliarden Euro. Im vergangenen Jahr hatten die ITK-Umsätze um 3,9 Prozent zugelegt.

Die Informationstechnik ist weiterhin der wichtigste Wachstumstreiber. Dieser Markt soll nach aktueller Bitkom-Prognose in 2026 um 5,8 Prozent (Vorjahr: 5,3 Prozent) auf 170,0 Milliarden Euro zulegen.

Vor allem das darin enthaltene Geschäft mit Software soll mit einem Plus von 10,2 Prozent auf 58,3 Milliarden Euro nochmals stark zulegen. Ein wesentlicher Teil entfällt dabei auf Software für den Betrieb öffentlicher Clouds. Allein mit Cloud-Software werden 2026 voraussichtlich 38,3 Milliarden Euro umgesetzt – ein Plus von 16,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Künstliche Intelligenz gewinnt ebenfalls weiter an Dynamik, wenngleich der KI-Markt bislang ein deutlich kleineres Volumen hat. So sollen die Umsätze mit KI-Plattformen 2026 nach Bitkom-Berechnungen um 61,0 Prozent auf 4,1 Milliarden Euro steigen, nachdem sie 2025 bereits um 62 Prozent zulegen konnten.

Auch der Markt für IT-Hardware soll in fast allen Segmenten im Plus liegen. Für 2026 wird den Prognosen zufolge für den Hardware-Markt insgesamt ein Wachstum von 3,9 Prozent auf 57,4 Milliarden Euro erwartet. Größter Wachstumstreiber soll dabei mit einem Plus von 21,0 Prozent erneut der Bereich Infrastructure-as-Service, also gemietete Server, Netzwerk- und Speicherkapazitäten sein.

Die Umsätze mit IT-Dienstleistungen insgesamt steigen laut Bitkom 2025 um 3,5 Prozent auf 54,3 Milliarden Euro.

Der aus Sicht des Geschäftsmodells von 1&1 wichtigste ITK-Markt ist der deutsche Telekommunikationsmarkt (Breitband-Anschlüsse und Mobile Internet) im überwiegend abonnementfinanzierten Geschäftssegment Access.

Telekommunikationsmarkt in Deutschland

Für den deutschen Telekommunikationsmarkt erwartet der Branchenverband Bitkom, dass der Markt in 2026 insgesamt um 1,2 Prozent (Vorjahr: 1,2 Prozent) auf 75,1 Milliarden Euro zulegen kann.

Das größte Wachstum hat dabei das Geschäft mit Telekommunikations-Infrastruktur, das um 4,6 Prozent (Vorjahr: 6,6 Prozent) auf 8,5 Milliarden Euro wachsen soll. Auch das Geschäft mit Telekommunikationsdiensten soll um 1,3 Prozent (Vorjahr: 1,4 Prozent) auf 54,1 Milliarden Euro wachsen. Hingegen sollen die Umsätze mit Endgeräten um -1,2 Prozent (Vorjahr: -2,6 Prozent) auf 12,5 Milliarden Euro zurückgehen. Der Rückgang wird dadurch begründet, dass Smartphones zunehmend länger genutzt werden.

Markt-Prognose: Telekommunikationsmarkt in Deutschland (in Mrd. €)

	2026	2025	Veränderung
Umsatz	75,1	74,2	+ 1,2 %

Quelle: Bitkom, Januar 2026

Prognose für das Geschäftsjahr 2026

Infolge des Erwerbs von 1&1 Versatel wird 1&1 ab dem Jahr 2026 zwei neue Segmente berichten: „Consumer & Small Business“ ersetzt das bisherige Segment „Access“, während „Enterprises & Networks“ das bisherige Segment „1&1 Mobilfunknetz“ sowie die Zahlen von 1&1 Versatel zusammenfasst.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird ein Service-Umsatz von ca. 3,66 Milliarden Euro (2025: 3,34 Milliarden Euro) erwartet. Der Anstieg des Service-Umsatzes zum Vorjahr resultiert aus der erstmaligen ganzjährigen Einbeziehung von 1&1 Versatel.

Das EBITDA soll auf ca. 800 Millionen Euro (2025: 537,5 Millionen Euro) zulegen. Die Verbesserung soll sich, bedingt durch den fortschreitenden Ausbau sowie die in 2025 abgeschlossene Kundenmigration, aus den höheren Einsparungen bei Vorleistungskosten für Mobile Internet sowie aus der ganzjährigen Einbeziehung von 1&1 Versatel ergeben.

Die Anzahl der Kundenverträge soll in Abhängigkeit des Wettbewerbsumfelds wieder moderat anwachsen (2025: Rückgang um 70.000 Kundenverträge).

Das Investitionsvolumen (Cash-Capex) soll 2026 zwischen 500 und 550 Millionen Euro betragen (2025: 409,2 Millionen Euro). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der erstmaligen ganzjährigen Einbeziehung der 1&1 Versatel, während sich die Investitionen für den Bau des Mobilfunknetzes erwartungsgemäß reduzieren werden.

Auf Ebene des Einzelabschlusses rechnet der Vorstand für 2026 aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung des ganzjährigen Verlustes der 1&1 Versatel mit einem leicht reduzierten Beteiligungsergebnis (Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen) und Jahresergebnis.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand sieht 1&1 für die zukünftigen Schritte der Unternehmensentwicklung gut aufgestellt und blickt optimistisch in die Zukunft.

Mit dem Abschluss der Bestandskundenmigration im abgelaufenen Geschäftsjahr nutzen nun alle 12,48 Millionen Mobilfunkkunden das innovative 1&1 Open-RAN-Mobilfunknetz. Infolge des fortschreitenden Netzausbaus wird 1&1 dadurch zunehmend Vorleistungskosten einsparen. Gleichzeitig erhöht sich die Unabhängigkeit von externen Vorleistern. Ergänzend dazu entsteht mit der Integration des von 1&1 Versatel betriebenen Glasfasernetzes in den 1&1 Konzern eine eng verzahnte Netzinfrastruktur aus Mobilfunk und Breitband. Diese erhöhte Wertschöpfungstiefe bildet die Grundlage für eine wirtschaftlich erfolgreiche Entwicklung des Konzerns in der Zukunft.

1&1 ist mit seinen 16,32 Millionen Kundenverträgen sowie dem Infrastrukturgeschäft von 1&1 Versatel derzeit hervorragend am deutschen Telekommunikationsmarkt positioniert. Mit dem eigenen Betrieb eines Mobilfunk- und Glasfasernetzes ergeben sich nun Möglichkeiten für individualisierte Produkte, um den Kunden noch mehr in den Mittelpunkt des Handelns zu stellen.

Dank des überwiegend auf elektronischen Abonnements und langfristigen Kundenverträgen beruhenden Geschäftsmodells sieht sich 1&1 weitestgehend stabil gegen konjunkturelle Einflüsse aufgestellt. Diese nachhaltige Geschäftspolitik wird 1&1 auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Nach einem erfolgreichen Jahresauftakt sieht der Vorstand die Gesellschaft auch zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts auf gutem Wege, die im voranstehenden Abschnitt „Prognose für das Geschäftsjahr 2026“ näher erläuterten Ziele zu erreichen.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen und Prognosen des Vorstands der 1&1 AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind verschiedenen Risiken und Unwägbarkeiten unterworfen und beruhen auf Erwartungen, Annahmen und Prognosen, die sich künftig möglicherweise als nicht zutreffend erweisen könnten. 1&1 garantiert nicht, dass sich die zukunftsgerichteten Aussagen als richtig erweisen werden, übernimmt keine Verpflichtung und hat auch nicht die Absicht, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

5. Ergänzende Angaben

5.1 Ergänzende Angaben gemäß § 289a HGB bzw. § 315a HGB (Übernahmerelevante Angaben)

Das gezeichnete Kapital beträgt 194.441.113,90 Euro und ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,10 Euro. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen. Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 179 ff. AktG) von der Hauptversammlung zu beschließen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt. Zum 31. Dezember 2025 hielt die United Internet AG, Montabaur, 86,46 Prozent der Anteile der 1&1 AG.

Genehmigtes Kapital 2022

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 17. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 97.220.556,40 Euro durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022).

Bei Bareinlagen können die neuen Aktien vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die aufgrund Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind,

- sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden; ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und / oder Wandlungsrechten bzw. entsprechender Options- und / oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und / oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- und / oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- und / oder Wandlungspflicht zustünde;
 - wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2022 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern.

Bedingtes Kapital 2022

Das Grundkapital ist um bis zu 96.800.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 88.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und / oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- und / oder Wandlungsrechten bzw. Options- und / oder Wandlungspflichten oder Andienungsrechten der Gesellschaft, die die Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 bis zum 17. Mai 2027 ausgegeben haben, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten aus diesen Schuldverschreibungen Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Optionsausübung- bzw. Wandlung erfüllen oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Op-

tions- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und auch von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Eigene Aktien

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 hatte die 1&1 AG 248.660 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von 273.526 Euro bzw. 0,14 Prozent im Bestand.

Der Vorstand der 1&1 AG wurde durch die Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 ermächtigt, bis zum 17. Mai 2027 eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke unmittelbar durch die Gesellschaft oder auch durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften oder durch von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz stehende Gesellschaften beauftragte Dritte ausgeübt werden.

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten zu veräußern. Darüber hinaus dürfen Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken verwendet werden:

- Die Aktien können an Dritte gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien der Gesellschaft nicht überschreiten. Auf

diese Begrenzung von 10 Prozent des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.

- Die Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Schuldverschreibungen mit Options- und / oder Wandlungsrecht bzw. Options- und / oder Wandlungspflicht genutzt werden, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaften begeben werden.
- Die Aktien können gegen Vermögensgegenstände einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Teilen von Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüssen.
- Die Aktien können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen verwendet und Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Der Vorstand kann bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung herabgesetzt wird; in diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals herabzusetzen und die Angabe der Zahl der Aktien und das Grundkapital in der Satzung entsprechend anzupassen. Der Vorstand kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall auch ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.
- Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die auf Grund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft in Erfüllung jeweils geltender Vergütungsvereinbarungen zu übertragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen, als eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Options- und / oder Wandlungsrechten bzw. entsprechenden Options- und / oder Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, in dem es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustünde; in diesem Umfang wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde wie im Vorjahr von dem Rückkaufsrecht kein Gebrauch gemacht. Im Rahmen des SAR-Programms wurden 216.340 Aktien an Führungskräfte des 1&1 Konzerns ausgegeben. Angaben zu dem Erwerb und der Veräußerung von eigenen Aktien finden sich zudem im Konzernanhang unter Anhangsangabe 40.

Die United Internet AG, Montabaur, Deutschland, ist zum Stichtag 31. Dezember 2025 mit 86,46 Prozent an der 1&1 AG beteiligt. Herr Ralph Dommermuth, Montabaur, Deutschland, hält wiederum bezogen auf das um eigene Anteile der United Internet AG reduzierte Grundkapital mittelbar über Beteiligungsgesellschaften zum 31. Dezember 2025 54,37 Prozent des Grundkapitals der United Internet AG.

Ergänzend wird auf die Angaben im Jahresabschluss der 1&1 AG zum 31. Dezember 2025 verwiesen.

5.2 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB i.V.m. § 289f HGB

1&1 hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG enthält, im Geschäftsbericht ab Seite 21 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter <https://www.1und1.ag/investor-relations#e-tabs-id-berichte> veröffentlicht.

5.3 Besonderer nichtfinanzieller Konzernbericht nach § 315b iVm § 315c und § 289c HGB

Der Bericht der Gesellschaft nach § 315b in Verbindung mit §§ 315c und 289c HGB wird unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen auf der Internetseite der 1&1 AG unter <https://www.1und1.ag/unternehmen#nachhaltigkeit> veröffentlicht.

5.4 Bericht über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 162 AktG

Das Vergütungssystem sowie die Offenlegung der Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2025 gemäß § 162 AktG finden sich im „Vergütungsbericht 2025“, der auf der Internetseite der 1&1 AG unter www.1und1.ag/corporate-governance#verguetungsbericht veröffentlicht wird.

Angaben zur Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung finden sich zudem im Konzernanhang unter Anhangangabe 42.

6. Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 AktG, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die der Gesellschaft zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch nicht benachteiligt worden ist. Im Berichtsjahr wurden weder Maßnahmen getroffen, noch unterlassen.

Montabaur, den 16. März 2026



Ralph Dommermuth



Sascha D'Avis



Alessandro Nava

Der Vorstand

1&1 AG

Jahresabschluss

für das Geschäftsjahr 2025

1&1 AG, Montabaur**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025**

	2025	2024
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	2.717.453,65	1.887.439,99
2. sonstige betriebliche Erträge	1.049.109,55	431.880,97
3. Materialaufwand:		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.315.947,38	-875,10
4. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	-12.354.736,33	-3.762.590,54
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-51.761,97	-139.432,60
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-243.391,12	-163.283,71
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.012.730,50	-12.437.755,76
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung		
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR -143,60)		
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	430.002.267,02	478.382.207,81
8. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-245.663.863,40	-148.173.081,42
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	74.625.947,09	80.373.575,41
davon aus verbundenen Unternehmen		
EUR 74.624.248,56 (Vorjahr: EUR 80.149.639,32)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19.793.746,94	-7.924.750,25
davon an verbundene Unternehmen		
EUR -19.764.874,06 (Vorjahr: EUR -7.470.327,33)		
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-42.040.633,67	-99.408.614,57
12. Ergebnis nach Steuern	173.917.966,00	289.064.720,23
13. sonstige Steuern	-725,00	-1.112,00
14. Jahresüberschuss	173.917.241,00	289.063.608,23
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	781.716.885,90	501.468.260,12
16. Bilanzgewinn	955.634.126,90	790.531.868,35

1&1 AG, Montabaur
Bilanz zum 31.12.2025

Aktiva	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR	Passiva	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital: EUR 96.800.000,00; Vorjahr: EUR 96.800.000,00)	194.441.113,90	194.441.113,90
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	783.279,00	0,00	./. Eigene Anteile	<u>-273.526,00</u>	<u>-511.500,00</u>
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.910.131,00	2.455.367,00			
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>	<u>178.354,90</u>			
	3.693.410,00	2.633.721,90		194.167.587,90	193.929.613,90
II. Finanzanlagen			II. Kapitalrücklage	6.017.034.555,30	6.017.034.555,30
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.708.970.100,13	5.158.856.598,13	III. Gewinnrücklagen	13.702.312,60	11.134.829,28
	<u>6.712.663.510,13</u>	<u>5.161.490.320,03</u>	IV. Bilanzgewinn	955.634.126,90	790.531.868,35
				<u>7.180.538.582,70</u>	<u>7.012.630.866,83</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Steuerrückstellungen	11.813.075,78	11.452.067,39
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108.801,50	0,00	2. sonstige Rückstellungen	<u>12.661.322,58</u>	<u>4.997.152,23</u>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.419.856.636,17	2.260.865.552,41			
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>62.060.787,86</u>	<u>56.301.497,99</u>			
	2.482.026.225,53	2.317.167.050,40		<u>24.474.398,36</u>	<u>16.449.219,62</u>
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.948.561,10	1.864.232,44	C. Verbindlichkeiten		
	<u>2.487.974.786,63</u>	<u>2.319.031.282,84</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.952.110,39	15.882.711,30
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.923.634.913,28	436.504.368,97
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	<u>5.938,00</u>	<u>1.014.936,98</u>	3. sonstige Verbindlichkeiten	33.044.230,03	69.373,13
			davon aus Steuern EUR 32.717.103,31 (Vorjahr: EUR 69.148,53)		
	<u>9.200.644.234,76</u>	<u>7.481.536.539,85</u>		<u>1.995.631.253,70</u>	<u>452.456.453,40</u>
				<u>9.200.644.234,76</u>	<u>7.481.536.539,85</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die 1&1 Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „1&1 AG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist unter der Firma 1&1 Aktiengesellschaft beim Amtsgericht Montabaur, Deutschland (HRB 28530), eingetragen. Die Anschrift lautet: Elgendorfer Straße 57, 56410 Montabaur, Deutschland.

Der Jahresabschluss der 1&1 AG für das Geschäftsjahr 2025 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Der Jahresabschluss ist in Euro aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große, börsennotierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 i. V. m. § 264d HGB.

Die Gesellschaft erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss der 1&1 AG, der nach den am Bilanzstichtag gültigen International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften, erstellt wird. Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der United Internet AG, Montabaur, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der United Internet AG wird ebenfalls gemäß § 315e HGB nach in europäisches Recht übernommenen International Financial Reporting Standards aufgestellt.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der 1&1 AG sowie der United Internet AG werden beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und bekanntgemacht.

Um die Klarheit der Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu verbessern, wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und einzelne Davon-Vermerke in diesem Anhang gemacht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte auf Grundlage der nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Das Aktivierungswahlrecht für selbst geschaffene Immaterielle Vermögensgegenstände gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird nicht in Anspruch genommen.

Grundsätzlich werden sämtliche Immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Entfallen die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung in den Folgejahren teilweise oder ganz, erfolgt eine Zuschreibung in Höhe der eingetretenen Wertaufholung, höchstens jedoch bis zu dem Wert, der sich ohne Vornahme der außerplanmäßigen Abschreibung ergeben hätte.

Die angewandten Abschreibungsmethoden und verwendeten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

<u>Sachanlagen</u>	<u>Abschreibungsmethode / Nutzungsdauer</u>
▪ Mietereinbauten	▪ Linear, 33 Jahre
▪ Betriebsausstattung	▪ Linear, 3 – 13 Jahre
▪ Büroeinrichtung	▪ Linear, 13 Jahre
▪ Geringwertige Wirtschaftsgüter	▪ siehe unten

Beim Erwerb gebrauchter Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird die verbleibende Restnutzungsdauer ermittelt und die vorstehende Nutzungsdauer dementsprechend angepasst.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Anlagegüter wird seit 1. Januar 2013 handelsrechtlich in Anlehnung an die steuerrechtliche Regelung § 6 Abs. 2 EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Anlagegütern, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Geschäftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Aufwand erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für den einzelnen Vermögensgegenstand EUR 250 nicht übersteigen.

Die Abschreibungen werden auf Bestand des Anlagevermögens zeitanteilig vorgenommen.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bei Verkauf oder sonstigem Abgang mit ihren jeweiligen Buchwerten (Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen) ausgebucht. In Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögensgegenstands wird ein Gewinn oder Verlust aus Anlageabgang ergebniswirksam berücksichtigt.

Finanzanlagevermögen

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet.

Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung der Finanzanlagen werden gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Eine Wertaufholung wird vorgenommen, soweit sich der Zeitwert wieder erhöht hat.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Soweit Wertberichtigungen auf die bestehenden Forderungen erforderlich sind, werden diese berücksichtigt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die liquiden Mittel werden zum Nominalwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wird über die Laufzeit der Leistungserbringung rätierlich aufwandswirksam aufgelöst.

Eigenkapital

Der Ansatz und Ausweis des Eigenkapitals erfolgen gemäß § 272 HGB. Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die im Geschäftsjahr oder einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, werden berücksichtigt, sofern sie zum Bilanzierungszeitpunkt verursacht sind.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Als Stock Appreciation Right (SAR) wird die Zusage der Gesellschaft bezeichnet, den Berechtigten eine Zahlung zu leisten, deren Höhe der Differenz zwischen dem Börsenkurs bei Einräumung (Ausübungspreis) und in der Regel dem Börsenkurs bei Ausübung der Option entspricht. Ein SAR entspricht dabei einem virtuellen Bezugsrecht auf eine Aktie der 1&1 AG, ist aber kein Anteilsrecht und somit keine (echte) Option auf den Erwerb von Aktien der 1&1 AG. Die Gesellschaft behält sich jedoch das Recht vor, ihre Verpflichtung zur Auszahlung des SAR in bar stattdessen nach freiem Ermessen auch durch die Übertragung von 1&1 Aktien aus dem Bestand eigener Aktien an die Berechtigten zu erfüllen. Die Bewertung der SAR erfolgt nach dem Erfüllungsbetrag, der unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag bestehenden bestmöglichen Schätzung der zukünftigen Inanspruchnahme ermittelt wird. Der beizulegende Zeitwert der ausgegebenen Optionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Verwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt. Dieser wird dann als Vergütungsaufwand über den Zeitraum verteilt, innerhalb dessen die Berechtigten einen uneingeschränkten Anspruch auf die Instrumente erwerben. Der bereits erdiente und als Rückstellung bilanzierte Anspruch wird dabei zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode neu bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Transaktion erfasst. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet. Die angegebenen Davon-Vermerke „Währungsumrechnung“ enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der 1&1 AG von aktuell 30,78 Prozent. Der kombinierte Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Für langfristige Bilanzpositionen wurde die gestaffelte Körperschaftsteuersatzsenkung in Deutschland ab 2028 berücksichtigt. In diesem Geschäftsjahr sowie im Vorjahr ergibt sich ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Diese werden aufgrund des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt.

Globale Mindestbesteuerung

Die Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung finden seit dem 1. Januar 2024 für die United Internet Gruppe Anwendung, in deren Konzernabschluss die 1&1 AG einbezogen wird. Aus der umfassenden Analyse auf Basis der Finanzzahlen des laufenden Geschäftsjahres ergibt sich, dass ab Inkrafttreten der Rechtsvorschriften auf Ebene der 1&1 AG keine Mehrsteuerbelastung durch das Mindeststeuergesetz resultiert.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Entwicklung des Anlagevermögens

Die Aufgliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie die Abschreibung des Geschäftsjahres und die Entwicklung im Geschäftsjahr sind nachfolgend im Anlagespiegel dargestellt.

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025

1&1 AG, Montabaur
Entwicklung des Anlagevermögens
zur 31. Dezember 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2025 EUR	Kumulierte Abschreibungen				31.12.2025 EUR	Buchwerte	
	01.01.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR		01.01.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR		31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
I. Sachanlagen:												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten; auf fremden Grundstücken;	0,00	337.530,66	0,00	501.359,33	838.889,99	0,00	10.052,66	0,00	45.558,33	55.610,99	783.279,00	0,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung;	2.723.553,17	965.548,56	2.259,00	-323.004,43	3.363.838,30	268.186,17	233.338,46	2.259,00	-45.558,33	453.707,30	2.910.131,00	2.455.367,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau;	178.354,90	0,00	0,00	-178.354,90	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	178.354,90
	2.901.908,07	1.303.079,22	2.259,00	0,00	4.202.728,29	268.186,17	243.391,12	2.259,00	0,00	509.318,29	3.693.410,00	2.633.721,90
II. Finanzanlagen:												
Anteile an verbundenen Unternehmen;	6.519.456.598,13	1.550.113.502,00	0,00	0,00	8.069.570.100,13	1.360.600.000,00	0,00	0,00	0,00	1.360.600.000,00	6.708.970.100,13	5.158.856.598,13
	6.519.456.598,13	1.550.113.502,00	0,00	0,00	8.069.570.100,13	1.360.600.000,00	0,00	0,00	0,00	1.360.600.000,00	6.708.970.100,13	5.158.856.598,13
	6.522.358.506,20	1.551.416.581,22	2.259,00	0,00	8.073.772.828,42	1.360.868.186,17	243.391,12	2.259,00	0,00	1.361.109.318,29	6.712.663.510,13	5.161.490.320,03

3.2 Finanzanlagen

Im Berichtsjahr 2025 wurde die Gesellschaft A1 Marketing, Kommunikation und Neue Medien GmbH, Montabaur durch die 1&1 AG von der United Internet AG zu einem Kaufpreis von T€ 4.000 erworben und unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen bilanziert.

Darüber hinaus erwarb die 1&1 AG von der United Internet AG am 30.11.2025 die Gesellschaft United Internet Management Holding SE, Montabaur einschließlich deren 100-%-iger Tochtergesellschaft 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf. Die 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf ist ein auf Glasfaseranschlüsse für Unternehmen, Behörden und Institutionen spezialisierter Anbieter. Das Unternehmen betreibt ein ca. 67.000 Kilometer langes Glasfasernetz, welches über 350 Städte erreicht. Daneben bietet die 1&1 Versatel GmbH umfangreiche Vorleistungen für andere Telekommunikationsunternehmen an.

Der Kaufpreis von T€ 1.300.000 wurde finanziert durch Aufrechnung mit der Cash-Pool Forderung (T€ 650.000) und einem von der United Internet AG gewährten Darlehen (T€ 650.000). Zusätzlich wurde eine Verlustausgleichsverbindlichkeit gegenüber der United Internet AG im Kaufvertrag festgehalten (T€ 246.113). Hintergrund ist, dass die Transaktion bei der United Internet Management Holding SE zu einer Wertminderung der Beteiligung an der 1&1 Versatel GmbH auf den niedrigeren beizulegenden Wert geführt hat, der daraus resultierende Verlust war aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags (Verlustübernahme gemäß § 302 AktG) von der United Internet AG zu tragen. Der Betrag ist zum Stichtag als Verbindlichkeit gegen die United Internet AG erfasst. Wirtschaftlich wird auch die Ausgleichsforderung dem Kaufpreis zugerechnet, sodass sich die vereinbarten Anschaffungskosten auf insgesamt 1.546,1 Mio. € belaufen. Abhängig von der künftigen Geschäftsentwicklung der 1&1 Versatel GmbH in den Jahren 2027 bis 2029 können sich die Anschaffungskosten um bis zu 300 Mio. € erhöhen oder reduzieren. Eine etwaige Anpassung der Anschaffungskosten wird im Jahr 2030 fällig. Die Beteiligung an der United Internet Management Holding SE wurde bei der Tochtergesellschaft Blitz 17- 665 SE, Frankfurt am Main, am 30.11.2025 eingelegt, wodurch eine mittelbare Beteiligung der 1&1 AG besteht. Die Anschaffungskosten der Beteiligung betragen T€ 1.546.113. Die Eintragung im Handelsregister steht noch aus.

Anteilsbesitz der 1&1 AG, über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil I %	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€
Drillisch Online GmbH, Frankfurt am Main	100	145.699	0*1
IQ-optimize Software GmbH, Frankfurt am Main	100	87	0*1
1&1 Mobilfunk GmbH, Düsseldorf ¹	100	944	0*4
1&1 Towers GmbH, Düsseldorf ⁴	100	25	0*5
Drillisch Logistik GmbH, Frankfurt am Main	100	18.513	403*8
Blitz 17-665 SE, Frankfurt am Main	100	1.546.233*9	0*1
Blitz 17-666 SE, Frankfurt am Main	100	120	0*1
CA BG AlphaPi AG, Wien, Österreich	100	-4	-86*8
1&1 Telecommunication SE, Montabaur	100	638.357	0*1
1&1 Telecom Holding GmbH, Montabaur ²	100	1.752.964	0*2
1&1 Telecom Sales GmbH, Montabaur ²	100	25	0*2
1&1 Telecom Service Montabaur GmbH, Montabaur ²	100	52	0*2
1&1 Telecom Service Zweibrücken GmbH, Zweibrücken ²	100	25	0*2
1&1 Logistik GmbH, Montabaur ²	100	25	0*2
1&1 Telecom GmbH, Montabaur ³	100	1.143	0*3
A1 Marketing, Kommunikation und Neue Medien GmbH, Montabaur	100	1.152	0*1
United Internet Management Holding SE, Montabaur ⁵	100	1.546.234	0*6
1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf ⁶	100	639.243	0*7
TROPOLYS Netz GmbH i. L., Düsseldorf ⁷	100	-33.722	0*8
TROPOLYS Service GmbH i. L., Düsseldorf ⁷	100	-20.317	0*8
Versatel Immobilien Verwaltung GmbH i. L., Düsseldorf ⁷	100	-4.028	0*8

1 hundertprozentige Tochtergesellschaft der Drillisch Online GmbH

2 hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Telecommunication SE

3 hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Telecom Holding GmbH

4 hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Mobilfunk GmbH

5 hundertprozentige Tochtergesellschaft der Blitz 17-665 SE

6 hundertprozentige Tochtergesellschaft der United Internet Management Holding SE

7 hundertprozentige Tochtergesellschaft der 1&1 Versatel GmbH

*1 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 AG

*2 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Telecommunication SE

*3 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Telecom Holding GmbH

*4 Ergebnisabführungsvertrag mit Drillisch Online GmbH

*5 Ergebnisabführungsvertrag mit 1&1 Mobilfunk GmbH

*6 Ergebnisabführungsvertrag mit Blitz 17-665 SE

*7 Ergebnisabführungsvertrag mit United Internet Management Holding SE

*8 Kein Ergebnisabführungsvertrag

*9 Davon zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlage von T€ 1.546.114 sind noch zur Eintragung im Handelsregister ausstehend

3.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Diese gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	109	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.419.857	2.260.866
Sonstige Vermögensgegenstände	62.061	56.301
Gesamt	2.482.026	2.317.167

Sämtliche Forderungen sind (wie im Vorjahr) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 109 (Vorjahr: T€ 0) bestehen aus einem gewährten Baukostenzuschuss.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Cash-Pooling mit Tochterunternehmen der 1&1 AG T€ 1.929.444 (Vorjahr: T€ 1.443.611). Ferner bestehen Forderungen aus Ergebnisabführung T€ 430.002 (Vorjahr: T€ 478.382), Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr T€ 31.871 (Vorjahr: T€ 11.653), Forderungen aus der umsatzsteuerlichen Organschaft gegen ihre Tochtergesellschaften T€ 24.015 (Vorjahr: T€ 48) sowie Forderungen aus Zinsen T€ 4.864 (Vorjahr: T€ 8.331). Im Vorjahr bestanden kurzfristige Anlagen von Liquidität der 1&1 AG bei der Muttergesellschaft United Internet AG in Höhe von T€ 319.000.

Hierbei werden jeweils je Gesellschaft Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen, soweit eine Aufrechnungslage gemäß § 387 ff. BGB gegeben ist. Insbesondere wurden die Forderungen mit Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung in Höhe von T€ 339 (Vorjahr: T€ 123) saldiert.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuerforderungen in Höhe von T€ 61.991 (Vorjahr: T€ 56.114) enthalten. Der Anstieg resultiert insbesondere aus Rückerstattungsansprüchen für Ertragsteuern in Höhe von T€ 57.948 aus dem laufenden Geschäftsjahr.

3.4 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt T€ 6 (Vorjahr: T€ 1.015) beinhaltet in der Hauptsache Versicherungen und Wartungskosten in Höhe von T€ 6. Der Abgang in Höhe von T€ 1.009 liegt im Wesentlichen an dem Verbrauch der Anzahlung für Marketingleistung.

3.5 Latente Steuern

Passive latente Steuern resultieren bei der 1&1 AG im Wesentlichen aus Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerlichen Bilanzansatz im Finanzanlagevermögen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die passiven latenten Steuern in Höhe von insgesamt T€ 93.057 (Vorjahr: T€ 87.354) resultieren in Höhe von T€ 58.706 (Vorjahr: T€ 58.015) aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Bilanzansätzen der Anteile an der 1&1 Telecommunication SE sowie der Drillisch Online GmbH bei der 1&1 AG.

Dem gegenüber stehen aktive latente Steuern in Höhe von T€ 204.929 (Vorjahr: T€ 195.583). Diese resultieren in Höhe von T€ 183.184 (Vorjahr: T€ 176.360) aus der unterschiedlichen Bilanzierung von Mehrkomponentengeschäften nach Handels- und Steuerrecht bei einer Tochtergesellschaft, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Die übrigen aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Bilanzansätzen bei den immateriellen Vermögensgegenständen und den Rückstellungen.

Die Aktivierung des Überhangs latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB.

3.6 Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile (offene Absetzung)	Kapital- Rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 1.1.2025	194.441	-512	6.017.035	11.135	790.532	7.012.631
Dividendenzahlungen					-8.815	-8.815
SAR-Programm		238		2.567		2.805
Ergebnis des Geschäftsjahres					173.917	173.917
Stand 31.12.2025	194.441	-274	6.017.035	13.702	955.634	7.180.539

Das Grundkapital in Höhe von 194.441.113,90 € ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,10 €. Gemäß § 272 Abs. 1a HGB wird der Nennbetrag der eigenen Aktien (273.526 €) in der Bilanz offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die Gewinnrücklagen der 1&1 AG bestehen gem. § 266 Abs. 3, A. III Nr. 4 HGB aus anderen Gewinnrücklagen.

3.7 Genehmigtes Kapital 2022

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 17. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 97.220.556,40 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022).

Bei Bareinlagen können die neuen Aktien vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die aufgrund Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden; ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechender Options- und/oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- und/oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- und/oder Wandlungspflicht zustünde;

- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2022 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern.

3.8 Bedingtes Kapital 2022

Das Grundkapital ist um bis zu 96.800.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 88.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten oder Andienungsrechten der Gesellschaft, die die Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 bis zum 17. Mai 2027 ausgegeben haben, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten aus diesen Schuldverschreibungen Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Optionsausübung- bzw. Wandlung erfüllen oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und auch von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

3.9 Eigene Aktien

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 hatte die 1&1 AG 248.660 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von 273.526 Euro bzw. 0,14 Prozent im Bestand.

Der Vorstand der 1&1 AG wurde durch die Hauptversammlung vom 18. Mai 2022 ermächtigt, bis zum 17. Mai 2027 eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke unmittelbar durch die Gesellschaft oder auch durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften oder durch von der Gesellschaft oder von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz stehende Gesellschaften beauftragte Dritte ausgeübt werden.

Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten zu veräußern. Darüber hinaus dürfen Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken verwendet werden:

- Die Aktien können an Dritte gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien der Gesellschaft nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung von 10 Prozent des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden.
- Die Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrecht bzw. Options- und/oder Wandlungspflicht genutzt werden, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaften begeben werden.

- Die Aktien können gegen Vermögensgegenstände einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Teilen von Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüssen.
- Die Aktien können im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen verwendet und Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Der Vorstand kann bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung herabgesetzt wird; in diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital, um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals herabzusetzen und die Angabe der Zahl der Aktien und das Grundkapital in der Satzung entsprechend anzupassen. Der Vorstand kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall auch ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.
- Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft in Erfüllung jeweils geltender Vergütungsvereinbarungen zu übertragen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen, als eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. entsprechenden Options- und/oder Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, in dem es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustünde; in diesem Umfang wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Im Jahr 2025 wurde wie im Vorjahr von dem Rückkaufsrecht kein Gebrauch gemacht.

Monat	Anzahl Aktien	Betrag des Grundkapitals	Anteil am Grundkapital	Aktion
Oktober 2018	178.855	196.740	0,11%	Erwerb
November 2018	221.849	244.034	0,14%	Erwerb
Januar 2019	99.296	109.226	0,06%	Erwerb
Januar 2021	-35.000	-38.500	0,02%	Ausgabe
Dezember 2025	-216.340	-237.974	0,12%	Ausgabe
Gesamt	248.660	273.526		

Im Dezember 2025 wurden 216.340 Aktien zu einem Preis von € 23,05 im Rahmen von aktienbasierten Vergütungen aus eigenen Anteilen an Führungskräfte des 1&1 Konzerns ausgegeben. Die Erwerbe in den Jahren 2018-2019 erfolgten ausschließlich für die später Ausgabe von Mitarbeitervergütungsprogrammen.

3.10 Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
Steuerrückstellungen	11.813	11.452
Sonstige Rückstellungen	12.661	4.997
- Aktienoptionen (SAR-Programm)	8.915	2.735
- Abschluss- und Prüfkosten	957	776
- Rechts- und Beratungskosten	942	299
- Personalrückstellungen	819	594
- Prozessrisiken	625	130
- Aufsichtsratsvergütung	364	359
- Sonstige Rückstellungen	39	104
Gesamt	24.474	16.449

Die Steuerrückstellungen sind von T€ 11.452 im Vorjahr auf T€ 11.813 im laufenden Geschäftsjahr gestiegen. Der Zugang von T€ 361 resultiert überwiegend aus der Bildung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung für Vorjahre T€ 385. Im Übrigen sind die sonstigen Rückstellungen um T€ 7.664 gestiegen. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die Veränderung, die durch SAR-Programm entstanden ist, zurückzuführen. Es wurden neue Zusagen im Rahmen vom SAR-Programm getätigt.

3.11 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.952	15.883
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.923.635	436.504
Sonstige Verbindlichkeiten	33.044	69
Gesamt	1.955.631	452.456

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten mit T€ 38.952 den Einkauf von mobilen Endgeräten, den die 1&1 AG für Konzernunternehmen und deren Vermarktung an Endkunden vorgenommen hat.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Darlehen T€ 940.000 (Vorjahr: T€ 0) für den Erwerb der United Internet Management Holding SE (T€ 650.000) und aus den Investitionen in das Mobilfunknetz (T€ 290.000). Des Weiteren bestehen Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling mit Tochtergesellschaften der 1&1 AG in Höhe von T€ 499.692 (Vorjahr: T€ 287.560). Ferner bestehen Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der United Internet Management Holding SE in Höhe von T€ 246.114 im Rahmen einer Verlustausgleichsverbindlichkeit gegenüber der United Internet AG. Weitere Details zum Erwerb der United Internet Management Holding SE sind im Kapitel 3.2 Finanzanlagen zu entnehmen.

Zusätzlich bestehen Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungen in Höhe von T€ 245.325 (Vorjahr: T€ 148.050). Die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung sind im Wesentlichen durch das negative Ergebnis der Drillisch Online GmbH in Höhe von T€ 221.706 belastet, welches die Verlustübernahme der 1&1 Mobilfunk GmbH enthält. Zudem besteht eine Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung mit der Blitz 17-665 SE für die Verlustübernahme des Rumpfgeschäftsjahres der United Internet Management Holding SE vom 01.12.2025 bis 31.12.2025 in Höhe von T€ 23.599. Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus Zinsen in Höhe von T€ 4.729 (Vorjahr: T€ 682). Hierbei werden jeweils je Gesellschaft Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen, soweit eine Aufrechnungslage gemäß § 387 ff. BGB gegeben ist. Saldiert werden die Verbindlichkeiten mit einer Forderung aus der Umsatzsteuervoranmeldung in Höhe von T€ 12.736 gegenüber der Drillisch Online GmbH.). Hierbei werden jeweils je Gesellschaft Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen, soweit eine Aufrechnungslage gemäß § 387 ff. BGB gegeben ist. Saldiert werden die Verbindlichkeiten unter anderem mit einer Forderung aus der Umsatzsteuervoranmeldung in Höhe von T€ 12.736 gegenüber der Drillisch Online GmbH.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind kurzfristige Steuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 32.717 (Vorjahr: T€ 69) enthalten. Diese umfassen im Wesentlichen die Zahllast der Umsatzsteuer gegenüber dem Finanzamt.

Die folgende Gliederung gibt Aufschluss über die Zusammensetzung und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten:

	Bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	Mehr als 5 Jahre T€	Summe T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.952	0	0	38.952
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	983.635	650.000	290.000	1.923.635
Sonstige Verbindlichkeiten	32.797	113	134	33.044
Gesamt	1.055.384	650.113	290.134	1.995.631

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

Bei den Umsatzerlösen in Höhe von T€ 2.717 handelt es sich im Geschäftsjahr 2025 um inländische weiterberechnete Konzerndienstleistungen in Höhe von T€ 2.717 (Vorjahr: T€ 1.887).

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von T€ 1.049 (Vorjahr: T€ 432) handelt es sich im Wesentlichen um einen Baukostenzuschuss T€ 401 (Vorjahr: T€ 117) und periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 339 (Vorjahr: T€ 257), die im Wesentlichen auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen T€ 317 (Vorjahr: T€ 74) zurückzuführen sind. Zudem gibt es einen Anstieg in Höhe von T€ 220 für die Erträge aus Weiterberechnung an Verbundene Unternehmen.

4.3 Materialaufwand

Der Materialaufwand für das Geschäftsjahr 2025 beträgt T€ 1.316 (Vorjahr: T€ 1). Unter dem Posten werden im Berichtsjahr bezogene Leistungen für Raumkosten in Höhe von T€ 1.316 ausgewiesen (Vorjahr: T€ 1).

4.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von T€ 12.406 (Vorjahr: T€ 3.902) beinhaltet hauptsächlich Aufwendungen für das SAR-Programm T€ 9.517 (Vorjahr: T€ 1.476), Gehälter T€ 2.835 (Vorjahr: T€ 2.284) sowie Aufwendungen für soziale Abgaben in Höhe von T€ 52 (Vorjahr: T€ 139). Der Anstieg im Personalaufwand stammt im Wesentlichen aus Neuzusagen im Rahmen des SAR-Programms.

4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2025 in Höhe von T€ 13.013 (Vorjahr: T€ 12.438) lassen sich in folgende Bereiche gliedern:

	2025 T€	2024 T€
Rechts- und Beratungskosten	4.806	1.590
Fremdarbeiten	4.564	3.984
Raumkosten	1.098	1.728
Abschluss- und Prüfungskosten	959	777
Versicherungen und Beiträge	348	621
Werbekosten, Provisionen	203	173
Periodenfremde Aufwendungen	177	2.453
Reparaturen und Wartungen	162	230
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	696	882
Gesamt	13.013	12.438

Der Anstieg im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 stammt aus um T€ 3.215 höheren Rechts- und Beratungskosten und um T€ 580 gestiegenen Fremdarbeiten. Gegenläufig sind die periodenfremden Aufwendungen um T€ 2.276 gesunken. Die Abweichung resultiert aus einer im Vorjahr erfassten Einmalbuchung für die Rückstellung aufgrund der Betriebsprüfung 2016-2019.

4.6 Ergebnisabführung

Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

Im Geschäftsjahr 2025 ergaben sich Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der 1&1 Telecommunication SE, Montabaur und der A1 Marketing GmbH, Montabaur.

	2025	2024
	T€	T€
1&1 Telecommunication SE, Montabaur	429.010	478.382
A1 Marketing, Kommunikation und Neue Medien GmbH, Montabaur	992	0
Gesamt	430.002	478.382

Aufwendungen aus Verlustübernahmen

Im Geschäftsjahr 2025 ergaben sich Aufwendungen aus Verlustübernahmen von der Drillisch Online GmbH, Frankfurt am Main, der Blitz 17-665 SE, Frankfurt am Main, der IQ-optimize Software GmbH, Frankfurt am Main sowie der Blitz 17-666 SE, Frankfurt am Main.

	2025	2024
	T€	T€
Drillisch Online GmbH, Frankfurt am Main	221.707	148.024
Blitz 17-665 SE, Frankfurt am Main	23.599	13
IQ-optimize Software GmbH, Frankfurt am Main	339	123
Blitz 17-666 SE, Frankfurt am Main	19	13
Gesamt	245.664	148.173

4.7 Zinsen und ähnliche Erträge

Bei den Zinserträgen von T€ 74.626 (Vorjahr: T€ 80.374) handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Cash Pooling T€ 67.648 (Vorjahr: T€ 73.349) sowie Zinserträge auf Forderungen aus Ergebnisabführungen in Höhe von T€ 6.976 (Vorjahr: T€ 6.801).

4.8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2025 sind Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 19.794 (Vorjahr: T€ 7.925) angefallen. Vom Gesamtbetrag entfallen auf verbundene Unternehmen T€ 19.765 (Vorjahr: T€ 7.470). Diese beinhalten im Wesentlichen Zinsen aus dem Darlehen mit der United Internet AG in Höhe von T€ 10.787 (Vorjahr: T€ 0), Zinsen aus dem Cash-Pooling mit verbundenen Unternehmen T€ 6.817 (Vorjahr: T€ 7.465) sowie Zinsen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit verbundenen Unternehmen T€ 2.161 (Vorjahr: T€ 6).

Der 1&1 AG steht eine von der Muttergesellschaft, United Internet AG, eingeräumte Kreditlinie mit einer unbestimmten Laufzeit über insgesamt € 200 Mio. zur Verfügung. Die Kreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2025 nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus wurden der 1&1 AG von der Muttergesellschaft zwei Darlehen in Höhe von € 940 Mio. gewährt.

4.9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von T€ 42.041 (Vorjahr: T€ 99.409) sind im Vergleich zum Vorjahr um T€ 57.368 zurückgegangen. Im Geschäftsjahr 2025 besteht die Position aus der Gewerbesteuer T€ 22.358 (Vorjahr: T€ 47.613), der Körperschaftsteuer T€ 18.658 (Vorjahr: T€ 49.096) sowie dem Solidaritätszuschlag T€ 1.025 (Vorjahr: T€ 2.700).

5. Sonstige Angaben

5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der voraussichtliche Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2025 beträgt T€ 16.159 (Vorjahr: T€ 31.313). Dieser besteht für Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von T€ 15.627.

Ferner bestehen für die 1&1 AG Verpflichtungen aus der Verlustübernahme der 1&1 Versatel GmbH aufgrund der mittelbar abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge. Die Verluste der 1&1 Versatel entstehen aus der kostenintensiven Phase der Investitionen in den Ausbau ihres Glasfasernetzes.

5.2 Haftungsverhältnisse

Bei den bestehenden Haftungsverhältnissen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen. Die 1&1 AG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung für die 1&1 Mobilfunk GmbH am 24. Januar 2019 dazu verpflichtet, uneingeschränkt dafür Sorge zu tragen, dass die 1&1 Mobilfunk GmbH alle Verpflichtungen erfüllen kann, die sich im Zusammenhang mit oder aus der Frequenzauktion ergeben werden. Diese Patronatserklärung erlischt, wenn der 1&1 AG eine schriftliche Erklärung zugeht, welche die Bestätigung der 1&1 Mobilfunk GmbH enthält, dass sie die Absicht, mindestens einen relevanten Frequenzblock im Zusammenhang mit der Frequenzauktion zu erwerben und auf dieser Grundlage ein eigenes Mobilfunknetz in Deutschland aufzubauen und zu betreiben, endgültig aufgegeben hat. Zum 31. Dezember 2025 hat die Patronatserklärung weiterhin Bestand.

Die 1&1 AG schätzt das Risiko der Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis aufgrund der positiven Ertragsprognose der 1&1 Mobilfunk GmbH als gering ein.

5.3 Angaben zu Arbeitnehmern

Im Geschäftsjahr 2025 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 9 (Vorjahr: 10) Mitarbeitende, darunter 5 im Bereich Human Resources und 4 im Bereich Finanzen.

5.4 Honorar des Abschlussprüfers

Angaben zu dem Honorar des Abschlussprüfers nebst Erläuterungen zu den zusätzlich erbrachten Leistungen (Nichtprüfungsleistungen) sind dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 der 1&1 Aktiengesellschaft zu entnehmen. Neben der Abschlussprüfung wurden andere Bestätigungsleistungen erbracht. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um betriebswirtschaftliche Prüfungen im Zusammenhang mit Meldungen gegenüber der Zentralstelle für private Überspielungsrechte sowie Meldungen nach dem Verpackungsgesetz.

5.5 Aufsichtsrat

Kurt Dobitsch

Unternehmer, Markt Schwaben

– Vorsitzender –

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- 1&1 Mail & Media Applications SE, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender)
- IONOS Group SE, Montabaur
- Nemetschek SE, München (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Bechtle AG, Gaildorf
- Singhammer IT Consulting AG, München

Norbert Lang

Unternehmer, Waldbrunn

– Stellvertretender Vorsitzender –

Matthias Baldermann

Strategic Advisor, Dresden

Vlasios Choulidis

Unternehmer, Gelnhausen

Friedrich Jousen

Independent Advisor, Düsseldorf

Mitglied in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender des Beirats & Aufsichtsrates)

- 1&1 Versatel Deutschland GmbH, Düsseldorf - Verschmelzung auf die 1&1 Versatel GmbH zum 1. Oktober 2025 (Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 30. September 2025)
- Rheinische Post Mediengruppe GmbH, Düsseldorf (Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 31. August 2025)

Christine Schöneweis

COO Intelligent Enterprise, Solutions (IES), Senior Vice President, SAP SE, Schriesheim

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- Nemetschek SE, München
- Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg (Mitglied)

Die Aufsichtsratsvergütungen setzen sich zusammen aus festen jährlichen Vergütungen und Sitzungsgeldern und betragen 2025 insgesamt T€ 364 (Vorjahr: T€ 359).

Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats existieren nicht.

5.6 Vorstand

Ralph Dommermuth

Vorstandsvorsitzender, CEO, Montabaur

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

- 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf (Mitglied des Beirats)
- IONOS Holding SE, Montabaur
- IONOS Group SE, Montabaur (Aufsichtsratsvorsitzender)
- 1&1 Mail und Media Applications SE, Montabaur
- 1&1 Telecommunication SE, Montabaur

Alessandro Nava

Vorstand, COO, Essen

Sascha D'Avis

Vorstand, CFO, Stahlhofen (seit dem 1. Januar 2025)

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder gem. § 285 Nr. 9 HGB betragen im Geschäftsjahr 2025 insgesamt T€ 3.449, davon variabel T€ 2.066 (Vorjahr: T€ 1.320 davon variabel T€ 277).

In den Gesamtbezügen sind die Neugewährungen aus dem SAR-Programm von 147.800 Stück mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 712 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten. Zudem wurden erstmalig die Zusagen aus der Zeit der Vorstandstätigkeit bei der Telecommunication SE von 364.000 Stück mit einem beizulegenden Zeitwert von 991 T€ erfasst. Das SAR-Programm erstreckt sich über eine Laufzeit von sechs Jahren. Im Rahmen des SAR Programms wurden Aktienoptionen im Gegenwert von 5.296 T€ ausgeübt.

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist leistungsorientiert. Sie enthält einen festen und einen variablen Bestandteil (Kurzfristige variable Vergütung (Short Term Incentive („STI“)). Für die feste Vergütung und die STI wird ein Zieleinkommen festgelegt, das regelmäßig überprüft wird. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Höhe der STI ist von der Erreichung bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres fixierter finanzieller Ziele abhängig, die sich im Wesentlichen an Umsatz- und Ergebniszahlen orientieren. Für die Zielerreichung gilt in der Regel eine Bandbreite von 90 Prozent bis 120 Prozent. Unter 90 Prozent Zielerreichung entfällt die Zahlung und bei 120 Prozent Zielerreichung endet die STI. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist ausgeschlossen. Eine Mindestvergütung wird nicht garantiert. Die Auszahlung erfolgt nach der Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat. Versorgungszusagen der Gesellschaft gegenüber den Vorständen bestehen nicht.

Das ehemalige Vorstandsmitglied Markus Huhn (ausgeschieden zum 31. Dezember 2024) und das Vorstandsmitglied Alessandro Nava erhielten ihre Vorstandsbezüge bis zum 31. Mai 2024 von der 1&1 Telecommunications SE.

5.7 Angaben nach § 33 WpHG

Zum 31. Dezember 2025 hielten folgende Aktionäre mindestens 3 Prozent Anteile an der 1&1 AG:

- United Internet AG, Montabaur, Deutschland: 86,46 Prozent Stimmrechtsanteil (entspricht 152.822.390 Stimmrechte mit Stand der Mitteilung vom 22.08.2025)
- Norman Rentrop, Deutscher Investor, Bonn, Deutschland: 4,51 Prozent Stimmrechtsanteil (entspricht 7.971.417 Stimmrechte mit Stand der Mitteilung vom 30.12.2024)

Der Gesellschaft lagen keine weiteren Angaben zu mitteilungspflichtigen Beteiligungen nach § 33 Abs. 1 WpHG vor.

5.8 Vorschlag zur Gewinnverwendung

Über die Verwendung eines Bilanzgewinns beschließt nach § 20 der Satzung der 1&1 AG die Hauptversammlung. Für das Geschäftsjahr 2025 schlägt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine Dividende wie folgt vor:

- Zahlung einer Dividende von 0,05 Euro je Aktie. Dieser Vorschlag orientiert sich an der in § 254 Abs. 1 AktG vorgesehenen Mindestdividende. Ausgehend von 176,5 Millionen dividendenberechtigten Aktien ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2025 damit eine Ausschüttungssumme von 8,8 Millionen Euro.

Über diesen Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2025 beraten Vorstand und Aufsichtsrat in der Aufsichtsratssitzung am 17. März 2025.

Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte und damit auch keine anteilige Ausschüttung zu. Zum Datum der Unterzeichnung des Jahresabschlusses hält die 1&1 AG 248.660 Stück (Vorjahr: 465.000 Stück) eigene Aktien.

5.9 Nachtragsbericht

Am 5. Januar 2026 hat 1&1 AG über die United Internet AG weitere 225 Millionen Euro aus dem Förderdarlehen der Japan Bank for International Cooperation in Anspruch genommen.

Die Verhandlungen von der Tochtergesellschaft 1&1 Mobilfunk GmbH mit den übrigen Mobilfunknetzbetreibern zur kooperativen, gemeinsamen Nutzung gleichwertiger Funkfrequenzen unterhalb von 1 GHz ist bislang ergebnislos verlaufen. Die Bundesnetzagentur hat daraufhin am 17. Februar 2026 eine schriftliche Anhörung zu einer Anordnung einer kooperativen, gemeinsamen Nutzung gleichwertiger Funkfrequenzen unterhalb von 1 GHz in den Ausbaugebieten der 1&1 Mobilfunk GmbH gestartet. Die involvierten Parteien haben bis zum 18. März 2026 Gelegenheit, sich zu möglichen Änderungen der Frequenz-zuteilungen zu äußern.

Der Ende Februar gestartete Großangriff der USA und Israel auf den Iran bedeutete den Beginn des Iran-Krieges 2026. Der Iran reagierte auf diese Angriffe mit Gegenangriffen auf Israel und auf verschiedene Länder und Ziele im gesamten Nahen Osten einschließlich der für die weltweite Schifffahrt, die globale Energieversorgung sowie die globalen Lieferketten wichtigen Straße von Hormus. Die 1&1 AG und der 1&1 Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftsaktivitäten nicht im Iran und dem Nahen Osten aktiv tätig. Israel und

der Iran sowie der gesamte Nahe Osten sind auch keine Zielländer der Gesellschaft und es werden in den vorgenannten Ländern und Regionen auch keine Standorte unterhalten. Vor diesem Hintergrund erwartet die 1&1 AG aktuell keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens bzw. des 1&1 Konzerns, zumal das Geschäftsmodell des 1&1 Konzerns auf einer Vielzahl elektronischer Abonnements mit festen und moderaten monatlichen Beträgen sowie vertraglich festgelegten Laufzeiten basiert. Dies sichert stabile und planbare Umsätze und Cashflows und bietet Schutz gegen konjunkturelle Einflüsse. Gleichwohl können die wirtschaftlichen Folgen des Krieges (wie etwa die Verknappung / Verteuerung von Öl, Gas und Rohstoffen oder unterbrochene Lieferketten aus Fernost) für die 1&1 AG und den 1&1 Konzern selbst heute noch nicht konkret eingeschätzt werden. Gleiches gilt für die potenzielle Gefahr einer Ausweitung des Krieges auf weitere Länder.

5.10 Erklärung nach § 161 AktG

Am 5. März 2026 haben Vorstand und Aufsichtsrat der 1&1 AG die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Website unter <https://www.1und1.ag/corporate-governance#entsprechenserklaerung> dauerhaft zugänglich gemacht.

1&1 Aktiengesellschaft

Montabaur, den 16. März 2026

Ralph Dommermuth

Sascha D’Avis

Alessandro Nava